

Fonds-Sparplan – Schritt für Schritt zu Ihrem Sparziel

Mit dem Raiffeisen Fonds-Sparplan kommen Sie einfach und effizient zu eigenem Vermögen. Wir nehmen uns gerne Zeit, Sie ausführlich zu beraten. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe.



www.raiffeisen.ch/fonds-sparplan

Wir machen den Weg frei. **RAIFFEISEN**

Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 29. Januar 2016 – Nr. 4

**UNVERSCHÄMT
LUXURIÖS**

Mit den Highlights der Oberklasse.



Der neue Astra.
Ärgert die Oberklasse.

Dorj
Garage Allschwil
R. Knierim – 061 481 18 48



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 645 10 00 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Grossauflage

Elf Kandidierende für den Allschwiler Gemeinderat

Die elf Gemeinderatskandidierenden für die Wahl vom 28. Februar stellen sich vor. Fünf Bisherige und sechs Neue – zehn Männer und eine Frau – mit einem Altersdurchschnitt von rund 48 Jahren – kämpfen um sieben Sitze. **Seiten 18-25**

Der Männerchor Allschwil verstummt nach 170 Jahren



Der 1845 gegründete Männerchor Allschwil gab am 15. Januar sein letztes Konzert und löste sich an der Schluss-GV am 23. Januar auf. Unterstützt bei seinem Abschiedskonzert wurde der Chor von verschiedenen Männerchören und vom Waldhornensemble des Musikvereins Allschwil. Foto Jakob Schaub

Seite 3

adullam
Spital · Pflegezentren



Gesundheit
im Alter

Standorte Basel/Riehen
Tel. 061 266 99 11

www.adullam.ch



Philippe Hofmann



Franz Vogt-Weber (bisher)

NIMM ZWEI...

Am 28. Februar 2016
beide in den Gemeinderat
www.cvp-allschwil.ch



Wir unterstützen auch die Wahl der bürgerlichen Gemeinderäte Nicole Nüssli, Robert Vogt, Roman Klausner und Henry Vogt

AZ 4123 Allschwil



BÜRGERGEMEINDE ALLSCHWIL

Allschwil, 25. Januar 2015

Amtliche Publikation: Verfügung betreffend die Gesamterneuerungswahl des Bürgerrates für die Amtsperiode vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2020

Für die vom Bürgerrat am **28. Februar 2016** angeordnete **Neuwahl der fünf Mitglieder des Bürgerrates** ist die Anzahl der innert Frist zur Wahl vorgeschlagenen Personen gleich gross wie die Zahl der zu Wählenden. Es wird deshalb verfügt:

://:

1. Die **Urnenwahl vom 28. Februar 2016** wird **widerrufen**.

2. In **stiller Wahl** gewählt sind:

- **Butz, Jacques** (*neu*)
- **Hofmann, Philippe** (*bisher*)
- **Möller, Thomas** (*bisher*)
- **Vogt, René** (*bisher*)
- **Werdenberg, Hansjörg** (*bisher*)

NAMENS DER GESCHÄFTS- UND RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Urs Widmer

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diesen Entscheid kann innert zehn Tagen seit Publikation beim Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal, Beschwerde geführt werden.

039506

Angebot der Woche

	€	CHF
Kalbsplätzli vom Nüssli	kg 22.95	25.22
Kalbsroule vom Hals	kg 14.95	16.43
Kalbsragout ohne Bein	kg 13.25	14.56
Saint-Mont-des-Alpes-Käse 34% FG	kg 12.35	13.57
Saint-Albray-Käse 26% FG	kg 18.25	20.05
Riesling Cuvée Centenaire Freund 2012	Exportpreis	
Cave de Turckheim	75 cl 4.13	4.54
Chirouble Vieilles Vignes 2013	Exportpreis	
Moulin Favre	75 cl 6.54	7.19
Bardol Rouge Les Adrets 2008	Exportpreis	
Moulin de la Roque	75 cl 6.63	7.29
Clos Badon Thunevin 1999	Exportpreis	
Saint-Emilion – Grand Cru	75 cl 24.96	27.43

FREUND HEGENHEIM ELSASS TEL. 0033 389 69 09 09

Aktuelle Bücher aus dem Friedrich Reinhardt Verlag www.reinhardt.ch



Farbinserate sind eine gute Investition

Kurzschluss?

Keine Sorge, Unternährer ist für Sie da: 061 382 72 72.

www.unternaeherer-ag.ch

Unternährer
Unser Elektroprofi

R. Mory
Spenglerei
Sanitär
Boilerservice
Telefon 061 481 81 32

035984

Ihr Gärtner aus Allschwil

mantis
Gartenbau GmbH
Allschwil

www.mantis-gartenbau.ch
Tel: 079 659 27 45 / 078 616 36 03

039069

Fr. 1000.- zahlt dr Möbellade vo Basel für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe. (Exklusive Abhol- und Nettopreis)

anatomisch sitzen,
gut liegen, prima aufstehen



dr Möbellade vo Basel

TRACHTNER MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Mo – Fr 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 08.00 – 16.00 Uhr

FDP
Die Liberalen

FDP Liste 1 in den Einwohnerrat!

www.fdp-allschwil.ch
www.facebook.com/fdpallschwil



BISHER
Rahel Balsiger Sonjic



BISHER
Andreas Bärtsch



Mirjam Benz



Paolo D'Incerto Spina



BISHER
Kathrin Gürtler



BISHER
Dr. Markus Gruber



Roman Hintermeister-Goop



Manfred Jutzi



Astrid Kaiser



Priska Lanz Niederer

Abschied **Der Männerchor Allschwil verlässt nach über 170 Jahren die Bühne**

Der Männerchor Allschwil gab am 15. Januar das letzte Konzert seiner über 170 Jahre dauernden Geschichte.

Von Robert Heeb

Der Männerchor Allschwil, einer der ältesten Dorfvereine, wurde im 1845 gegründet. Am 28. März 1998 fusionierten die Männerchöre Allschwil und Neuallschwil zum heutigen Männerchor Allschwil. Auf den 15. Januar 2016, lud er zum Abschiedskonzert in die Christuskirche ein. Als Dirigent konnte Christophe Dopler gewonnen werden, er, der den Männerchor viele Jahre erfolgreich leitete und zu Erfolgen führte.

«So ist der Zeiten Lauf – einmal hört alles auf – und man muss gehn!» In das Zuhören mischten sich da und dort wohl auch wehmütige Gefühle, auf diese Lieder werden wir in Zukunft verzichten müssen. Den Abschied würdig zu gestalten, war das Anliegen des



Diese Zeiten sind endgültig Geschichte: Der Männerchor Allschwil anlässlich der 100-Jahr-Feier am 3. Juni 1945.

Foto zVg

Männerchors. Als Projekt sollte der Anlass gestaltet werden. Die Idee hatte Erfolg. Sänger des Männerchors St. Johann und der Basler Liedertafel gesellten sich zu den Allschwilern, dazu auch die beiden Chöre 1864 Hegenheim und Fortuna Buschwiler unter der Leitung von Simone Zaugg.

Was in «der Zeiten Lauf» gesungen wurde, sollte nochmals erklingen. Lieder wie «Vineta» von Ignaz

Heim, «Ich bete an die Macht der Liebe» von D. Bortnianski, Fr. Silchers «Schifferlied» und «Nun leb wohl, du kleine Gasse» wurden nach Handels Ouverture zur Wassermusik, vorgetragen vom Waldhornensemble des Musikvereins Allschwil, vom Projektchor klangschön, mit eindrücklicher Dynamik und vorbildlicher Aussprache gesungen. Es lösten sich im Programm die Gastchöre aus dem El-

sass und das Waldhornensemble einander ab. Dieses konnte durch das präzise und schwingvolle Spiel einige Glanzlichter setzen. Die Leitung lag in den Händen von Hanspeter Erzer, dem erfolgreichen Dirigenten des Musikvereins. Zum Schluss des Konzerts fanden sich alle Sänger zusammen. Niemand konnte sich der Wirkung von «La Montanara» von Luigi Pigarelli entziehen. Die Christuskirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Schön, dass so viele Menschen der Einladung gefolgt sind. Für viele war der anschliessende, sehr reichhaltige Apéro im Calvinhaus sicher eine Überraschung.

Nun sind die Lieder verklungen, der Männerchor Allschwil wird Geschichte. Etwas bleibt aber doch erhalten: Die Erinnerung an einen Verein, der im Dorfleben eine wichtige kulturelle und gesellschaftliche Aufgabe erfüllt hat. Wer weiss, vielleicht geht etwas von der Saat, die im Laufe von vielen Jahren gesät wurde, doch wieder auf. Zu gönnen wäre es der Allschwiler Kulturszene.

**für den Männerchor Allschwil*

FDP
Die Liberalen

Innovativ.

www.fdp-allschwil.ch
www.facebook.com/fdpallschwil



Stephan Locher



Martin Münch



Tiziana Neuhaus-Del Notaro



Michelle Nüssli



Urs Pozivil



Damian Schaller



Kathrin Schaltenbrand-Kovacs



Antonio Venerito



Dominik Vogel



Jürg Vogt-Düring

AM 28. FEB. IN DEN GEMEINDERAT WÄHLEN



PFAFF
THOMAS, 48

LAUTENSCHLAGER
PATRICK, 50

MORAT
CHRISTOPH, 53

Farbinserate haben eine grosse Wirkung



ANGEHÖRIGENHILFE

KURS «BÜCKEN, HEBEN, TRAGEN»

Im Alltag hat das schonende Bewegen eine grosse Bedeutung für die Pflegenden sowie für den zu Pflegenden. Durch das Aneignen von neuen Bewegungsabläufen können Verletzungen vermieden werden. Der Kurs gibt praktische Anleitungen und ermöglicht gezieltes Üben von neuen Bewegungsabläufen.

Dienstag, 9.2., 8.3. und 5.4.2016, 19.00 - 20.30 Uhr
Tagesstätte Allschwil, Baselmattweg 133, 4123 Allschwil

Anmeldung erforderlich unter Tel. 061 485 10 10
Platzzahl beschränkt. Unkostenbeitrag Fr. 5.-

www.spitex-abs.ch

Im Februar

Bei uns werden
Muscheln
zu kulinarischen Perlen



Vorreservation empfehlenswert

seit
25
Jahren

AMBIENTE

Restaurant • Catering • Seminare • Kiosk

Parkallee 7 • Allschwil

Tel.: 061 485 33 99

ambiente@ambiente-allschwil.ch

Inserate sind
GOLD wert

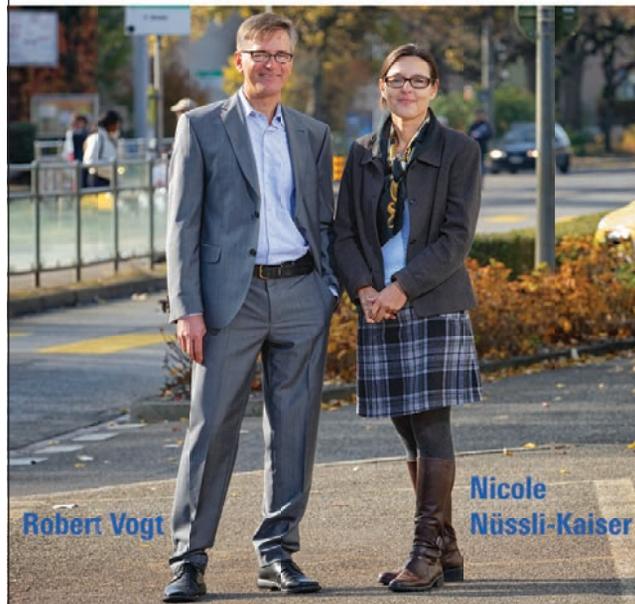
FDP
Die Liberalen

28. Februar 2016

BISHER

Gemeinderatswahlen

Wir unterstützen auch die Wahl der bürgerlichen Gemeinderäte Roman Klausner, Henry Vogt, Franz Vogt, Philippe Hofmann.



Robert Vogt

Nicole
Nüssli-Kaiser

Wir schaffen Chancen.

www.fdp-allschwil.ch - www.facebook.com/fdpallschwil



FLEXO
Innovative Handlauf-Systeme

Gefährlich!
Nicht nur im Winter.

Sichere Handläufe

Bruggmattweg 11 ☎ **061 973 2538**
4452 Itingen www.basel.flexo-handlauf.ch



Aktuelle Bücher aus dem **reinhardtverlag** www.reinhardt.ch

Um Ideen weiter! In den Einwohnerrat Liste 3



Roman
Klausner

Pascale
Uccella

Florian
Spiegel

Simon
Zimmermann

René
Imhof

Maya
Meisel

Willy
Rütti

Patrick
Kneubühler

Henry
Vogt

Ursula
Krieger



www.svp-allschwil.ch

Einwohnerat «Zukunft Allschwil» hält dem Rat den Spiegel vor

Bericht «Zukunft Allschwil» zeigt Schwachstellen auf in Einwohner- und Gemeinderat und in der Verwaltung der Gemeinde.

Von **Andrea Schäfer**

«Man hat den Eindruck, dass sich der Einwohnerrat zu oft mit Details befasst und die Gesamtsicht vermissen lässt, und dass er auch in die Kompetenzen des Gemeinderats eingreift», sagte Professor Jürg Krummenacher der Hochschule Luzern (HSLU), Abteilung Wirtschaft, an der Einwohnerratsitzung vom 20. Januar. Zudem bestehe auch der Eindruck, dass der Einwohnerrat wenig Vertrauen in den Gemeinderat und die Verwaltung habe.

Dies sind einige Beispiele des Berichts «Zukunft Allschwil», welcher an der Einwohnerratsitzung von zwei Vertretern der Hochschule Luzern vorgestellt wurde. Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse über den Zustand von Einwohnerrat, Gemeinderat und Verwaltung waren Interviews mit ihren Mitgliedern. Angefangen habe das Projekt über Gemeindeorganisation und -entwicklung im April 2015 als die HSLU einen Workshop mit allen

Einwohner- und Gemeinderäten durchführte. Im Herbst folgten acht Interviews mit Vertretern aus den zwei politischen Gremien und der Verwaltung, so Krummenacher. Zusätzlich habe man auch Diskussionen in einer Fokusgruppe und einer Steuergruppe geführt, die ebenfalls aus Vertretern der drei Gruppen bestanden.

Aus den Diskussionen und Interviews, bei denen zahlreiche Probleme festgestellt wurden, erarbeitete die HSLU Handlungsempfehlungen. Beim Einwohnerrat konstatierte sie, dass Probleme, wie die oben genannten, nicht auf organisatorischer Ebene liegen, sondern «in der Arbeitsweise und der Kultur des Einwohnerrats», so Krummenacher.

CEO-Modell empfohlen

Beim Gemeinderat, dem «Gärtli-Denken», zu viel operative Tätigkeit und zu wenig strategisches Führen nachgesagt wurden, sieht die Analyse das Gemeindeführungsmodell als problematisch, welches auch die Verwaltung betrifft. Beim aktuellen Modell sind Gemeinderäte nicht nur Teil einer Kollegialbehörde, sondern auch Vorsteher ihrer jeweiligen Departemente. Die Hauptabteilungsleiter sind dabei dem zuständigen Gemeinderat und dem Gemeindeverwalter unterstellt. «Bei einer Doppelunterstellung sind Probleme

einfach vorprogrammiert», so Krummenacher. Als mögliche Lösung sieht er das sogenannte CEO-Modell. Dabei sei der Gemeindeverwalter verantwortlich für die Führung der Gemeindeverwaltung – nicht nur administrativ, sondern auch inhaltlich. Der Gemeinderat würde sich ausschliesslich strategischen Fragen widmen, bei einem Beschäftigungsgrad von 20 bis 30 Stellenprozenten. Die einzige Vorgesetzte des Gemeindeverwalters wäre beim CEO-Modell die Gemeindepräsidentin oder der Gemeindepräsident. Ebenfalls in Frage stellte Krummenacher die Notwendigkeit von sieben Hauptabteilungen. Diese könnten auf fünf reduziert werden.

Im Bezug auf die Gemeindeentwicklung bescheinigten die Verwaltungs- und Behördenvertreter Allschwil ein Identitätsproblem. Es sei nicht klar, wo es als Gemeinde hin wolle und es fehle eine Gesamtentwicklungsplanung, so Krummenacher. Themenbereiche wie Kultur, Verkehr, Infrastrukturausbau und Finanzen wurden als grosse Herausforderungen beschrieben.

Als Nächstes liegt der Ball, laut Krummenacher beim Gemeinderat. «Ziel ist, dass der Gemeinderat bis Ende April einen Umsetzungsplan entwickelt, in dem er sagt, welche Handlungsempfehlungen er sinnvoll findet und umsetzen will.»

gemeinsame Auftreten der drei Verbände «mehr Rückhalt». Zudem bestehe auch bereits Interesse von deutscher und französischer Seite, sich den Forderungen anzuschliessen. Allerdings seien die Nachbarn noch nicht mit allen sieben Forderungen einverstanden, so Vogt. Einige man sich auf gemeinsame Forderungen, könnten die Anliegen international getragen werden, so Vogt.

Kunststoffsammlung: über 800 Rollen verkauft

asc. Die wohl erfreulichste Nachricht im Einwohnerrat von vergangener Woche konnte Gemeinderat Robert Vogt überbringen: Bis Ende der vorletzten Woche wurden bereits 800 Sack-Rollen für die neue Kunststoffsammlung der Gemeinde verkauft, die am kommenden Dienstag, 2. Februar, das erste Mal stattfinden wird.

Gegen nächtlichen Fluglärm

asc. Drei Verbände fordern wirksame Massnahmen gegen die Ruhestörungen durch den EuroAirport (EAP), die vor allem in der Nacht in den vergangenen zwei Jahren «in einem unhaltbaren Mass» zugenommen hätten. Dies schreiben der Gemeindeverbund Flugverkehr (in dem auch die Gemeinde Allschwil vertreten ist), das Forum Flughafen nur mit der Region und der Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mülhausen in einer gemeinsamen Medienmitteilung. Die drei Verbände stellen sieben Forderungen.

Darunter zum Beispiel eine Nachtflugsperrung zwischen 23 und 6 Uhr, keine Vollfrachtflüge zwischen 22 und 7 Uhr und wesentlich mehr Starts auf der Ost-West-Piste. Wie Gemeinderat Robert Vogt erklärt, erhoffe man sich durch das

Nachrichten

Weiteres Vorgehen nach Elba-Abstimmung

asc. Die Baselbieter Regierung hat das weitere Vorgehen in der Strassenplanung im unteren Baselbiet beschlossen. Dies gab die Regierung am 21. Januar in einer Medienmitteilung bekannt. Trotz dem angenommenen Elba-Referendum, halte die Regierung weiterhin an der Stossrichtung «Ausbau» fest, die im Juni 2015 vom Landrat beschlossen worden war. Da die Stossrichtung nicht Teil der Abstimmung im November war, behalte der Landratsentscheid vorerst seine Gültigkeit.

Man treibe nun dringliche Massnahmen voran. Darunter der Zubringer Allschwil, der neu Zubringer Bachgraben heisst. In der Einwohnerratsitzung vom 20. Januar berichtete Gemeinderat Robert Vogt, dass die Regierung dabei die Gemeinde Allschwil in eine politische Begleitgruppe einbinden wolle.

Was ist in Allschwil los?

Januar

Sa 30. Ökumenischer Suppentag
Calvinhaus, Pfarreisaal
St. Peter und Paul und christkatholischer Kirchgemeindefeilsaal, Schönenbuchstrasse 8, 11.30 bis 13.30 Uhr.

Beitritt Allschwils zur Eidgenossenschaft

Vortrag von Dr. Franz Wirth, Regiogemeinde, Eingang Ecke Binninger-/Baslerstrasse, 10.30 Uhr.

Gratismarkt

Brockenhalle Jäger und Sammler verschenkt viele Sachen. Tongrubenweg 8, ab 10 Uhr.

So 31. Neujahrskonzert Musikverein Allschwil
Calvinhaus, 16 Uhr.
Eintritt frei.

Januar Bauerntheater

«Glück im Spiel, Pech im Stall». Mit dem Jodlerchor Muttentz. Haus B im Saal im Alterszentrum Am Bachgraben. 15 bis 16 Uhr.

Februar

Mo 1. «Auf den Spuren von Hedwige»
Schülerkonzert Celloklassen von Cécile Lino und Ruth Wäffler, Musikschule Allschwil. Aula Lettenweg 25, 19.15 Uhr.

Mi 3. «Diamante und Bettsoffe»
Lustspiel aufgeführt vom Seniorentheater Riehen am Mittwochstreff im Calvinhaus. 14.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Klavierkonzert

Klasse von Cornelia Rosenthaler, Musikschule Allschwil. Aula am Lettenweg 25, 19.15 Uhr.

Fr 5. Mischthuffetträffe
Restaurant Jägerstübli. 20 Uhr. Eintritt 25 Franken, Vorverkauf ab 9.30 Uhr beim Restaurant Jägerstübli.

Mo 8. Fasnachts-Party
Unterhaltungsprogramm und Tanzmusik mit Schweizerörgeli Trio «Baumgärtli». Haus C im Speisesaal, Alterszentrum Am Bachgraben. 15 bis 17 Uhr.

Sa 20. Konzert Beluono
Cello und Flöte. Haus B im Saal, Alterszentrum Am Bachgraben. 15 bis 16 Uhr.

Mo 22. Casting
Theaterverein «Zum Schwarze Gyger». Für das Stück «Hexenjagd» von Arthur Miller. Calvinhaus, 19.15 bis 22 Uhr.

Mo 29. Tanznachmittag mit Duo Ralf & Andrea
Schlager und Evergreens. Haus C im Speisesaal, Alterszentrum Am Bachgraben. 15 bis 16 Uhr.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit und Ort an:

redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Sensationelle Aktionen!

Grosse Küchen-
ausstellung

Planung, Lieferung und
Montage durch den
eigenen Kundenservice.

Reparaturen aller
Fabrikate.

700m² Ausstellfläche

Das Kompetenzzentrum
für Haushaltsapparate
und Küchen!

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
9 - 12 / 13 - 18.15 Uhr
Samstag 9 - 12 Uhr

Filiale: Breitenbach
Central 3
Tel. 061 783 72 72
Montag geschlossen

**V-ZUG Waschautomaten Adora SL/SLQ
Wäschetrockner Adora TSWP/TLWP
mit 50% Rabatt**

MIELE, Electrolux, BOSCH, Samsung, Bauknecht

Die mit de
roote Auto



U. Baumann AG
Haushaltsapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28 • 4104 Oberwil • Tel. 061 405 11 66 • www.baumannoberwil.ch

039251



K_1201

Kennen Sie unser neues Bonussystem?
Buchen Sie via das Portal
«Mein Sägesser»
und sammeln Sie Punkte.
Zusätzliche Bonuspunkte erhalten
Frühbucher bis zum 29.2.16 via
«Mein Sägesser»
auf folgenden Rundreisen:
**Rom*, Marokko*, Irland*, Nordkap*
und Moskau mit St. Petersburg***

4.-7.2. Karneval in Venedig

24.-28.2. Zitronenfest in Menton

28.2.-5.3. Winterferien im Tirol
in Seefeld und in Pertisau

11.-13.3. Mandelblüte in der Pfalz

2.-9.4. Rom-Amalfiküste

14.-29.4. Marokko-Rundreise*

24.-29.4. Holland zur Tulpenblüte

11.-18.5. Sardiniens Süden

23.5.-3.6. Masuren – Land der
See(h)nsucht

26.5.-5.6. Irland, zur «Rhodo»-Blüte*

30.6.-16.7. Nordkap-Lofoten*

4.-16.9. Russland mit Moskau &
St. Petersburg*

Verlangen Sie unsere neuen
«Erlebnisreisen 2016».

Lassen Sie sich überzeugen von unseren
sorgfältig geplanten Reisen, von unserem
Engagement und unserer Erfahrung.

Sägesser Reisen Wintersingen
www.saegesser-reisen.ch
Tel. 061 975 80 90



Wir kaufen oder entsorgen
Ihr Auto
zu fairen Preisen
079 422 57 57
www.heintzoeschag.ch

K_1212

WASER



ENTSORGUNGSCENTER

• BIRSFELDEN Langenhagstrasse 50
• THERWIL Oberwilerstrasse 48
• SISSACH Gewerbestrasse 5a

Gratis-Nr. 0800 13 14 14
Samstag offen
www.waserag.ch



Winterschnitt!
Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Bremmetsen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Farb-

insetate
haben
eine
grosse
Wirkung

www.allschwilerwochenblatt.ch



Matthias Häuptli
bisher



Jérôme Mollat
bisher



Mario Elser
bisher

zusammen mit
Bernhard Vogt-Christener
Marc Sager
Teresa Martinez Galan
Jacqueline Misslin, BDP
Caroline Wingeier, BDP

LISTE 11 in den EINWOHNERRAT

grünliberale

039554



Philippe
Adam
1982, bisher



Beatrice
Stierli
1964, bisher



Christian
Kellermann
1972, bisher



Evelyne
Roth
1961, bisher



Rolf
Adam
1982, bisher



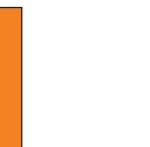
Philippe
Hofmann
1980, bisher



Jeremy
Andereg
1970



Dejan
Despotovic
1960



Muriel
Dietiker
1980

René
Fischli
1954

LISTE 5 www.cvp-allschwil.ch

039337

Kunst-Verein

«Silversterchlausen» am Apéro

Am Neujahrsapéro befasste sich der Kunst-Verein mit einem Appenzeller Brauch.

Am 13. Januar haben die Mitglieder des Allschwiler Kunst-Vereins im Quartiertreff Dürrenmatten nochmals Neujahr gefeiert. Dieses Datum wurde gewählt auf Grund des eindrücklichen Winterbrauchs in Appenzell-Ausserrhoden. Am 13. Januar findet in Urnäsch und anderen Orten das «Silversterchlausen» statt. Neujahrsbeginn nach julianischem Kalender. Ein Film über diesen Brauch hat den Apéro zum fröhlichen, interessanten Anlass gemacht. Paul Glanzmann sei gedankt für die gelungene Vorführung. Ebenso geht unser Dank an Emil Fässler, langjähriger «Silversterchlaus» in Urnäsch, der uns exklusiv seine selbst gefilmte DVD für diesen Anlass geschenkt hat.

Die Kläuse spazieren stundenlang durch die Dörfer, von Hof zu Hof, wünschen ein gutes Jahr und singen die «Zäuerli», ein Naturjodel ohne Worte. Es gibt drei Arten von Chläusen. «Schöni», schön gekleidete Männer, davon «Rolli» mit

Das «Silversterchlausen», wie hier in Urnäsch, stand beim Neujahrsapéro des Kunst-Verein im Mittelpunkt.

Foto Emil Fässler



Messingglocken in Frauenkleidern und gewaltiger radförmiger Haube, und «Schelli» mit riesigen Kuhglocken und rechteckigen Hüten. Hauben und Hüte sind kunstvolle Handarbeit.

Die «Wüeschte» sehen mit ihren schrecklichen Gesichtslarven und Gewändern aus Tannenzweigen furchterregend aus. Die «Schö-Wüeschte», auch Natur- oder Waldchläuse genannt, tragen Gewänder aus Naturmaterialien und dekorative Hüte.

Präsidentin Pia Poltera konnte wegen der bevorstehenden Rücktritte und im Hinblick auf die Mitgliederversammlung vom 7. März Erfreuliches bekannt geben: Der amtierende Vorstand hat genügend ausgewiesene und qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber für den neu zu bildenden Vorstand gefunden. Die AKV-Mitglieder dürfen sich darüber freuen, dass der Verein auf hohem Niveau weitergeführt werden kann.

Hans Barth-Hochuli für den Kunst-Verein Allschwil

Kammerorchester

Den Klängen Raum geben

Am 24. Januar lud das Kammerorchester Allschwil zum Jahreskonzert in die Christuskirche ein. Der Wechsel von der Theresien- zur Christuskirche hatte seinen guten Grund, stand doch das Orgelkonzert Nr. 2 von Joseph Rheinberger auf dem Programm. Auf dieses selten aufgeführte Werk durfte man gespannt sein.

Die vorab gespielte «Suite Persane» für zehn Bläser schuf Caplet unter dem Einfluss der Pariser Weltausstellung, deren Zauber der orientalischen Kultur ihn in seinen Bann zog. Dem «Unbekannten» Raum geben und dem «Unerhörten» zuhören, stellt eine Bereicherung unseres kulturellen Lebens dar. Die Spieler wurden dem Werk gerecht, musizierten mit Schwung und Einfühlungsvermögen.

Die Leitung lag in den Händen von Martin Frey. Das Orgelkonzert von J. Rheinberger erfüllte den Kirchenraum mit romantischen Klängen, die sich zuweilen ins Hymnische steigerten. Der virtuose Solopart wurde von Thilo Hirsch meisterhaft gespielt. Zu hören waren auch bemerkenswerte Wechselspiele zwischen Orgel und Orchester. Der Schluss des Konzertes war ein «Ankommen» in einer vertrauten Welt, als Haydns Symphonie Nr. 99 erklang. Es ist bekannt, dass das Werk hohe Anforderungen an die Spieler stellt. Man glaubt, die Musik zu kennen, trotzdem müssen sich die Interpreten immer wieder neu damit auseinandersetzen. Das Orchester fand zu einem einheitlichen Klang zusammen.

Die kontinuierliche Probenarbeit der Dirigentin Christina Schwob, die ihr 25-Jahr-Jubiläum feiert, macht sich bezahlt. Ihr gebührt Dank und Anerkennung. Die Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher sind bereichert, beglückt, vielleicht auch mit Fragen und Anliegen auf den Herzen in den Sonntagabend heimgekehrt.

Robert Heeb, Kammerorchester Allschwil

Casting

«Hexenjagd» von Arthur Miller

Auf zur «Hexenjagd»! Der Theaterverein «Zum Schwarze Gyger» in Allschwil lädt alle interessierten Schauspielenden zum Casting ein. Es findet am Montag, 22. Februar, von 19.15 bis circa 22 Uhr im Calvinhaus, Baslerstrasse 226, statt. Sind Sie talentiert, verfügen über eine grosse Spielfreude, haben genügend Zeit für Proben und Auführungen und möchten in einem eingespielten Ensemble Theater spielen? Dann kommen Sie ans Casting! Ausführliche Informationen und das Bewerbungsformular finden Sie unter www.zumschwarzegyger.ch

Andrea Bruderer für den Theaterverein

Halbtageswanderung



Die erste Wanderung 2016 des Wandervereins Allschwil führte durch eine verschneite Landschaft von Sissach, über die Zunzgerhard, Zunzgerberg nach Zunzgen und entlang des Diegterbachs zurück nach Sissach. Der Wanderverein freut sich schon auf die Wanderung vom 21. Februar, bei der Interessierte herzlich willkommen sind. Informationen folgen.

Michaela Stöckli für den Wanderverein

Anzeige

Pascal Grillon 1962	Brigitte Müller-Kaderli 1976	Patrick Roth 1984	Heidi Schuster 1953	Claudia Sigel 1974	Laura Spielmann 1973	Suzanne Styk Kohlhaas 1973	Claudia Vogt-Thüring 1967	Olivier Waldner 1967	Andreas Widmer 1960

Einwohnerratswahlen 28. Februar 2016

CVP 039337

038236

Landi**aktuell**

www.landi.ch

12.90**Preisabschlag
vorher 14.50****15 kg**

Hundefutter bitsdog Jo Garant
Alleinfuttermittel aus Fleischkroketten.
26555

**3.20**
12 Beutel à 100 g

Katzenfutter bitscat Joy
3 x Rind + Leber, 3 x Kaninchen +
Geflügel, 3 x Kalb + Truthahn,
3 x Lachs + Forelle. –. 27 / Beutel.
99381

**je 3.85**
16 Schalen à 100 g

Katzenfutter bitscat Joy
–. 24/Schale.
12522 Rind 3.85
12524 Lachs 3.85

**4.90**
4,5 kg

Katzenfutter bitscat Joy
Lachs und Forelle.
26543

Preise in CHF. Artikel- und Preisänderungen vorbehalten. LS - 04/2016

Dauertiefpreise

Allschwiler Wochenblatt

**Ein starker Auftritt
garantiert den Erfolg
in der Werbung**

Hochzeiten 2016**Schule – Kurse – Bildung**

Schulung
Lohn
Seminar
Fernstudium
Coaching
Abitur
Infomaterial
Fachkraft
Karriere
Initiative
Arbeitgeber
Lernkonzept
Business

Die Präsentationen erscheinen im
Allschwiler Wochenblatt
am 26. Februar 2016
Reservierung bis 5. Februar 2016

**Gerne stehen wir Ihnen für weitere
Fragen und Informationen zur
Verfügung und freuen uns
auf Ihre Anfrage**

LV Lokalzeitungen Verlags AG
Postfach 198, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
inserterate@allschwilerwochenblatt.ch

Möchten auch Sie das
Allschwiler Wochenblatt
Woche für Woche in
Ihrem Briefkasten?

Abo-Bestellung

Jahresabo zum Preis von Fr. 77.–

Ich abonniere das
Allschwiler Wochenblatt

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

LV Lokalzeitungen Verlags AG
Abo-Service, Postfach 198
4125 RiehenTelefon 061 645 10 00
abo@lokalzeitungen.ch
www.allschwilerwochenblatt.ch

Musikverein

Neujahrskonzert im Calvinhaus

Am Sonntag, 31. Januar, um 16 Uhr im Calvinhaus, findet das Neujahrskonzert des Musikvereins Allschwil (MVA) statt. Obwohl die Fasnacht sozusagen schon vor der Türe steht, hat der MVA, nach einigen Jahren Unterbruch, den Entschluss gefasst, wieder einmal ein genussvolles Neujahrskonzert in die Tat umzusetzen. Das Programm verspricht eine gute Stunde schönster Bläserorchestermusik, wobei einige Arrangements des berühmten Wiener Komponisten Johann Strauss nicht fehlen werden. Als Beispiel nennen wir hier die Annen-Polka und die Ouvertüre zur Operette «Die Fledermaus». Bevor allerdings auf «wienersisch» umgestellt wird, gibt der MVA drei interessante Originalblasorchesterkompositionen zum Besten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Am Schluss lädt ein Apéro zum kurzen Verweilen und Anstossen.

Hans-Peter Erzer, Dirigent MVA

In eigener Sache

Neubadmagazin neu im Reinhardt Verlag



Stephan Rüdüsühli, der neue Herausgeber des Neubadmagazins.

Seit Februar 2010 erscheint das «Neubadmagazin» als kostenlose Zeitschrift für die Basler Quartiere Neubad und Bachletten sowie die angrenzenden Gemeinden Binningen und Allschwil. Herausgeber Christian Wehrli verlässt Basel für ein Buchprojekt in Kanada und übergibt das Magazin nach 36 Ausgaben an den Friedrich Reinhardt Verlag, unter dessen Dach bereits wöchentlich die Lokalzeitungen «Allschwiler Wochenblatt», «Birsfelder Anzeiger», «Muttener & Prattler Anzeiger», der «Birsigal-Bote» und die «Riehener Zeitung» erscheinen.

Innerhalb des Reinhardt Verlags zeichnet Stephan Rüdüsühli als Herausgeber und Chefredaktor für das «Neubadmagazin» verantwortlich. Die erste Ausgabe unter seiner Regie erscheint am 2. Februar.

www.neubadmagazin.ch

JuBla

Jassturnier und Spielrunde

«Gestochen, Bock, Bock und den Letzten bring ich auch noch nach Hause!» Unter diesen Worten warf so manch einer am letzten Samstag seine Karten auf den Jassteppich. Solche und viele ähnliche Phrasen konnte man am alljährlichen Sidi-Barrani-Jassturnier für die ehemaligen Leitenden von Jungwacht Blauring Allschwil nur genügend zu hören bekommen. In einer gemütlichen Runde von zwölf geübten Jassern wurden vier Runden à acht Spiele im Pfarreiheim Blumenegg gespielt. Das erste Mal nahmen

auch einige ehemalige Leiterinnen teil und spielten in einer kleinen Runde Brändli Dog. Verpflegt wurden unsere Ehemaligen mit Wähen und Getränken. Der Hauptpreis war eine gravierte Flasche als Wanderpokal, welche mit einem guten Tropfengefüllt war. Der diesjährige Inhalt wurde von Franz Vogt gespendet. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an ihn. Dieses Jahr erzielte Josef Gambon die höchste Punktzahl und bekam somit den Pokal überreicht.

Lucca Schulz,
Jungwacht Blauring Allschwil



Einige Teilnehmende spielten lieber Brändli Dog als zu jassen. Darunter erstmals einige ehemalige Leiterinnen des Blaurings.

Foto zVg

Pfadi

«Feuriger» Start ins 2016

Das neue Jahr begann für die Kleinsten der Pfadi Allschwil damit, dass der Drache Tabaluga zu den Bibern kam und erzählte, er könne kein Feuer mehr spucken und somit sei er kein richtiger Drache mehr. Er war sehr traurig und die Biber beschlossen, ihm zu helfen. Zuerst spielten die Biber ein Planspiel. Sie mussten Orte finden, welche für ein Feuer gut geeignet waren, um so dem Drachen zu zeigen, wie sie immer vorgehen, um Feuer zu machen. Nach der erfolgreichen Suche ging es ans Holz sammeln für unser Feuer. Zum Zvieri grillierten wir gemeinsam und genossen unsere «Klopfer» und «Schlangenbrote». Nach dem feinen Zvieri versuchte Tabaluga er-

neut, Feuer zu spucken und es gelang ihm tatsächlich. Seine kleine Flamme hielt jedoch nicht sehr lange an. Er war noch zu schwach. Damit Tabaluga wieder zu Kräften kommt, spielten die Biber das Zeitungslernen-Spiel und jeder Gewinner durfte Tabaluga mit mutigen Zusprüchen und Zeichnungen stärken. Erneut versuchte Tabaluga, Feuer zu spucken, und dieses Mal klappte es. Tabaluga konnte es wieder! Er bedankte sich bei den Bibern für ihre Hilfe. Tabaluga verabschiedete sich sehr glücklich und stolzierte zurück in den Drachenswald zu seinen Drachenfreunden. So ging ein toller, feuriger Samstag nachmittag zu Ende.

Fabienne Fluri, Pfadi Allschwil

Spitex

Bücken, Heben, Tragen

Die Spitex Fördervereine Allschwil-Schönenbuch und Binningen haben sich das Ziel gesetzt, pflegenden Angehörigen und Freiwilligen Unterstützung in der Betreuungsarbeit zu vermitteln. Mittels unterschiedlicher Workshops wollen sie zum Austausch, zur Wissenserweiterung und vor allem zur Erleichterung des Alltags beitragen.

Im Workshop «Kinaesthetics» werden interessierte pflegende Angehörige unterschiedlichen Alters in unterschiedlichen Situationen und Rollen gefordert.

In der Auseinandersetzung mit den Themen Mobilisation, Sturz und Transfer geht es darum, die Ressourcen der Gepflegten einzubeziehen und zu fördern. An diesen Abenden erfahren die Teilnehmenden, wie es sich anfühlt, von anderen Personen bewegt zu werden.

Aufgrund der grossen Nachfrage bei der letzten Veranstaltung wird ein weiterer Workshop mit Kursdaten am 9. Februar, 8. März und 5. April in der Tagesstätte Allschwil jeweils von 19 bis 20.30 Uhr durchgeführt. Ganz nach dem kinaesthetischen Grundsatz «Wir lernen immer dazu» können sich Interessierte unter Telefon 061 485 10 10 informieren und anmelden. Detaillierteres ist auf der Homepage www.spitex-abs.ch zu erfahren.

Für die Spitex Fördervereine: Patricia Grollimund, Kinaesthetictrainerin

Statistik BL

Es wurde weniger Wasser verbraucht

AWB. Zwischen 1996 und 2014 sank der Wasserverbrauch ab öffentlichem Netz im Baselbiet kontinuierlich von jährlich knapp 32 auf rund 26 Millionen Kubikmeter. Dies entspricht einer Abnahme von rund 18 Prozent in diesem Zeitraum. Dabei ist fast die Hälfte des Rückgangs auf geringere Netzverluste und Messdifferenzen zurückzuführen. Auch der Wasserverbrauch von Gewerbe und Industrie (-12,2%) sowie den Haushalten (-7,5%) sank. Letzteres trotz einer Zunahme der Wohnbevölkerung im selben Zeitraum um 10 Prozent. In Allschwil ist der Rückgang im Vergleich zum Kanton etwas weniger markant. Zwischen 1996 (1,794 Millionen Kubikmeter) und 2014 (1,510 Millionen Kubikmeter) betrug der Rückgang beim Wasserverbrauch rund 15 Prozent.

LISTE 2. AM 28. FEBRUAR IN DEN EINWOHNERRAT WÄHLEN



CARLA SCHMID • ANDREAS BAMMATTER (BISHER) • NIKLAUS MORAT (BISHER) • ANDREAS LAVICKA • PATRICK LAUTENSCHLAGER (BISHER) • GABRIEL SCHMID • SEMRA WAGNER (BISHER) • CHRISTIAN STOCKER ARNET • ETIENNE WINTER (BISHER) • MELINA SCHELLENBERG • LIONEL MATTMÜLLER • ALEV YAVUZ • JEAN-JACQUES WINTER (BISHER) • SIMON MAURER (BISHER) • DIREN BOZKURT • MARK AELLEN • LUKAS HESS • NICOLAS CHAPUIS (BISHER) • PATRICK BASCHUNG • BARBARA GRANGE

039346

BEHERRSCHE DIE ENERGIE

AB AUGUST 2016 FREIE LEHRSTELLEN
beherrsche-die-energie.ch

Selmoni
Selmoni

039454

Gemeinsam in den Gemeinderat



Roman Klausner



Henry Vogt

Liste **3**



www.svp-allschwil.ch

Wir unterstützen auch die bürgerlichen Gemeinderäte Nicole Nüssli, Robert Vogt, Franz Vogt und Philippe Hofmann

039306

www.allschwilerwochenblatt.ch



Als „Besonders vorbildliche Spielstätte“ mit dem „GOLDEN JACK“ prämiert.

Number One

7X
am Hochrhein

... ganz in Ihrer Nähe!

Waldshut-Tiengen,
 Laufenburg, Lörrach,
 Bad Säckingen, Rheinfelden

An der deutsch-schweizerischen Grenze sind die Casinos „Number One“ ein Synonym für moderne Unterhaltung.

Ausser einer Top-Einrichtung finden Sie bei uns immer die aktuellsten Geld-Spielgeräte.

Nur das Beste ist uns für unsere Gäste gut genug!

Wir wünschen Ihnen viel Spass und einen schönen Aufenthalt in unseren Casinos!

Glücksspiel kann süchtig machen.

www.hochrheincasino.de

K_1208

Fasnacht

Streberhäxe aus dem Dornröschenschlaf erwacht

Fasnachtsfeuer

Me goot au das Joor uff d Läubere!



Die Streberhäxe haben fleissig für ihre Auftritte geübt.

Foto zVg

Die Schüler-Guggenmusik «Streberhäxe» ist startklar für die Schulfasnacht in Reinach und dann am 5. Februar in Allschwil.

Von Alexandra Dill*

Ein halbes Jahr lang schlummerten die Instrumente der Schulguggenmusik Streberhäxe im Keller des Schulzentrums, bis sie zum ersten

Mal wieder hervorgeholt wurden. Zuerst mussten alle Ventile geölt werden, bevor überhaupt die erste Probe nach den Herbstferien stattfinden konnte. Das bekannte Lied «Mein kleiner, lieber Kaktus» wurde an ein schon bestehendes Stück angehängt. Dazu kommt noch «Atemlos» von Helene Fischer. Das Repertoire umfasst somit acht Lieder.

Nachdem die einzelnen Register und die Rhythmusgruppe ihre Stimmen einstudiert hatten, ging es darum, alles zusammenzusetzen.

Leider hat uns das Wetter einen Streich gespielt, sodass wir die ersten zwei Marschübungen in der Aula und in der Turnhalle durchführen mussten. Aber am letzten Freitag war es dann endlich so weit: 42 Streberhäxen marschierten über den Kunstrasen im Brühl. Man merkte, dass die Kinder der 5e und der 6b das nicht zum ersten Mal machten. Routiniert liefen und spielten sie gleichzeitig, ab und zu sogar mit einem Seitenblick, um sich in der Viererreihe wieder zu formieren.

Am schmutzigen Donnerstag gehen wir nach Reinach und werden dort als Gäste am Schulfasnachtsumzug mitlaufen. Am Freitagmorgen (5. Februar) ist es dann in Allschwil so weit: Um 9.30 Uhr beginnt unser grosser Umzug in der Feldstrasse, Gartenstrasse und im Lettenweg.

Kommen Sie vorbei und staunen Sie über die vielen fantasievollen Larven und Kostüme und hören Sie die Streberhäxen zum letzten Mal in dieser Formation, denn die Sechstklässler verlassen im Sommer die Primarschule und somit auch die Schülerguggenmusik. Um 11 Uhr geben wir noch ein kleines Konzert auf dem Schulplatz Gartenstrasse. Wir freuen uns auf Sie!

*Teilpensenlehrerin 5e

Endlich steht die Fasnacht vor der Tür! Wie schon seit vielen Jahren startet auch die diesjährige Fasnacht am Schmutzigen Donnschtig um 18 Uhr mit einem riesigen Fasnachtsfeuer auf der Läubere. Für Verpflegung in Form von heissen und kalten Getränken oder einer wärmenden Suppe ist gesorgt. Natürlich kann man bei uns auch einen «Chlöpfer» kaufen, diesen an einem der kleinen Feuer braten und den Anlass mit der ganzen Familie geniessen. Die beiden Guggen Fliegedätscher und Cosanostra Rugger spielen, und zum Schluss marschieren wir mit Fackeln und voller Freude auf die Fasnacht zurück ins Dorf. Dort heisst es: «Ab in d Beiz, ab in Chäller!», schliesslich ist Schmutziger Donnschtig und die Fasnacht beginnt! Wir freuen uns auf euch.

Cosanostra Rugger und Schärbe Clique

Mischthuffeträffe

Mischthuffepartei stellt sich vor

Die Einwohnerratskandidierenden der Mischthuffepartei stehen fest. Lernen Sie diese am 5. Februar um 20 Uhr im Jägerstübli kennen. Wahlbroschüren (Tickets) sind – es steht nun definitiv fest – am 30. Januar um 9.30 Uhr vor der Dorfkirche für 25 Franken erhältlich.

Katharina Vogt, Mischthuffeträffe

Schulfasnacht

Schulhaus Gartenstrasse

S liggt aifach öbbis in dr Luft ... Wiehnachtsduft, das kas nimm si, nai das muess scho Luft vo dr Fasnacht si ... denn Tannenoodle, Zimt und Co. sin jetzt jo nümme do ... nai me schmegett bereits bim Linekoh, d Fasnachtluft isch wider do!

In jedem Klassenzimmer herrscht Hochbetrieb. Kleister wird angerührt, Zeitung zerrissen, zerknüllt und angeklebt. Da werden Perücken geknüpft, dort Helme montiert und Larven lackiert. Und da



Der Kleister ist angerührt ... Foto zVg

zwischen immer wieder strahlende Kinderaugen.

Do e Waggis, dört e schreege Vogel ... sogar Drohne dien scho starte, könne au nimm länger warte, wänn s ganze Gschebe kontrolliere und au d Fasnacht kommentiere.

Die Kinder freuen sich wie jedes Jahr auf den grossen, bunten Fasnachtsumzug. Er findet statt am Freitag, den 5. Februar, um 9.30 bis 11.30 Uhr rund ums Schulhaus Gartenstrasse. Die Bevölkerung von Allschwil ist herzlich eingeladen dem bunten Treiben beizuwohnen.

Denn: *S liggt aifach öbbis in dr Luft ... dr gheimnisvollli Fasnachtsduft!*

Wir brauchen noch aktive Fasnächtler für diesen Anlass. Wenn Sie Zeit und Lust haben, melden Sie sich bitte unter: alexandradill@vtxmail.ch

Nicole Meyer, für das Kollegium Schulhaus Gartenstrasse

Kirche

Fasnachtsgottesdienst

Am 7. Hornig um 10.33! Uhr in der Alten Dorfkirche werden verschiedene fasnächtliche Musikformationen den Gottesdienst umrahmen. Dies werden wie letztes Jahr die Pöteterli, eine Pfeifer- und Tambourengruppe, sowie zum ersten Mal die Guggemuusig Spezi(B)alichte sein. Dazu wird sich noch die Kirchenorgel gesellen. Die Musikformationen sind schon seit einiger Zeit am Üben, um den Erwartungen aller Teilnehmer am Fasnachtsgottesdienst zu genügen. Ein solcher Gottesdienst hat viele Seiten, eine laute, fasnächtliche, aber auch eine besinnliche, ja sogar eine freudige.

Wir werden im Gottesdienst in einem speziellen Teil aller Fasnächtler gedenken, die an der diesjährigen Fasnacht nicht mehr unter uns sein können. Der Gottesdienst wird durch unser Pfarrehepaar Liza und Thomas Zellmeyer geleitet. Beide

stehen der Fasnacht sehr nahe und sind zum Teil auch aktive Fasnächtler. Sie stehen zur Verbindung Fasnacht-Kirche, gehört fasnächtliches Treiben zwischen Weihnachten und Ostern doch seit Jahrhunderten zum Volksgut.

Auch das Verkleiden und das Tragen von Masken zum Austreiben des Winters gehören zusammen. Darum, liebe Gottesdienstteilnehmer, erscheint doch zum Gottesdienst in einem Fasnachtskostüm; diese Bitte ist besonders auch an die aktiven Fasnächtler gerichtet.

Es soll ein herrlicher, aber auch besinnlicher fasnächtlicher Gottesdienst werden. Darum kommt alle am 7. Hornig um 10.33 Uhr in die Alte Dorfkirche. Nach dem Gottesdienst wird auf dem Kirchplatz ein gemeinsamer Aperitif offeriert.

Paul Ruffieux, Präsident christkatholische Kirchgemeinde, Fasnächtler

AQUILA

K_1215

Leben Sie
extravagant.

Wohnen auf Top-Level
www.aquila-pratteln.ch
T +41 61 317 67 87
aquila@intercity.ch

INTERCITY

Immobilienleistungen Basel Luzern Olten St.Gallen Zug Zürich
www.intercity.ch St. Jakobs-Strasse 3 4002 Basel 061 317 67 67



DECK

Seit 1912

039252

An der **Ofenstrasse** in Allschwil vermieten wir nach Vereinbarung eine moderne

3,5-Zimmerwohnung

ca. 106m², im 2. OG

- Sicht über die Stadt Basel
- moderne grosse Küche
- BadWC
- Dusche/WC/Waschturm
- Eichenparkett
- Balkon und Lift

Fr. 3'052.00 inkl. NK

Gerne zeigen wir Ihnen diese tolle Wohnung.

Deck AG · Aeschenvorstadt 25 · 4010 Basel
Telefon 061 278 91 48 · www.deck.ch



Allschwiler Wochenblatt

BÜRGIN & THOMA

Beerdigungsinstitut für Allschwil und Umgebung
Ihr zuverlässiger Partner · Tag und Nacht für Sie da
Baslerstrasse 198 · 4123 Allschwil

TEL. 061 481 17 07 www.buergin-thoma.ch

039228

Farbinserate sind eine gute Investition

4123 Allschwil Überbauung Rosenbergrain

5½-Zi- Terrassenhäuser
ab Fr. 1 220 000.-
4½-Zi- Doppel- Einfamilienhäuser
ab Fr. 1 090 000.-

- An aussichtsreicher Hanglage!
- Attraktive, grosszügige Grundrisse!
- Mitsprache beim Innenausbau!
- Top-Ausbaustandard!
- Wärmepumpenheizung mit Erdsonde!

Bezugsbereit ab März 2017
Keine Baukreditzinsen

nerinvest ag

Generalunternehmung
T 032 312 80 60
info@nerinvest.ch
www.nerinvest.ch

0 39177

Allschwil

3½-Zimmer-Wohnung

mit grossem Balkon,
3-Familien-Haus. 1. Stock.
CHF 1600.- inkl.
Kontakt: 079 455 57 82

039546



Home Instead[®]
Seniorenbetreuung

Zuhause umsorgt

Home Instead Seniorenbetreuung ist der weltweit führende Anbieter von nicht-medizinischen Dienstleistungen im Bereich Begleitung, Betreuung und Pflege von Senioren.

Für unsere Geschäftsstelle in Basel suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Mitarbeiter/in Bereitschaftsdienst

(Einsatz mindestens einmal monatlich für eine Woche
täglich ab 17 Uhr und ein Wochenende)

In dieser interessanten und abwechslungsreichen Funktion sind Sie für folgende Hauptaufgaben verantwortlich:

- Sie bedienen von Zuhause aus unser 24-Stunden-Bereitschaftstelefon von Montag bis Donnerstag ab 17 bis 8 Uhr des darauf folgenden Tages und Freitag ab 16 Uhr über das Wochenende bis Montag 8 Uhr sowie an Feiertagen.
- Sie beantworten die eingehenden Anliegen, planen Dienste bei den Kunden, fahren vor Ort zu den Kunden, um neue Mitarbeitende vorzustellen oder unternehmen als Fachperson Hausbesuche bei Kunden in schwierigen Situationen, um die CAREGiver (Mitarbeitende vor Ort) zu unterstützen.

Sie sind eine aufgeschlossene, loyale, selbstständige und belastbare Persönlichkeit und verfügen über:

- Erste Erfahrung in der ambulanten/stationären Betreuung von Senioren, mindestens FAGE/FASRK oder diplomierte/r Hauspfleger/in
- Sprachkenntnisse in Deutsch und Schweizerdeutsch
- Gute PC-Anwenderkenntnisse der gängigen Windows-Produkte (Word, Excel)
- Kommunikative und aufgestellte Wesensart
- Hohe Team- und Kundenorientierung
- Flexible Persönlichkeit und eine selbstständige Arbeitsweise
- Führerausweis Kat. B

Es erwartet Sie ein hochmotiviertes Team, das Hand in Hand zusammen arbeitet und jeden Tag mit Freude und Begeisterung für die Lebensqualität der Kunden und Zufriedenheit der CAREGiver tätig ist.

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto per E-Mail oder per Post.

Seniordienste Basel GmbH
Güterstrasse 90
4053 Basel

Telefon 061 205 55 77
E-Mail dominik.steiner@homeinstead.ch
Internet www.homeinstead.ch/basel

039557

Korrekt

Wozu haben wir die Neat geschaffen?

1994 haben wir die Alpeninitiative angenommen: Begrenzung von höchstens 650'000 Lkws pro Jahr (heute: 1,2 Millionen)! 2004 haben wir mit der Avanti-Initiative die zweite Gotthardröhre klar abgelehnt. Und heute? 24 Milliarden hat uns die Neat (Neue Eisenbahn-Alpen-Transversale) gekostet! Warum war sie das wert? Damit eben die Alpeninitiative durchgesetzt werden kann.

Das würde funktionieren, wenn nicht die Auto- und Lkw-Lobby konstant dagegen opponieren würde. Pro Tag sind durchschnittlich nur 17'000 Fahrzeuge am Gotthard unterwegs, Staumeldungen werden von der Auto-Lobby stets übertrieben: aus politischen Gründen, um die zweite Gotthardröhre wichtig zu machen! Bei Basel und Chiasso sind es zehn Mal mehr!

Im Jahr 2020 haben wir einen durchgängigen Vier-Meter-Korridor für Lastwagen auf der Eisenbahn (2007 Lötschbergtunnel, 2016 Gotthard-Basistunnel, 2020 Ceneritunnel), und damit würde eine teure Kapazitätserhöhung des Strassenverkehrs hinfällig! Nein zur Torpedierung der Neat! Stimmen Sie am 28. Februar mit einem wuchtigen Nein zur 2. Gotthardröhre!

Ruedy Breitenstein, Grüne Allschwil

Neues Recycling-Zeitalter in Allschwil

Am 2. Februar startet in unserer Gemeinde ein neues Recycling-Zeitalter. Unsere Einwohnerinnen und Einwohner können Kunststoffabfälle in separaten, gebührenpflichtigen Säcken sammeln. Diese werden dann jede zweite Woche von der Firma Lottner AG eingesammelt. Erfahrungsgemäss beträgt der Anteil an Kunststoffabfällen im Kehricht zwischen 30 und 50 Prozent, weshalb die Kunststoffsammlung von Haus zu Haus neben dem ökologischen Aspekt auch das Haushaltsbudget entlasten wird. Alles in allem: Das neue Recycling bringt nur Vorteile. Natürlich vorausgesetzt, dass wir die Abfalltrennung auch tatsächlich vornehmen. Ich werde das auf jeden Fall machen und freue mich auf eine neue Möglichkeit, in Allschwil zu recyceln.

Michelle Nüssli,

Einwohnerratskandidatin FDP

Die obigen beiden Leserbriefe wurden im letzten AWB aus Versehen aneinander gehängt. Wir entschuldigen uns für den Fehler.

Leserbriefe

Ehe als Privileg? – Ehe für alle!

Am 28. Februar stimmen wir über eine Initiative ab, die eine «Heiratsstrafe» abschaffen will. Welche «Heiratsstrafe»? Für einige Doppelverdiener-Ehepaare ist die Ehe tatsächlich steuerlich eine Strafe, indem sie bei der direkten Bundessteuer höher besteuert werden als ein vergleichbares Konkubinatspaar. Dass das ein (in den Kantonen längst gelöstes) Problem ist, ist unbestritten. Die Initiative aus kirchlichen Kreisen nimmt es aber zum Vorwand, die Ehe als «Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau» in der Verfassung zu verankern und damit gleichgeschlechtliche Partnerschaften von der Gleichstellung auszunehmen. Dieser Weg ist der falsche, um ein steuerliches Anliegen zu erfüllen. Der richtige Weg ist die zivilstandsunabhängige Besteuerung und die Öffnung der «Ehe für alle», wie sie eine parlamentarische Initiative der Grünliberalen fordert. Darum am 28. Februar Nein zur «Heiratsstrafen»-Initiative!

Matthias Häuptli,

Einwohnerrat/Landrat GLP

Die Heiratsstrafe ist ungerecht

Es ist ungerecht: Verheiratete Paare und eingetragene Partnerschaften werden gegenüber Konkubinatspaaren bei den Steuern und den Sozialversicherungen benachteiligt. Bei gleichen Einkommens- und Vermögensverhältnissen bezahlen sie mehr Steuern und erhalten tiefere AHV-Renten. Es gibt keinen Grund dafür, unverheiratete Paare zu bevorzugen.

Das Bundesgericht hat dies bereits 1984 unmissverständlich festgehalten. Aber geschehen ist zu wenig! Seit 2007 gilt die Heiratsstrafe bei den Steuern und den Sozialversicherungen auch für eingetragene Paare, welche den Ehepaaren gleichgestellt sind. Diese Ungerechtigkeit kann nun endlich abgeschafft werden. Deshalb stimme ich am 28. Februar klar Ja zur Initiative zur Abschaffung der Heiratsstrafe. Tun Sie es mir gleich.

Felix Keller, Landrat / Präsident CVP

Allschwil/Schönenbuch

Offene Geldschleusen

An der letzten Einwohnerrats-sitzung wurde die Endabrechnung für den Neubau des Kindergartens Pestalozzi präsentiert. Auf den ersten Blick sieht diese Endabrechnung wunderbar aus, hat der Kin-

dergarten doch weniger gekostet als budgetiert. Doch auf den zweiten Blick ist eine massive Kostenüberschreitung von guten 64 Prozent (179'732 Franken) bei der Unterkellerung ersichtlich. Ein Vergleich mit der vollständigen Unterkellerung beim Tageskindergarten mit dem halben Keller beim Kindergarten Pestalozzi zeigt, dass ein halber Keller teurer sein soll als ein ganzer Keller. Bemerkenswert ist, dass die beiden Keller von der gleichen Firma gebaut wurden. In der Einwohnerrats-sitzung gab es dazu keine Antwort.

Bei einer Kostensteigerung von 64 Prozent, zu der es keine Begründung gibt, wurde schlichtweg nicht auf die einzelnen Kosten geachtet. Es kann und darf nicht sein, dass die Gemeinde harte Sparmassnahmen umsetzen muss und bei bewilligten Krediten lediglich die Gesamtkosten betrachtet. Dies ist kein haushälterischer Umgang mit den Finanzen.

*Katrin Gürtler, FDP-
Einwohnerratsfraktionspräsidentin*

Nein zur Ehe-Initiative

Der Begriff Ehe kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet Ewigkeit, Recht, Gesetz. Es ist somit ein Begriff, der einer Verbindung zweier Menschen eine rechtlich gefestigte Form gibt. Es gibt sehr viele Paare, die schon lange ohne Trauschein zusammenleben. Noch bis 1972 war diese Form des Zusammenlebens im Kanton Zürich offiziell verboten, im Kanton Wallis gar bis ins Jahr 1995.

Wer kann sich das noch vorstellen? Wer lebte nicht vor seiner Heirat eine Zeit lang mit Partnerin oder Partner zusammen? Auch der Umgang mit gleichgeschlechtlichen Paaren hat sich in den letzten Jahren geändert. Seit dem Jahr 2000 ist eine Diskriminierung gesetzlich verboten. Das ist eine gute gesellschaftliche Entwicklung.

Und jetzt soll in der Verfassung stehen, dass die Ehe nur für ein Heteropaar, also Mann und Frau, gilt? Dies ist kein vernachlässigbares Detail, wie uns weisgemacht werden soll. Wer einer solchen Definition zustimmt, der darf keiner anderen Kulturgemeinschaft Rückständigkeit vorwerfen. Unter anderem auch deshalb hat die SP entschieden, diese Initiative abzulehnen. Wenn Sie der gleichen Meinung sind, dann stimmen Sie Nein und wählen Sie die Liste 2 und die drei Gemeinderatskandidaten der SP.

*Patrick Lautenschlager,
Gemeinderatskandidat SP-Allschwil*

Migrationsgesellschaft als Chance nutzen

Ohne die Integration von Ausländern wäre auch unser Land nicht lebensfähig. Sowohl die Inländer als auch die Einwanderer haben in den letzten gut 50 Jahren sehr viel für das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in der Schweiz getan und erreicht. Gemeinsam haben wir in unserem Land die Wohlfahrt und den Wohlstand gefördert. Auf diese Leistung können wir alle stolz sein.

In jeder Migrationsgesellschaft gibt es Konflikte. Sie bieten wertvolle Entwicklungschancen. Weil wir sie produktiv genutzt haben, ist unser Land nicht in ein rechtloses, unverbindliches Multikulti-Wischwaschi abgedrückt. Konflikte sind auch mit Ängsten und Spannungen verbunden. Sie werden von populistischen Gruppierungen kontraproduktiv bewirtschaftet. Aktuell mit einer sogenannten Durchsetzungsinitiative. Solche Scheinlösungen können unser Denken vernebeln und unsere Handlungsfähigkeit lähmen. Stimmen Sie deshalb dagegen bitte Nein.

Entscheidend bleibt auch in Zukunft, dass Inländer und Einwanderer sowohl konflikttauglich als auch kooperationsorientiert agieren. Dafür gibt es auch in Allschwil viele konkrete Handlungsfelder mit attraktiven Chancen: Nutzen wir sie gemeinsam! Wenn Sie ein solches Feld sehen und dafür Kooperationspartner brauchen können, freue ich mich über Ihre E-Mail: ue.keller@bluewin.ch.

Ueli Keller, Einwohnerrat Grüne

Leserbriefe

Geben Sie immer Ihren vollständigen Namen und die vollständige Adresse an. Kennzeichnen Sie Ihr Schreiben als «Leserbrief». Die max. Länge eines Leserbriefes beträgt 1300 Zeichen inkl. Leer-schläge. In unserer Lokalzeitung sollte sich der Inhalt auf ein lokales Thema beziehen. Schicken Sie den Leserbrief via E-Mail (Word-Datei oder Mailtext) an redaktion@allschwilerwochenblatt.ch oder als Brief an: Allschwiler Wochenblatt, Missionsstrasse 36, Postfach 393, 4012 Basel.

Es gibt keinen Anspruch auf (vollständige) Publikation von Leserbriefen. Wir sind bestrebt, alle Leserbriefe abzudrucken, und kürzen diese, wenn nötig, mit der entsprechenden Sorgfalt. Redaktionsschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.

Gemeindewahlen 2016

Lebensqualität in Allschwil verbessern

Stellen Sie sich vor: Sie haben die Wahl zwischen zwei völlig identischen Liegenschaften mit einem einzigen Unterschied; die eine liegt an einer Quartierstrasse mit Tempo 30 km/h und die andere an einer mit Tempo 50 km/h. Für welche würden Sie sich entscheiden? Welche Wohnsituation würde mehr Wohn- und Lebensqualität bieten? Wie würden Sie entscheiden, wenn Ihnen die Sicherheit Ihrer Kinder wichtig ist?

Wenn Sie sich bei diesen Fragen jeweils für die Liegenschaft an der Quartierstrasse mit Tempo 30 km/h entscheiden, Ihnen also eine bessere Wohn- und Lebensqualität wichtig ist, dann liegen Sie mit der Liste 2 der SP am 28. Februar richtig! Dass Tempo-30-Zonen Sinn machen und die Attraktivität der Gemeinden steigern, haben bis auf Allschwil sämtliche stadtnahen Gemeinden verstanden. Nur den bürgerlichen Parteien, allen voran der CVP, sind Parkplätze und Tempo 50 wichtiger als die Sicherheit der Bevölkerung. Die bürgerlichen Parteien haben dazu beigetragen, dass Allschwil als Schlafgemeinde von Basel gilt.

Ist Ihnen die Sicherheit der Schulwege und allgemein die Sicherheit der Verkehrswege und damit Tempo 30 auf Quartierstrassen ein Anliegen, dann empfehle ich Ihnen die Liste 2 der SP am 28. Februar.

*Christian Stocker Arnet,
SP Einwohnerratskandidat*

Ich bedanke mich herzlich

Ich habe das grosse Bedürfnis, mich bei Ihnen für alle Unterstützung, alles Mitdenken und -tragen herzlich zu bedanken: nach fast zwölfjähriger Amtszeit als Einwohnerrätin der EVP bin ich nun leider – aus gesundheitlichen Gründen – gezwungen, auf eine Teilnahme an den kommenden Einwohnerratswahlen zu verzichten. Ich habe in diesen Jahren viel Spannendes, Interessantes, Wissenswertes, Erfreuliches – aber auch schwer zu Verstehendes, eher Mühsames, Problematisches kennengelernt.

Ich habe viele Freunde gefunden, und ich empfind es als grosses Vorrecht, dass ich Mitglied dieses Rates sein durfte: Doch ohne Ihre treue Unterstützung wäre mir dies nie möglich gewesen. Ich bin aber auch voller Hoffnung, dass Sie meinen Nachfolger, Tobias Schläpfer, mit derselben Sympathie und Unterstützung begleiten: er ist schuld

daran, dass mein Abschied nicht nur traurig, sondern auch freudig war: denn er ist ein schlicht genialer Einwohnerratskandidat: offen, aufgeweckt, vielfach-interessiert, ehrlich, authentisch und äusserst kompetent! Er wird sein neues Amt mit all den Verpflichtungen und Aufgaben mehr als nur erfüllen – ich würde mich freuen, wenn Sie ihn anlässlich der Einwohnerratswahlen in seinem neu angetreten Amt bestätigen und hierzu die Liste der EVP in die Wahlurne werfen!

Barbara Selinger

Franz Vogt-Weber in den Gemeinderat

Ich wähle Franz Vogt-Weber (bisher) in den Gemeinderat, weil er nicht nur die Finanzen im Griff hat, sondern auch zu Flora und Fauna Sorge trägt. Für ihn als Landwirt eine alltägliche Selbstverständlichkeit. Denn Allschwil verfügt mit dem Allschwiler Wald über ein attraktives, aber auch schützenswertes Naherholungsgebiet.

Zudem schaffen die bewirtschafteten Kulturlandflächen einen wertvollen Ausgleich zum prosperierenden Dorf. Damit diese ideale Mischung nicht dem stetig zunehmenden Verkehr zum Opfer fällt, fordert Franz Vogt-Weber den Anschluss an die Nordtangente. Ebenso setzt er sich dafür ein, dass das Parkplatzangebot im Dorf und am Lindenplatz sichergestellt bleibt und dass die Lindenplatzplanung auf die Sanierung der Baslerstrasse abgestimmt wird. Dies ist eine überzeugende Politik. Daher wähle ich am 28. Februar Franz Vogt-Weber (bisher) zusammen mit Philippe Hofmann in den Gemeinderat.

*Andreas Widmer,
Einwohnerratskandidat CVP*

Der Gemeinderat soll jünger werden

Deshalb schlage ich ihnen vor, Tobias Schläpfer als Gemeinderat zu wählen. Es ist wichtig, dass wir auf Junge setzen. Das gilt nicht nur für jeden Verein, sondern auch für unsere Gemeinderatswahlen. Das Durchschnittsalter aller Gemeinderäte und Gemeinderätinnen in Allschwil beträgt 55 Jahre. Da wäre ein junger Gemeinderat durchaus vertretbar und wünschenswert. Junges Denken und Handeln aus erster Hand würde den Gemeinderat bereichern.

Tobias Schläpfer interessiert sich seit längerer Zeit für Politik und übernahm Verantwortung, indem er sich 2012 für die Einwohnerratswahlen und 2015 für die Landrats-

wahlen zur Verfügung stellte. Seine Fachkompetenz und seine Teamfähigkeit setzt er regelmässig bei den Parteisitzungen der EVP für das Gemeinwohl in Allschwil ein. Er ist glaubwürdig und zuverlässig. Er ist Mitglied im Wahlbüro und seit dem 17. Dezember 2015 rückte er für Barbara Selinger in den Einwohnerrat nach. Dass er durch die «kleine» Partei EVP als Gemeinderat kandidiert, zeugt von Mut und macht ihn sympathisch.

Wir möchten deshalb Tobias Schläpfer die Chance geben, seine politischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln und setzen uns bestimmt und bewusst für Junge ein. Es wäre doch schade, wenn sie plötzlich aus der Parteienlandschaft verschwinden würden!

Max Senn

Kleider machen Leute

Wahlen stehen vor der Tür. Gestylte Frauen und Männer strahlen einem von den Plakaten, Flugzetteln und Broschüren entgegen. Waschen-Legen-Föhnen, ein wenig Schminke und Sonntagskleider mit Krawatte, eine Werbebotschaft und das Parteiologo sollen Einwohner- und Gemeinderatssitze einbringen. Alle vier Jahre werden Versprechungen gemacht und was wurde erreicht? Geht es der Gemeinde Allschwil und seinen Bewohnern besser? Wurde finanziell Sinnvolles erbracht und haushälterisch gewirtschaftet und wurden die Bewohner finanziell entlastet oder Bürokratie abgebaut? Gibt es bezahlbaren Wohnraum für Familien und Rentner? Haben wir mehr Sicherheit? Sie, liebe Wählerinnen und Wähler entscheiden für weitere vier Jahre. Roman Roth in den Einwohnerrat: Liste 13 bei den Wahlen am 28. Februar.

*Roman Roth,
parteilos*

Philippe Hofmann in den Gemeinderat

Ich wähle Philippe Hofmann, weil er seine politischen Vorstellungen in einer klaren und einfachen Sprache formuliert. Ich schätze seine Stärke, politische Geschäfte pragmatisch anzupacken und immer im Hinblick auf eine mehrheitsfähige Lösung, die nötigen Argumente abzuwägen und bewusst zu wählen.

Trotz aller Durchsetzungsfähigkeit darf man sich bei ihm sicher sein, stets auf offene Ohren zu treffen. Er nimmt mögliche Probleme und unterschiedliche Anliegen immer ernst. Darüber hinaus weiss ich, dass Philippe Hofmann durch

und durch mit Allschwil verbunden ist. Sein Engagement verfolgt er mit Herzblut. Solche Personen wünsche ich mir in den Gemeinderat. Daher wähle ich am 28. Februar Philippe Hofmann und zusammen mit ihm Franz Vogt-Weber in den Gemeinderat.

Kurt Kneier

Roland Naef-Bammatter in den Gemeinderat

Ja, ich habe mich entschieden, für den Gemeinderat zu kandidieren. Ohne Plakate, ohne separate Flyer. Einfach so? Nein, nach dreieinhalb Jahren Einwohnerrat, den letzten Sitzungen, der Budgetdebatte und dem Bericht betreffend Gemeindeentwicklung «Zukunft Allschwil» denke ich, dass ich als unabhängiger LDP-Politiker einiges für die Allschwiler Zukunft beitragen könnte. Schöne Riegelhäuser, Heimatschutz auf Sünneli-Plakaten und Diddistube-Architektur alleine genügen nicht mehr.

Nein, Allschwil muss sich bewusst werden, dass es obwohl Dorf eine Stadt ist. Eine Stadt in der Agglomeration, ein Ort im Speckgürtel der Stadt Basel. Wir dürfen uns der Zukunft nicht verschliessen und uns durch Grabenkämpfe in der Politik aufhalten lassen. Allschwil hat Zukunft, braucht Visionen und darf diese nicht verschlafen. Wir sind wer und darauf müssen wir stolz sein. Wir müssen aber auch achtgeben, dass unsere Zukunft nicht unser Untergang sein wird. Infrastruktur, Zonenplanung mit genauer Definition des Bebauungsperimeters, Verkehr (ÖV und individuell) müssen gelöst werden.

Dies und die Reorganisation der Gemeindeverwaltung samt Einwohner- und Gemeinderat wird uns sicherlich in nächster Zeit beschäftigen und da will ich als Exekutivmitglied mithelfen.

*Roland Naef-Bammatter,
LDP Allschwil*



Parteien

Die CVP für Sie und für Allschwil

Für den Gemeinderat empfiehlt Ihnen die CVP neben Franz Vogt-Weber (bisher) neu Philippe Hofmann. Franz Vogt-Weber (bisher), 1965, Landwirt, ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter. Er führt als Gemeinderat das Finanzdepartement, ist im Vorstand der CVP Allschwil-Schönenbuch und ausserhalb der Politik in verschiedenen Vereinen engagiert, unter anderem als Präsident der Viehversicherungskasse Allschwil.

Vogt-Weber überzeugt nebst seiner erfolgreichen Führung des Finanzdepartements mit seinen politischen Zielen: Gesunde Finanzen durch eine straffe Kostenkontrolle, Effizienzsteigerung in der Verwaltung, Sorge tragen zu KMU und Gewerbe, verbunden mit dem Aufbau und Erhalt hochwertiger Arbeitsplätze, Vortrieb des Anschlusses an die Nordtangente und Sicherung des Parkplatzangebots im Dorf und am Lindenplatz sowie die Umsetzung des Alterskonzepts sind einige wichtige Eckpfeiler.

Philippe Hofmann, 1980, ist verheiratet und arbeitet in der Namensforschung BL sowie als Historiker. Er ist Einwohnerrat, Vizepräsident der GPK und führt als Bürgerrat erfolgreich das anspruchsvolle Ressort Einbürgerungen. Als Mitglied der SG Allschwil, der Schärbe Clique und als Rottenführer am Banntag nimmt er aktiv am Dorfleben teil.

Seine politischen Ziele überzeugen: Allschwil braucht familienfreundliche Strukturen und die Umsetzung des Alterskonzepts; mit bezahlbaren Alterswohnungen. Für attraktive Arbeitsplätze in KMU und Gewerbe sind gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Allschwil muss vom Durchgangsverkehr entlastet und ein Nachtflugverbot von 23 bis 6 Uhr erreicht werden. Kein Leistungsabbau bei Polizei und Feuerwehr sowie die Zusammenarbeit mit dem Grenzschutz sorgen für Sicherheit in Allschwil.

Vorstand CVP Allschwil/Schönenbuch

Will Allschwil einen autofreien Dorfkern?

Wussten Sie, dass gut 52 Prozent der Befragten der Meinung sind, dass der Dorfkern vom motorisierten Verkehr befreit und die Begegnungsflächen attraktiver gestaltet werden sollen? Die Antwort überrascht wenig. Stellen Sie sich mal für ein paar Minuten auf den Dorfplatz und nehmen die Menge an vorbeifahrenden Autos, Trams, Bussen

und Lkws mal so richtig wahr. Ist es nicht verführerisch daran zu denken, an einem schönen Sommertag durch die historischen Häuserzeilen Allschwils zu flanieren und sich bei einem Kaffee auf dem zentralen Dorfplatz gemütlich mit anderen Personen zu unterhalten, ohne dass die Stimme übermässig erhoben werden muss, um den Lärm des motorisierten Verkehrs zu übertönen?

Sicherlich! Doch man muss sich vor Augen führen, was das für die aktuelle Verkehrsführung heissen würde. Um einen attraktiven verkehrsfreien Dorfkern zu erhalten, welcher auch für das Gewerbe, und die Läden erfolgversprechend ist, müsste nicht nur der aktuelle Verkehr aus dem Kern verbannt und umgeleitet werden, sondern es müssten auch in unmittelbarer kurzer Gehdistanz ausreichend Parkplätze zur Verfügung gestellt werden. Um die Grundlage für dieses Projekt zu erhalten, muss jedoch zuerst das Siedlungsgebiet von Allschwil mit einer Umfahrung entlastet werden.

Bis dahin setzen wir von der FDP uns dafür ein, dass der Dorfkern an Attraktivität zulegen kann und aufgewertet wird. Ziel ist es, einen belebten und für die heutigen und zukünftigen Benutzergruppen optimalen Ort, der gerne frequentiert wird, zu erhalten. Wollen Sie weitere Informationen zu dem Umfrageergebnis, so besuchen Sie unsere Webseite www.fdp-allschwil.ch oder unsere Facebook-Seite unter www.facebook.com/fdpallschwil/

FDP Allschwil Schönenbuch

Mit der Liste 2 in die Zukunft

Allschwil ist beliebt als Wohnort und beheimatet heute und auch in Zukunft viele attraktive Arbeitsplätze in Forschung und Entwicklung sowie den zuliefernden Dienstleistern. Das heisst, wir wachsen sicher weiter. Die Frage ist, wie wir das Wachstum bewältigen? Welche Bevölkerungsgruppen sind uns willkommen? Familien mit Kindern suchen Schulraum, Tagesbetreuung und Freizeitmöglichkeiten.

Ältere Personen brauchen hindernisfreie Wohnungen, in denen auch betreutes Wohnen realisiert werden kann. Und später kann ein teurer Pflegeplatz nicht ausgeschlossen werden. Hinter diesen Ansprüchen der Menschen steht die SP unbeirrbar. Denn, was wäre, wenn wir nur Personen anziehen wollten, welche Angebote, seien es Bildung, Soziales oder Kulturelles, nicht brauchen aber dann auch

nicht zahlen möchten? Dies würde für unser Zusammenleben das Ende der Solidarität bedeuten und das wird die SP auf keinen Fall zulassen! Zeichen deuten darauf hin, dass der bisherige Personenmix von bürgerlichen Politikern nicht nur gerne gesehen wird, weil Wachstum für eine Gemeinde finanziell nicht einfach so rentiert. Da stellt sich doch schnell die Mutter aller Fragen: Für wen ist denn ein Gemeinwesen, wenn nicht für die Menschen, die hier leben? Und was bedeutet es langfristig, wenn wir alles wegsparen, was die Identifikation mit einer Gemeinde ausmacht?

Die SP wird sich jedenfalls mit ganzer Kraft auch weiterhin für eine funktionierende und solidarische Gemeinschaft und zum Wohle vieler statt nur weniger einsetzen. Sie sehen, wir stellen die wichtigen Fragen und wir arbeiten konstruktiv an Lösungen für die Antworten. Legen darum auch Sie am 28. Februar die Liste 2 unverändert ein. Herzlichen Dank. Mehr Informationen unter www.sp-allschwil.ch

Christoph Morat, SP

Grünliberale mit BDP für eine starke Mitte

Grün und liberal, ist das nicht ein Widerspruch? Als Grünliberale sind wir angetreten, das Gegenteil zu beweisen. Unsere grüne Seite zeigen wir, wenn es darum geht, in Allschwil eine gute Lebensqualität und eine naturnahe Umgebung zu bewahren. In den nächsten vier Jahren wird es darum gehen, die vorhandenen Grünflächen im Siedlungsgebiet zu erhalten und darauf zu schauen, dass bei der anstehenden Zonenplanrevision die Verdichtung nicht übertrieben wird.

Zukunftsplänen mit einem Ausbau auf 25'000 oder gar 30'000 Einwohner erteilen wir eine klare Absage! Als bürgerlich-liberale Partei stehen wir für einen freiheitlichen und sparsamen Staat ein und wehren uns gegen Steuererhöhungen. Dass wir zwischen den Links-Rechts-Blöcken versuchen, pragmatische Lösungen zu finden, verbindet uns mit der BDP, mit der wir seit 2012 eine Fraktionsgemeinschaft bilden und nun mit einer gemeinsamen Liste für eine starke Mitte antreten. Unsere bisherigen Einwohnerräte Jérôme Mollat, Matthias Häuptli, Mario Elser (alle GLP) und Jacqueline Misslin (BDP), zusammen mit den neu kandidierenden Bernhard Vogt, Marc Sager, Teresa Martinez (GLP) und Caroline Wingeier (BDP), bitten um Ihre Stimme für die Liste 11.

GLP Allschwil-Schönenbuch

Kolumne

Am Leben anderer teilnehmen

Von Verena Müller Daum



Die beiden Teenager steckten ihre Köpfe zusammen, schauten abwechselnd auf das eine dann auf das andere ihrer Smartphones, kicherten und tippten wieder was ein. Ihr Verhalten erinnerte mich an «Backfischzeiten» mit dem geheimnisvollen Getuschel. Nur gab es damals keine schriftlichen Aufzeichnungen des Geplauderten, es konnte somit nicht konserviert und gegebenenfalls später in irgendeiner Form verwendet werden.

Vor rund 200 Jahren vertrauten die Menschen ihre Träume, Heimlichkeiten und Gedanken ihrem Tagebuch an. Wenn Verwandte oder Freunde informiert werden sollten, so wurden Briefe geschrieben. Es gab viele fleissige Briefschreiber, und von Mächtigen und Berühmtheiten blieb manchmal die Korrespondenz erhalten, was uns heute einen Einblick in ihre Gedankenwelt, ihre Freuden und Nöte, ihr Tun und Lassen erlaubt.

Die Erfindung des Telefons änderte die Art der Kommunikation. Die öffentlichen Telefonkabinen dienten anfangs wohl zumeist als «Notrufzentralen», aber bald waren sie auch für Privates zuständig. Das änderte sich, als die Technik Einzug in die eigenen vier Wände hielt, was eine grosse Erleichterung und die Wahrung der Privatsphäre bedeutete. Der Fortschritt war nicht aufzuhalten. Die ersten Funktelefone wurden von Unternehmen genutzt, um mit Mitarbeitern unterwegs Kontakt zu halten. Diese Geräte wurden gerne aus Autos geklaut, zumal sie kaum zu verstecken waren. Als diese Prestigeobjekte handlicher und preiswerter wurden, war kein Halten mehr. Auf den Strassen und im ÖV wurde laut geschwätzt und gelacht, jedermann durfte am Leben des Sprechenden teilhaben. Wo blieben Geheimnisse?

Eine leise Revolution bahnte sich an mit der Weiterentwicklung des Internets. Heute haben Unzählige das Bedürfnis, immer erreichbar zu sein, nichts zu verpassen. Es wird geschattet, Fotos geschickt und, und ... Ob wir auf diese Weise wirklich nur unsere Liebsten an unserem Leben teilhaben lassen?

Finanztipp

Fonds-Sparplan

Starten Sie jetzt zum Aufbau eines Vermögens

Daniel Vogel, Senior Anlageberater



Mit dem Fonds-Sparplan von Raiffeisen können Sie Ihre Sparziele einfach und effizient erreichen. Schritt für Schritt bauen Sie mit regelmässigen Einzahlungen ein Vermögen auf – schon ab 100 Franken pro Monat.

Schritt für Schritt zum Vermögen

Mit Ihren regelmässigen, monatlichen Einzahlungen erwerben Sie Fondsanteile über einen Zeitraum von mehreren Jahren. So können Sie systematisch ein Vermögen aufbauen. Ein Fonds ist ein Vermögen, das aus Einlagen vieler einzelner Anleger besteht. Das Fondsvermögen wird durch unseren Anlageexperten investiert und ermöglicht eine hohe Diversifikation der Risiken, schon bei kleinen Anlagesummen. Je nach Ihrer persönlichen Strategie kommen unterschiedliche Anlagefonds für Ihren Fonds-Sparplan in Betracht. Entsprechend Ihrem Anlageziel finden Sie den für Sie passenden Fonds.

Ein wichtiger Vorteil des regelmässigen Fonds-Sparens: Weil jeden Monat der gleiche Betrag investiert wird, kauft man über die Jahre hinweg zum Durchschnittspreis. Sind die Kurse gefallen, so werden mehr Anteile zu günstigeren Preisen gekauft. Sind sie gestiegen, werden weniger Anteile zu höheren Preisen gezeichnet. Damit reduziert man das Risiko des falschen Einstiegszeitpunkts bei der Börsenanlage.

Schritt für Schritt zu Ihrem Sparziel

- Sie bestimmen, wie viel Geld und wie oft Sie investieren möchten.
- Wir zeigen Ihnen, welche Fonds am besten zu Ihren Wünschen und Bedürfnissen passen.
- Mittel- bis langfristig können Sie eine höhere Rendite erzielen als mit einem Sparkonto.
- Fonds-Sparen ist einfach. Sie brauchen sich nicht um Börsenkurse oder Risikostreuung zu kümmern. Das übernehmen wir für Sie.

Der erste Schritt zu einem Vermögen ist ein persönliches Gespräch mit uns. Gerne lernen wir Ihre Wünsche und Ziele kennen und erstellen gemeinsam mit Ihnen einen Fonds-Sparplan, der zu Ihnen und Ihren Plänen passt. Melden Sie sich jetzt für ein unverbindliches Beratungsgespräch an – denn wir bringen Ihre Ziele ins Ziel!

Raiffeisenbank Allschwil-Schönenbuch
www.raiffeisen.ch/fonds-sparplan

RAIFFEISEN

Parteien

Eine Prise Allschwiler Geschichte?

Darf es eine Prise Allschwiler Geschichte sein? Wir laden Sie zu einem interessanten Anlass ein: Der Historiker Dr. Franz Wirth berichtet in einem halbstündigen spannenden Vortrag über den Beitritt von Allschwil/Leimental zur Eidgenossenschaft vor 200 Jahren. Wie war die Stimmung damals, welches waren die Erwartungen, wer hatte damals das Sagen in Allschwil und der Region? Was hatte Allschwil damals mit Wien zu tun? Nach dem Referat besteht die Möglichkeit für Sie, Fragen zu stellen und bei einem Apéro noch gemütlich zusammen zu sein.

Der Anlass findet morgen Samstag, den 30. Januar, bei der Regiogemeinde Allschwil statt, Eingang Ecke Binnerstrasse/Baslerstrasse (rechts hinter dem Veloladen). Der Vortrag beginnt um 10.30 Uhr, im Anschluss daran findet der Apéro statt. Der Eintritt ist frei, Sie sind herzlich eingeladen. Im Anschluss wird zudem noch unsere langjährige Einwohnerrätin Barbara Selinger verabschiedet.

Werner Hotz,
Präsident EVP Allschwil

Unser grüner Weg in die Zukunft

Wenn ein politisches Geschäft nach dem Muster «Immer noch mehr» gestrickt ist, sagen wir Grüne konsequent Nein. Dafür ein paar Beispiele: Schul- und Sportpalast Gartenhof, Parkraumbewirtschaftung, Beschallung und Verdreckung durch Flugverkehr über unserem Wohngebiet, Zersiedelung und Reduktion von Erholungs- und Freiräumen, Schuldenberge und Steuererhöhungen, Luxusstrassenprojekt Elba und zweite Gotthardröhre.

Auf unserem Wegweiser in die Zukunft steht «Einfach besser leben». Das gierige «Immer noch mehr» geht nicht mehr: nicht global, nicht national, nicht kantonale, nicht regional und auch nicht kommunal! Für Allschwil engagieren wir uns deshalb konkret: Für ein Wirtschaftswachstum, das den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und Ressourcen fördert.

Für eine Bildung, die allen einen individuell optimalen Lebenserfolg ermöglicht. Für eine Gemeindeentwicklung, die dem Wohlbefinden und dem Zusammenleben von allen Generationen und Kulturen dient. Für Betreuungsangebote, die sich Eltern für ihre Kinder sowie alte Menschen für sich selber bei Bedarf leisten können. Für eine Siedlungs-

entwicklung mit einem Minimum an Lärm und Verkehr sowie attraktiven Freiräumen für Begegnung und Bewegung in Wohnnähe.

Für eine Politik, die alle entsprechend ihren Bedürfnissen an Entscheidungsprozessen teilhaben lässt, und damit die Identifikation mit unserem Wohnort stärkt. Für ein Denken und Handeln, das regional mit Basel sowie den umliegenden Gemeinden im Baselbiet und im Sundgau vernetzt ist: Im Hinblick auf Kooperationen mit einer ökonomisch und ökologisch nachhaltig günstigen Wirkung.

Dies sind unsere sieben Schritte in eine grüne Zukunft. Machen Sie mit. Damit alle gut und umweltverträglich leben können. Wählen Sie beim Einwohnerrat mit der Liste 7.

Vorstand Grüne Allschwil

Liberal-Demokratische Partei: Liste 12

Ja, bis zu den Wahlen sind es nur noch wenige Wochen und jede Partei verspricht, dass sie es besser kann als die anderen. Bei den Köpfen auf den Plakaten liest man Sprüche und Aussagen: Das Beste für Allschwil, nimm zwei, wir schaffen Chancen, für alle statt für wenige, wir wissen, wie es geht und so fort. Aber? Nimmt man die vergangenen vier Jahre Einwohner- und Gemeinderat, was ist von den Floskeln übrig?

Noch mehr Schulden! Bisherige Einwohnerräte stellen sich wieder zur Verfügung, haben aber in den vergangenen dreieinhalb Jahren kein einziges Mal etwas gesagt, nur linientreu gestimmt. Andere haben mit unzähligen Vorstössen versucht, ihr eigenes Profil zu schärfen. Alle wollten sparen, nur bei sich selber nicht.

Höhepunkt waren die FDPler mit ihrem beublen des Rates bei der letzten Budgetsitzung. Anträge zu Hauf, ohne zu überlegen, dass die ganze Beibung mindestens 25'000 Franken gekostet hat. Einziges wirkliches Sparen, und dafür schämen wir uns immer noch, war die Lohnkürzung des Gemeindepersonals. Wo spart man denn wirklich? Ja, bei denen, die sich nicht wehren können und bei denen, die weit weg vom Dorfzentrum wohnen, lies Lindenplatz.

Jeder, sofern er/sie auch etwas sagt, will bessere Ideen haben. Aber gerade in der heutigen Zeit suchen Menschen nach Werten, mit denen sie sich identifizieren können. Ein derzeit aggressiver Populismus verdrängt aber genau die Werte, die uns stark gemacht haben: Offenheit und Pragmatismus. Es dominieren

die wortgewaltigen Vereinfacher, wir sind dagegen, die bösen Andern. Politik soll aber nicht dem Ego oder den Parteien dienen, nein, sie soll den Mitbürgern dienen, und dazu gehören alle, auch die (noch) Fremden. Politiker sollen nicht nur vor den Wahlen Versprechungen abgeben, nein, sie sollen diese auch erfüllen. Wir machen dies!

LDP Allschwil

Gotthardröhre eine Frage der Wirtschaft

Geschätzte Leserinnen und Leser, Sie werden mir verzeihen, wenn ich mich hier und heute nicht mit dem Wahlkampf beschäftige. Ich tue dies nicht aus dem Grunde, diesen nicht ernst zu nehmen, sondern weil ich der Überzeugung bin, dass Sie nicht noch einen Beitrag benötigen, der Ihnen aufzeigt, wieso und weshalb Sie eine Partei wählen oder nicht wählen sollen. Ich lasse lieber unsere politisch erfolgreiche Arbeit der letzten vier Jahre im Einwohnerrat für uns sprechen.

Viel lieber möchte ich Sie davon überzeugen, am 28. Februar für die zweite Gotthardröhre ein Ja einzulegen. Die Schweiz ist seit jeher sehr stolz auf ihre Vielfältigkeit, mit gutem Grund. Jedoch wollen nun einige Leute in Kauf nehmen, dass wir während einer vierjährigen Sanierungsphase den Kanton Tessin faktisch von der restlichen Schweiz abschneiden. Jeder von Ihnen, der wie ich schon im Kanton Tessin gearbeitet oder Aufträge ausgeführt hat, weiss, wie wichtig die Verbindung zwischen dem Tessin und der Innerschweiz ist.

Ein beachtlicher Teil an Aufträgen aus dem Kanton Tessin geht an Unternehmen in der Innerschweiz und umgekehrt. Dieser beträgt je nach Unternehmen gut und gerne 30 Prozent des gesamten Auftragsvolumens. Was dies nun für beide Seiten des Gotthards bedeutet, wenn Sie diesen nun faktisch schliessen, liegt auf der Hand. In diesem Fall werden Aufträge des Tessins nach Italien abwandern und solche der Innerschweiz in den Norden des Landes oder sie werden aufgeschoben. Dies bedeutet nicht nur eine Gefahr für diverse Arbeitsplätze, sondern auch einen gewaltigen Rückschlag für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Tessin und der Innerschweiz, welche nach über vier Jahren Sanierung mit grossem Aufwand wiederaufgebaut werden müssten. Darum braucht es ein starkes Ja zum Tessin, zur Wirtschaft, zur zweiten Röhre.

Florian Spiegel,
Fraktionspräsident SVP

Jugend-Skiweekend

Auf Adelbodner Pisten

Vom 22. bis 24. Januar fand das vierte Jugend-Skiweekend der reformierten Kirchgemeinden Allschwil-Schönenbuch und Münchenstein statt. Rund 35 Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren nutzten die Gelegenheit, endlich einmal richtigen Schnee unter ihren Skiern und Snowboards zu spüren.

Auf den gut präparierten Pisten gaben sie zwei Tage lang Vollgas und sammelten viele Flugmeilen im Snowpark. Am Ende des ersten Ta-

ges nutzten einige Jugendliche die Gelegenheit für eine Gipfelmeditation in der Stille der Bergwelt. Am Abend gab es Spiele, SingStar Battles und genug Zeit, mit alten und neuen Freunden Spass zu haben. So verflog das Wochenende im Nu. Die Stimmung war gut bis am Schluss und so ist klar: Es wird auch im nächsten Winter wieder ein Skiweekend geben!

Marc Burger, ref. Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch



Gute Stimmung über Mittag auf dem Sillerenbühl.

Foto zVg

Kinderwoche

Tageslager im Frühling

In der Woche nach den Osterfeiertagen, genauer vom 29. März bis zum 2. April, laden wir alle Kinder im Primarschulalter ein, eine tolle Ferienzeit in unserem Tageslager zu erleben.

Max und Heidi, unsere zwei Abenteurer und Wetterfrösche, sind dieses Mal unterwegs mit Elia, einem mutigen Mann, der viele Kämpfe in seinem Königreich zu meistern hat, um den Leuten den rechten Weg zu weisen. Dabei erlebt er viele Hochs und Tiefs, fühlt sich manchmal sehr stark, dann aber auch wieder ganz elend und schwach. Woher kriegt er neue Kraft? Werdet ihr ihm helfen, bei jedem Wetter ob Wind, Regen, Sonne, Blitz und Donner Kraft zu finden und seine Mission zu erfüllen?

Jeden Tag (von 9.30 bis 16.30 Uhr, samstags von 10.30 bis 12 Uhr) erlebst du ein interessantes Programm zusammen mit vielen anderen Kindern. Das Picknick bringen die Kinder selber mit. Dies ermöglicht uns, den Lagerpreis sehr günstig zu gestalten: 60 Franken pro Kind, alles inbegriffen, selbst ein feines Zvieri. Am Nachmittag sind immer Plausch und Action an-

gesagt. Wir machen unter anderem einen tollen Ausflug und verschiedene Workshops: zum Beispiel Backen, Tanzen, Basteln, Fussball, Experimente und vieles mehr. Je nach Freude und Begabung wählen die Kinder etwas aus.

Organisiert wird das Tageslager von Mitgliedern verschiedener Landes- und Freikirchen. Ort: Calvinhaus (reformierte Kirchgemeinde) Baslerstrasse 226. Mehr Informationen und Anmeldung gibt es bei Janine Grimm 061 483 14 83 oder unter www.kinderwoche-allschwil.ch

Franziska Wiederkehr für Kinderwoche Allschwil



Spiel und Spass in der Kinderwoche vom 19. März bis 2. April im Calvinhaus.

Foto zVg

Kirchzettel

Römisch-katholische Kirchgemeinde

ST. PETER UND PAUL, ALLSCHWIL

Sa, 30. Jan.: 17.30 h: Kommunionfeier.

So, 31. Jan.: 11.15 h: Eucharistiefeier (ital.).

Mo, 1. Feb.: 19 h: Rosenkranz.

Mi, 3. Feb.: 9 h: Kommunionfeier.

ST. THERESIA, ALLSCHWIL

So, 31. Jan.: 10.30 h: Kommunionfeier.

Do, 4. Feb.: 19.30 h: Rosenkranz.

ST. JOHANNES DER TÄUFER, SCHÖNENBUCH

So, 31. Jan.: 9.15 h: Kommunionfeier.

Di, 2. Feb.: 17 h: Rosenkranz.

Do, 4. Feb.: 19 h: Eucharistiefeier.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Gottesdienste

So, 31. Jan.: 10 h: Christuskirche, Pfrin. E. Hofheinz.

So, 7. Feb.: 10 h: Kirchli, Pfr. M. Burger, Thema: An welchen Gott glauben wir?

11.15 h: Dorfkirche Schönenbuch, Pfr. M. Burger, Thema: An welchen Gott glauben wir?

Morgenbesinnung: Jeden Donnerstag, 9 h, im Kirchli, Wochengottesdienst für Frauen (ausser während der Schulferien), anschliessend Tee im Pfarrhaus.

Weitere Veranstaltungen

Ökumenischer Suppentag: Samstag, 30. Januar, 11.30 Uhr, Calvinhaus, auch im christkath. Gemeindesaal und im Gemeindesaal St. Peter und Paul.

Musik und Wort: Sonntag, 31. Januar, 17 Uhr, Kirchli, «Orpheus – im Mittelalter»; Hanna Marti, Sopran und Harfe, Georg Brunner, Rezitation.

Mittwoch-Treff: Mittwoch, 3. Februar, 14.30 Uhr, Calvinhaus, mit dem Seniorentheater Riehen, Begrüssung durch Pfrin. E. Hofheinz.

Sekretariat: Baslerstr. 226, Allschwil Tel. 061 481 30 11 E-Mail: sekretariat@refallschwil.ch Internet: www.refallschwil.ch

Christkatholische Kirchgemeinde

Sa, 30. Jan.: 10.15 h: Christkatholischer Gottesdienst mit Eucharistiefeier im Alterszentrum am Bachgraben.

11.30 h: Suppentag im Gemeindesaal zugunsten der burmesischen Flüchtlingskinder (bis 13.30 h).

So, 31. Jan.: Familiengottesdienst zu Lichtmess mit Kerzensegnung.

Di, 2. Feb.: 18 h: Chorprobe im Gemeindesaal (bis 19.30 h).

Do, 4. Feb.: 12 h: Mittagstisch im Gemeindesaal (bis 13.30 h).

So, 7. Feb.: 10.33 h: Fasnachtsgottesdienst in der Alten Dorfkirche mit den Spezi(B)alichte und den Pötterli, anschliessend Apéro mit der

Guggemusig bei der La-ô-La-Bar auf dem Kirchplatz.

So-Di, 7.–9. Feb.: Fasnachts-Beiz im Gemeindesaal mit Schnitzelbäng und köstlichem Nachtessen. Platzreservierungen bei Guido Runser unter 079 455 57 82.

Gottesdienste der drei Kirchen in Allschwil

ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN

Sa, 30. Jan.: 10.15 h: Christkatholischer Gottesdienst.

Christliche Gemeinde Allschwil «Zur offenen Tür»

So, 31. Jan.: 10 h: Gottesdienst mit Kinderbetreuung.

So, 7. Feb.: 10 h: Gottesdienst mit Abendmahl, Kinderbetreuung.

Regiogemeinde Allschwil Evangelische Freikirche

Fr, 29. Jan.: 16 h: KCK (Kids Club im Kino).

Alle Infos bei: michael.kilchenmann@gmail.com

So, 31. Jan.: 10 h: Gottesdienst.

Mo, 1. Feb.: Marriage Week / Schottischer Volkstanzabend in der Regiogemeinde Allschwil, Altes Kino, 4123 Allschwil (Ecke Binninger-/Baslerstrasse. Schottischer Volkstanz-

abend unter der Leitung von Morven Ruesch. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Contact: Robert Wren, [marriageweek.basel\(at\)gmx.ch](mailto:marriageweek.basel(at)gmx.ch)

Do, 4. Feb.: 8.50 h: Inspire – Die inspirierende Frauen-Bibelgruppe für Frauen ab 18 Jahre.

Fr, 5. Feb.: 16 h: KCK (Kids Club im Kino).

Alle Infos bei: michael.kilchenmann@gmail.com

19 h: KCK Plus (Für alle Teens ab Sek./6. Klasse).

Alle Infos bei: michael.kilchenmann@gmail.com

Anzeige

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886 für Allschwil und Umgebung

Allschwil, Liestal, Birsfelden, Basel Tel. 061 481 11 59

Wir sind 24 Stunden für Sie da. www.bieli-bestattungen.ch

Gemeindewahlen 2016

Alle elf Kandidierenden für



Philippe Hofmann (neu)
CVP

Jahrgang: 1980

Zivilstand: verheiratet

Beruf: Historiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter
Namensforschung BL

Öffentliche Ämter:

Einwohnerrat, Vizepräsident
Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Bürgerrat, Vorsteher
Ressort Einbürgerungen

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Allschwil ist Heimat, hier fühle ich mich zu Hause. Ich freue mich auf ein Cordon bleu im «Chnoche» an der Fasnacht, auf einen Spaziergang durch den Allschwilerwald oder ein packendes Rennen am Eierläset und darauf, dass man sich einfach trifft und kennt im Dorf. Ich bin stolz auf unsere modernen Sportanlagen und den «Robi». Sie bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen tolle Freizeitmöglichkeiten. Zudem verfügt Allschwil über ein attraktives Gewerbegebiet mit riesigem Potenzial sowie KMU in einem lebendigen Dorfkern. Das ist Allschwil – von der Lörzbachmühle bis an den Morgartenring!

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Sollte alles nach Plan laufen, so werden in Allschwil in den nächsten Jahren mehrere Tausend Arbeitsplätze im Bachgrabengebiet geschaffen. Dies ist zwar erfreulich, aber es müssen Massnahmen ergriffen werden, damit das Dorf aufgrund des Mehrverkehrs nicht kollabiert. Kurzfristig müssen wir unsere Finanzen im Zaun halten, um sie langfristig wieder ins Lot zu bringen. Mittelfristig müssen wir stetig steigende Kosten im Sozialwesen in den Griff bekommen und in der Umsetzung des Alterskonzepts vorwärtsmachen.



Roman Klausner (neu)
SVP

Jahrgang: 1951

Zivilstand: verheiratet,
ein erwachsenes Kind

Beruf: Eidg. Dipl.

Malermeister,
Geschäftsinhaber

Öffentliche Ämter: Landrat
seit 2011 (Präsident

Finanzkommission,
Mitglied Begleitausschuss
Finanzkontrolle, Mitglied
Personalkommission),
Vizepräsident der SVP
Sektion Allschwil/Schönenbuch

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Ich schätze an Allschwil den noch ländlichen und urbanen Charakter sowie die Nähe zur Stadt.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Eine der grössten Herausforderungen für Allschwil wird sein, aufgrund des Bevölkerungszuwachses die Infrastruktur aufzubauen und genügend Ressourcen für Kindergärten, Schulen, Sportanlagen usw. bereitzustellen. Nicht zu vergessen sind dabei die laufenden Unterhaltskosten.



Patrick Lautenschlager (neu)
SP

Jahrgang: 1966

Zivilstand: verheiratet,
drei Kinder

Beruf: Verlagsleiter, Selbstständiger Coach, Supervisor und Organisationsberater, Sozialarbeiter

Öffentliche Ämter:

Einwohnerrat seit 2015,
Präsidien Gehörlosenfürsorgeverein, Begegnung
Buch, Förderung Gebärdensprache bei Kindern

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Obwohl Allschwil die grösste Gemeinde des Kantons ist, fühlt man sich hier wie in einem Dorf. Beim Einkaufen, bei Schulanlässen oder wenn man sich einfach in der Gemeinde bewegt, trifft man Leute, die man kennt oder man kommt sehr schnell miteinander ins Gespräch. Hier lebt man nicht anonym. Schön ist es auch zu erleben, dass die meisten Menschen in unserem Umfeld auf die Gehörlosigkeit meiner Frau mit Neugier und Respekt reagieren. Das erleben andere Gehörlose in anderen Orten gänzlich anders.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Allschwil wächst und wächst. Es wird gebaut und renoviert. An günstigem Wohnraum fehlt es aber. Junge und Familien mit engem Budget müssen wegziehen. Mit jedem Wegzug steigt die Gefahr, dass das Dörfliche verschwindet und die Anonymisierung wächst. Allschwil braucht Orte, wo sich die Menschen begegnen können. Hier fehlt der Mut zur Eigenständigkeit und Selbstbestimmung, das sieht man z.B. beim Lindenplatz. Es wird gewartet. In Allschwil leben nicht nur Menschen, sondern es wird gearbeitet, produziert und geforscht. Dafür braucht es gute Rahmenbedingungen für ein Neben- und Miteinander.

den neuen Allschwiler Gemeinderat

Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Allschwil braucht einen Gemeinderat, der sich mit dem Dorf, der Bevölkerung und den bestehenden Herausforderungen identifizieren kann. Dazu sind Verantwortungsbewusstsein, Durchsetzungs-, aber auch Konsensfähigkeit einige meiner Stärken. Als junger Kandidat habe ich den besten Draht zu unserer Zukunft, der Allschwiler Jugend. Gleichzeitig verfüge ich als Bürgerrat im anspruchsvollen Ressort Einbürgerungen bereits über mehrere Jahre wichtige Erfahrung in der Führung eines Exekutivamts. Dies ist nicht zu vergleichen mit Parlamentsarbeit, sei es im Landrat oder im Einwohnerrat.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Allschwil ist seit Geburt mein Zuhause. Hier bin ich aufgewachsen, hier lebe ich mit meiner Familie. Ich bin Allschwiler Bürger und engagiere mich im Dorf an vielen Anlässen; beispielsweise seit über 25 Jahren aktiv an der Fasnacht oder als Rottenführer am Allschwiler Bannstag. Ich kaufe im Dorf ein, nehme als Mitglied der Schützengesellschaft aktiv am Vereinsleben teil und geniesse immer wieder unseren Wald bei Spaziergängen. Zudem treffe ich viele meiner Freunde im Dorf, die wie auch meine Verwandtschaft in Allschwil leben. Allschwiler, das bin ich durch und durch.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Sich nur auf ein Thema zu beschränken bedeutet, die Herausforderung als Ganzes nicht zu verstehen. Ich möchte meinen Teil beitragen, die Gemeinde als Ganzes stets voranzubringen, damit wir (im Kanton) als Spitzengemeinde wahrgenommen werden und eine Vorreiterrolle einnehmen. Dazu gehören ausgeglichene Finanzen, Lösungen gegen den drohenden Verkehrskollaps sowie eine attraktive und finanzierbare Gesellschaftspolitik, die sich sowohl einer verantwortungsvollen Jugend- als auch einer tragbaren Alterspolitik annimmt. Hier kann ich zu Lösungen für Allschwil beitragen.

«Allschwil soll als Spitzengemeinde wahrgenommen werden und eine Vorreiterrolle einnehmen.»



Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Mich sollte man wählen, weil ich mich für eine gute solide Schule, die Stärkung der dualen Ausbildung und für ausgeglichene Finanzen einsetzen will.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Wir wohnen schon seit über 40 Jahren in Allschwil und fühlen uns in der grössten Gemeinde des Kantons sehr wohl.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Neben den ausgeglichenen Finanzen und einer soliden Schule gibt es einige ganz wichtige Themen: Wie viel Verwaltung braucht die Gemeinde Allschwil und wie werden die Abgrenzungen gegenüber dem Kanton bearbeitet und angepasst? Und wie gross soll Allschwil noch werden? Was können wir uns noch leisten?

«Der Aufbau einer guten Infrastruktur und genügende Ressourcen sind eine Herausforderung.»



Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Als neuer Kandidat muss ich die Frage umformulieren: Warum nicht mich? Ich bin Unternehmer, leite einen Verlag, arbeite als selbstständiger Coach und Supervisor, bin tätig als Berater für die Kontaktstelle für Arbeitslose und engagiere mich ehrenamtlich für die Gehörlosen und für die Gebärdensprache. Dabei bin ich bereit, Verantwortung zu übernehmen. Eine Stärke von mir ist es, dass ich schnell Lösungsmöglichkeiten sehe und diese auch realisieren kann. Kurz: ich bringe Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen mit und kann dadurch ein grosser Gewinn für den Gemeinderat und für Allschwil sein.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Vor 13 Jahren, eine Woche vor dem ersten Geburtstag unseres Sohnes, sind wir nach Allschwil gezogen. Hier wachsen unsere Kinder auf. In dieser Zeit haben sich viele Freundschaften entwickelt. Hier haben wir unsere Firma aufgebaut. Mit unserer Jass-Gruppe bin ich oft in der Gemeinde unterwegs und schätze die Freundlichkeit, die ich dabei erleben darf. Kurz gesagt: Ich fühle mich sehr wohl hier und möchte meinen Beitrag leisten, dass die Lebensqualität für alle gut ist.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Da kann ich nur Goethes Faust zitieren: «Zwei Seelen wohnen, ach!, in meiner Brust.» Ich stehe ein für soziale Themen und Jungunternehmerförderung. Eine Gemeinde lebt vom Mit- und Nebeneinander der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Vielfalt. Mir ist es ein grosses Anliegen, der beobachtbaren Spaltung unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Als Coach berate ich oft Jungunternehmer und kenne die Hindernisse. Auf Gemeindeebene können Rahmenbedingungen und Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen werden. Damit entstehen auch neue Arbeitsplätze.

«Obwohl Allschwil die grösste Gemeinde des Kantons ist, fühlt man sich hier wie in einem Dorf.»





Christoph Morat (bisher)
SP
Jahrgang: 1963
Zivilstand: verheiratet,
zwei Kinder
Beruf: Dipl. Leiter Facility
Management
Öffentliche Ämter:
Gemeinderat seit 2008
(seit 2013 Vizepräsident)
Einwohnerrat (2000–2008;
Präsident 2006/2007)

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Seit meiner Geburt lebe ich, mit einem vierjährigen Unterbruch, in Allschwil. Daher kenne und mag ich unsere Gemeinde so wie sie ist. Mit all ihren Eigenheiten, ihren Stärken und auch ihren Schwächen. Und mit den Menschen hier, ob Ur-Allschwiler oder ganz neu Zugezogenen. Von unserem Haus aus bin ich in knapp 15 Minuten im Allschwiler Wald und auch mitten in Basel oder im Nachbarland Frankreich. Mit dem Velo oder mit dem öffentlichen Verkehr. In Allschwil finden meine Familie und ich alles, was wir im Alltag brauchen. So nah und darum auch so gut.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

In Allschwil entstehen 6000 Arbeitsplätze. Ein grosser Teil dieser Menschen, welche dort arbeiten und forschen, möchten dann wohl auch in Allschwil wohnen. Damit auch sie sich mit Allschwil identifizieren können, brauchen wir ein nachhaltiges und verträgliches Gemeindeentwicklungskonzept für alle Ebenen und Bereiche. Diese Herausforderung wird unser Zusammenleben in vielen Bereichen wie Verkehr, Schule, Soziales usw. berühren. Das muss finanziell verträglich sein und die Gemeinde darf ihre Attraktivität als Lebens- und Wohnort nicht verlieren. Die Quadratur des Kreises halt.



Roland Naef-Bammatter
(neu)
LDP
Jahrgang: 1954
Zivilstand: verheiratet,
drei erwachsene Kinder
Beruf: Architekt
Öffentliche Ämter:
Einwohnerrat, Mitglied
Bauausschuss, Mitglied
der ref. Kirchenpflege
Allschwil

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Allschwil ist für mich eine attraktive Wohngemeinde mit guten Verbindungen zur Stadt, zum Bahnhof und zum Flughafen – aber auch zur freien Natur. Da ich mehrheitlich in der Stadt Basel arbeite, ist die Erreichbarkeit für mich enorm wichtig. Auch schätze ich die Nähe zu den vielen verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten und zu Kultur- und Sportveranstaltungen (u.a. Theater und FCB).

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Allschwil wird noch mehr wachsen, der Anspruch an Wohnqualität wird steigen. Wir müssen uns bewusst werden, dass wir – obwohl ein Dorf – eine Stadt sind. Eine Stadt in der Agglomeration, ein Ort im Speckgürtel der Stadt Basel. Wir dürfen uns der Zukunft nicht verschliessen. Wachstum ja, aber nicht um jeden Preis. Hier gibts noch viel zu tun. Wir dürfen unsere Aufgaben nicht verschlafen.



Nicole Nüssli-Kaiser
(bisher), FDP
Jahrgang: 1963
Zivilstand: verheiratet,
drei Kinder
Beruf: Rechtsanwältin
Öffentliche Ämter:
Gemeindepräsidentin seit
2013, Gemeinderätin seit
Juli 2000 (Departement
Einwohnerdienste/Sicherheit,
ab Juli 2004 Finanzen/Steuern),
Richterin am Strafgericht BL,
Vorstand FDP Allschwil-Schönenbuch

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Allschwil hat viele Vorzüge: Einerseits die Lage, nahe bei der Natur und dennoch schnell (mit ÖV und Individualverkehr) in der Stadt. Andererseits die gute Wohn- und Lebensqualität. Hier fühlen sich alle wohl, Junge, Familien mit Kindern, ältere Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch Unternehmen, seien es KMU oder internationale Unternehmen. Dies gilt es ganz sicher zu erhalten und vielmehr noch zu steigern. Allschwil hat aber noch einen ganz wichtigen Vorteil gegenüber anderen Gemeinden: Hier kennt man sich noch, wenn auch nicht mehr alle!

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Allschwil braucht dringend Verkehrslösungen, insbesondere die verkehrsmässige Anbindung an die Nordtangente (den Zubringer Allschwil) und die Sanierung des Hegenheimerweges. Nur so ist gewährleistet, dass sich das linksufrige Bachgrabengebiet nachhaltig und zukunftsgerichtet weiterentwickeln kann. Zudem gilt es, die negativen Auswirkungen des Flughafens EuroAirport in Grenzen zu halten. Ansonsten leidet die Wohnqualität. Zu guter Letzt müssen wir ein grosses Augenmerk auf die finanzielle Entwicklung unserer Gemeinde richten.

Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Weil ich in Geometrie gut bin (siehe Schlusssatz der letzten Antwort). Im Ernst, weil ich Allschwil mag und mich gerne für unsere Gemeinschaft einsetze und engagiere. Weil ich die Politik in Allschwil und im Kanton sehr gut kenne und Angefangenes wie die Schule Gartenhof mit der dazu gehörenden Immobilienstrategie für die Nachnutzungen gerne zu Ende führen würde. Und weil ich die nächsten Herausforderungen der Zukunft annehmen will (siehe vorherige Antwort) und gemeinsame Lösungen erarbeiten möchte, die unsere Gemeinde weiterbringen wird.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Hier leben meine Familie und meine Freunde. Hier starte ich Töfftouren und mache ich Fasnacht, laufe durch den Wald oder radle ins Dorf auf ein Bier oder zum Essen. In Allschwil gehen meine Kinder in die Schule und verbringen ihre Freizeit. Hier bekomme ich Unterstützung, wenn es mir nicht so rund läuft, und helfe mit, wenn ich gebraucht werde. Hier gestalte ich das öffentliche Leben mit und engagiere mich seit Jahren politisch für Allschwil und die SP. Kurz, Allschwil prägte meine Identität, und das möchte ich auch möglichst vielen Einwohnerinnen und Einwohnern ermöglichen.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Wir haben in Allschwil viel erreicht in den letzten Jahren. Wir haben die Bildungsinfrastruktur modernisiert, unsere Sportplätze erweitert, den Naherholungsraum Allschwiler Wald geschützt und die Landschaftszone gestaltet. Unser Sozialwesen arbeitet nach strengen Standards. Wir haben Tagesschulen, Tageskindergärten und Tagesheime, welche zeitgemässe und qualitativ gute Leistungen für Familien und Erziehende erbringen. In der Öffentlichkeit werden wir als attraktive Gemeinde und als Arbeitsplatzgebiet mit Zukunft wahrgenommen. Dieses Bild zu festigen, ist mir Ansporn genug.

«Allschwil prägte meine Identität und das möchte ich möglichst vielen Einwohnern ermöglichen.»



Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Ich bin unabhängig von grossen Parteien. Meine Politik soll nicht dem Ego oder einer Partei dienen, nein, sie soll den Mitbürgerinnen und Mitbürgern dienen – und dazu gehören alle, auch die (noch) Fremden. Ich denke, Freiheit und das Wohl aller Menschen hängt davon ab, dass jeder wie für sich selbst Verantwortung übernimmt und sie nicht anderen oder dem Staat aufbürdet.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Ich bin am anderen Ende der 6er-Tramlinie aufgewachsen, habe dort mehr als die Hälfte meines Lebens verbracht. Aber ich wohne nun seit über 20 Jahren in Allschwil, meine Frau ist hier geboren und arbeitet seit 30 Jahren in Allschwil. Mein Sohn ging hier zur Schule und der grösste Teil meiner Verwandtschaft lebt hier in Allschwil. Ich bin also kein Ureinwohner, lebe aber gerne hier.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Es gibt zwei wichtige zusammenhängende Themen: Gesunde Finanzen, Abbau der Schulden – aber nicht sparen um jeden Preis. Und die Entwicklung von Allschwil in den Bereichen Infrastruktur, Zonenplan, Verkehr. Der Bericht «Zukunft Allschwil» zur Gemeindeentwicklung muss umgesetzt werden, damit wir auch wirklich fit für die Zukunft sind. Wir müssen Visionen haben und dürfen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen.

«Wir müssen Visionen haben und dürfen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen.»

LDP

Liberal-Demokratische Partei

Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Ich habe einen breitgefächerten politischen Rucksack. Während vier Jahren konnte ich Erfahrungen im Departement Einwohnerdienste/Sicherheit sowie während neun Jahren im Departement Finanzen/Steuern sammeln. Seit 2013 darf ich als Gemeindepräsidentin das Präsidialdepartement führen und habe damit noch tiefere Einblicke in unsere Ortschaft erhalten. Ich meine deshalb, dass ich die Gemeinde Allschwil und deren Herausforderungen bestens kenne – und ich engagiere mich mit grosser Freude. Zudem hilft mir auch mein beruflicher Hintergrund als Rechtsanwältin, bin ich doch mit den Sorgen unserer KMU ebenso vertraut.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Meine Verbindung zu Allschwil dauert schon einige Jahre, lebe ich doch seit meiner Geburt hier und bin auch Bürgerin von Allschwil. In Allschwil habe ich meine Kindheit und Jugendzeit verbracht. Seit meiner Heirat lebe ich mit meiner Familie in Allschwil. Zudem bin ich auch vereinsmässig mit der Gemeinde sehr eng verbunden: unter anderem als Passivmitglied des FC Allschwil sowie als Mitglied des Feuerwehrvereins Allschwil. Am kulturellen Leben unserer Gemeinde nehme ich seit Jahren als aktive Fasnächtlerin an unserer Dorffasnacht teil.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Allschwil liegt mir als Ganzes am Herzen! Besonders wichtig ist mir dabei eine nachhaltige, zukunftsgerichtete Finanzpolitik, welche uns ermöglicht, Allschwil für alle Einwohnerinnen und Einwohner weiterzuentwickeln. Daneben ist es mir ein Anliegen, dass die Lebens- und Wohnqualität in Allschwil weiterhin hochgehalten werden kann, sodass wir alle auch in Zukunft gerne hier leben und arbeiten. Zuletzt möchte ich mich mit grossem Engagement dafür einsetzen, dass Allschwil weiterhin attraktiv bleibt für unsere KMU.

«Allschwil liegt mir als Ganzes am Herzen.»

FDP

Die Liberalen



Thomas Pfaff (bisher)
SP
Jahrgang: 1968
Zivilstand: verheiratet,
ein Kind
Beruf: Dipl. Wirtschafts-
ingenieur FH
Öffentliche Ämter:
Gemeinderat (seit 2008),
Stiftungsrat Sozialer
Wohnungsbau Allschwil
(seit 2008)

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

In Allschwil habe ich viele Freunde und Bekannte. Allschwil besticht durch die Vielzahl an Vereinen – in einem von ihnen habe ich meine Frau kennengelernt! Überzeugend sind die Einkaufsmöglichkeiten (von der schönen Käsetheke im Michhüsli bis zum grossen Do-It beim Letten gibt es alles für den täglichen Bedarf), seine Schulinfrastruktur (vom Kindergarten bis zur Sekundarschule), seine familienergänzenden Angebote (Tagesstätten, Tageskindergarten, Tagesprimarschule). Hinzu kommt die Nähe zur Stadt Basel sowie die gute ÖV-Anbindung zu den Bahnhöfen (SBB und Badischer Bahnhof) in Basel sowie zum Flughafen.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Allschwil hat ein schnelles Wachstum zugelassen und spürt nun die Auswirkungen: Die verdichtete Bauweise liess bisherige Freiflächen verschwinden, die der Bevölkerung nun fehlen. Die zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohner benötigen kurzfristig neue Kindergärten, aber mittelfristig auch ein zweites Altersheim. Wegen des schnellen Wachstums im Gewerbegebiet Bachgraben droht der Verkehr auf dem Hegenheimerweg zu kollabieren. Und der Flughafen plant zu später Nachtzeit weitere Frachtflüge, was uns die Nachtruhe rauben würde. Der Gemeinderat ist auch in der nächsten Amtsperiode gefordert!



Tobias Schläpfer (neu)
EVP
Jahrgang: 1991
Zivilstand: verheiratet
Beruf: Jugendpastor,
Automatiker
Öffentliche Ämter:
Einwohnerrat,
Mitglied Wahlbüro

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Allschwil ist sehr vielseitig: Für einen Allschwiler immer noch ein Dorf, für Auswärtige aufgrund der Grösse bereits eine Stadt. Allschwil hat gute Schulen (abgesehen von einem Gymnasium, was mit Oberwil und Basel-Stadt jedoch gut abgedeckt wird), Ausbildungsplätze in der Industrie sowie hochwertige Arbeitsstellen zu bieten. Es gibt die Möglichkeit, im nahen Wald zu spazieren oder mit dem Tram schnell in der Stadt einkaufen zu gehen.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Wir müssen uns eine eigene Identität schaffen, sind wir Land, sind wir Stadt, sind wir einfach Agglo? Wo steht Allschwil? Wie positionieren wir uns noch präziser? Daneben ist auch die finanzielle Lage eine grosse Herausforderung. Es müssen Wege gefunden werden, wie gespart werden kann, ohne auf notwendige Angebote verzichten zu müssen oder neue Ungerechtigkeiten zu schaffen. Auf der anderen Seite müssen für die Zukunft sinnvolle Investitionen getätigt werden. Dies ist ein schwieriger Spagat, der aber zu meistern sein wird.



Franz Vogt-Weber (bisher)
CVP
Jahrgang: 1965
Zivilstand: verheiratet,
zwei erwachsene Kinder
Beruf: Landwirt
Öffentliche Ämter:
Gemeinderat seit 2013,
Stiftungsrat
Alterszentrum am
Bachgraben

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Allschwil ist der Nachbarort der drittgrössten Schweizer Stadt. Im Gegensatz zu den meisten Vororten hat es sich jedoch seinen eigenständigen Charakter bewahren können. Allschwil ist ein Dorf mit allen Vorteilen einer Stadt. Trotzdem sind die Naherholungssuchenden nach ein paar Schritten auf dem Land oder mit dem Velo in wenigen Minuten im benachbarten Elsass. Allschwil hat eine vielfältige Vereinskultur und viele lebendige Anlässe wie den Banntag und die Allschwiler Fasnacht. Die Einkaufsmöglichkeiten sind vielfältig und es gibt zahlreiche Restaurants mit ganz unterschiedlichen Angeboten.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Die grösste Herausforderung sind die ständig steigenden Kosten in den Bereichen Bildung, Soziales und Alter, auf welche die Gemeinde höchstens indirekt Einfluss nehmen kann, ohne grösseren Leistungsabbau in anderen Bereichen aufzufangen. Ein ebenfalls wichtiger Punkt ist eine sinnvolle räumliche Entwicklung im Siedlungsgebiet. Wobei die Auswirkungen unseres Handelns in Bezug auf die (Steuer-) Einnahmen und die Ausgaben bekannt sein müssen, zum Beispiel welche Zunahme an Einwohnern ist beim Bau von neuen Wohnungen zu erwarten und welche Auswirkungen auf die Bildungskosten hat dies?

Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Ich vertrete zum einen die Mieterinnen und Mieter in Allschwil: Im bisherigen Gemeinderat bin ich der Einzige, der in einer Mietwohnung wohnt und damit deren tatsächlichen Bedürfnisse auch kennt und konsequent im Gemeinderat vertritt. Und zum andern ist es mir ein Anliegen, dass Allschwil für uns Einwohner nicht nur Wohnort, sondern auch ein Zuhause ist. Dazu gehören Läden in Gehdistanz, Freiflächen für Freizeit und Erholung in den Quartieren, ein lebendiges Kleingewerbe, ein vielfältiges kulturelles Angebot, kindergerechte Freiräume und eine gute Altersversorgung.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Allschwil ist mein Zuhause seit bald 24 Jahren. Damals – frisch ab Studium – habe ich in Allschwil meine erste Arbeitsstelle gefunden und kurz darauf meine erste Wohnung in Allschwil bezogen. Inzwischen habe ich schon in Olten, Lenzburg und Liestal gearbeitet. Doch ein Wegzug zum neuen Arbeitsort war kein Thema, denn hier habe ich mein Umfeld und bin in mehreren Allschwiler Vereinen verankert. In Allschwil habe ich mein Zuhause gefunden und eine Familie gegründet, notabene mit einer Allschwilerin.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Allschwil wird leider immer wie städtischer. Wo früher einzelne Häuschen mit Garten standen und dazwischen noch unbebaute Parzellen waren, wird heute eng gebaut. Nebst sehr gelungenen Lösungen (z.B. Überbauung Jucharten am Muesmattweg mit grosser Spielwiese in der Mitte der Überbauung) gibt es aber auch Fehlplanungen mit zu wenig Freiräumen, die effektiv Erholungswert haben. Hier muss Gegensteuer gegeben werden. Es braucht genügend Plätze, Spielflächen, Orte zum Flanieren. Ansonsten wird in jenen Quartieren Allschwils, die eng bebaut sind, die Wohnlichkeit massiv sinken.

«Allschwil wird leider immer städtischer.»



Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Weil ich nicht nur darüber reden, sondern auch handeln möchte. Keine Parteipolitik, sondern eine zielführende und lösungsorientierte Arbeit steht für mich im Vordergrund. Ich bringe Erfahrungen aus der Industrie sowie dem Sozialbereich mit und beabsichtige, diese auch für Allschwil gewinnbringend einzusetzen. Ich bin zudem ein überzeugter Teamplayer und arbeite gern lösungsorientiert.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Meine Eltern sind in Allschwil aufgewachsen, lebten in meiner Kindheit jedoch in Riehen. So lernte ich Allschwil zuerst durch meine Grosseltern kennen, wobei ich gestehen muss, dass zu Beginn für mich der Tierpark Lange Erlen in Allschwil war, da wir dort häufig auf dem Weg von Riehen nach Allschwil mit den Grosseltern spazierten. Allerspätestens nach dem Umzug meiner Familie nach Allschwil war dieses Missverständnis jedoch aus dem Weg geräumt. Ich fühle mich heute hier zu Hause, weil ich für Allschwil eine Zukunft sehe und meinen Teil dazu beitragen möchte.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Ganz klar, ich bin selber noch jung, da ist mir die Jugend auch ein grosses Anliegen. Die Jugendlichen sollen die Gelegenheit haben, ihre Gaben und Fähigkeiten zu nutzen und weiterzuentwickeln. Das ist für mich nicht nur ein politisches Thema, sondern auch eine persönliche Aufgabe. Daneben spielt für mich die Familienpolitik eine wichtige Rolle. Die Familie ist der Ort, an dem sich vieles entscheidet. Familien sollten die Möglichkeit haben sich zu stärken und gemeinsam vorwärtszukommen. Ich bin davon überzeugt, dass starke Familien das Rückgrat unserer Gesellschaft sind.

«Wir müssen uns eine eigene Identität schaffen.»



Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

In den letzten zwei Jahren konnte ich beweisen, dass ich das nötige Engagement aufbringen kann und fähig bin, mich in die unterschiedlichsten Themen fundiert einzuarbeiten. Dadurch konnte ich wichtige Impulse setzen. Meine pragmatische Sicht hat dem Gemeinderatsgremium und der ganzen Verwaltung gut getan.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Ich wohne und arbeite in Allschwil. Unsere Familie ist seit Generationen hier verwurzelt. Seit Geburt ist Allschwil mein Lebensmittelpunkt. Ich bin froh, einen solchen zu haben und nicht irgendwo anders nach dem vermeintlich Besseren suchen zu müssen. Somit ist es nur logisch, dass ich mich hier politisch engagiere und so versuche, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Wir müssen unsere Gemeinde als Ganzes voranbringen. Dazu müssen wir zuerst die Finanzen nachhaltig in den Griff bekommen. Dies ist nur möglich durch eine straffe Kostenkontrolle. Die Verwaltung kann noch effizienter werden. Das zum Teil vorhandene «Gärtchen denken» muss noch ausgemerzt werden. Weitere wichtige Themen sind: Das Alterskonzept ist umzusetzen und es sind genügend bezahlbare altersgerechte Wohnungen bereitzustellen. Die konstruktive Jugendpolitik ist weiterzuführen. Der Anschluss an die Nordtangente ist mit Hochdruck voranzutreiben.

«Meine pragmatische Sicht hat dem Gemeinderat und der ganzen Verwaltung gut getan.»





Henry Vogt (neu)
SVP
Jahrgang: 1971
Zivilstand: verheiratet,
drei Kinder
Beruf: Sales, Account
Manager
Öffentliche Ämter:
noch keine

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Allschwil zeichnet sich durch eine gesunde Durchmischung von Gegensätzen aus: Grossunternehmen – Kleinbetriebe, Arm – Reich, Alt – Jung, Stadt – Land, Arbeit – Freizeit. Diese Vielfalt macht Allschwil enorm interessant und liebenswert. Allschwil ist keine «Schlafgemeinde». Ich kann vor meinem Haus stehen und mich fast zu jeder Zeit stundenlang mit Nachbarn und Vorbeiläufenden über «Gott und die Welt» unterhalten: Eine riesige Lebensqualität, die nicht überall selbstverständlich ist! Ausserdem bietet Allschwil mir und meiner Familie die von uns gewünschte Sicherheit.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Die sportlichste Herausforderung ist, den Spagat zwischen Wachstum, Ertrag und dem Nachziehen der dazu benötigten Infrastruktur in der gesamten Gemeinde und in der Verwaltung zu schaffen. Dies ist vergleichbar mit der grössten Herausforderung der meisten privaten Betriebe: Wachstum (Umsatz) zu erzielen und gleichzeitig die internen Strukturen nachzuziehen. Dieser Spagat soll, wenn möglich, ohne Steuererhöhungen gelingen.



Robert Vogt (bisher), FDP
Jahrgang: 1961
Zivilstand: Verheiratet,
zwei Kinder
Beruf: Dipl. Bau- und
Energieingenieur FH NDSE
Öffentliche Ämter:
Gemeinderat seit 2005,
Mitglied Bauausschuss,
Paritätische Personal-
kommission, Regionaler
Führungsstab, Präsident
Naturschutzkommission,
Delegierter EBM und
Hardwasser AG

Was schätzen Sie an der Gemeinde Allschwil?

Allschwil bietet einen attraktiven Lebensraum und ist gleichzeitig ruhig und lebhaft. Entsprechend vielfältig ist das kulturelle Angebot in Allschwil, welches stark geprägt ist von der Region. Ein weiterer Punkt ist die Nähe zur Stadt, unsere Wohngemeinde ist optimal gelegen, weil die Trams und Busse gute Verbindungen sicherstellen. Besonders schätze ich den Allschwiler Wald, den ich vor allem für Spaziergänge nutze, um gelegentlich abzuschalten.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Gemeinde?

Die grösste Herausforderung in Allschwil ist die Verkehrssituation, welche insbesondere für den motorisierten Individualverkehr bereits heute sehr schwierig ist. Weil sich unsere Gemeinde kontinuierlich entwickelt, müssen wir dafür sorgen, dass auch langfristig eine vernünftige Mobilität erhalten bleibt. Dabei gilt es, alle Verkehrsträger angemessen in und durch unseren Ort zu leiten. Eine wichtige Rolle spielen dabei gut ausgebaute Bus- und Tramverbindungen, leistungsfähige Strassen und sichere Wege für den Velo- und Fussverkehr. Deshalb braucht es hier noch weitere Projekte, die für Optimierung sorgen.



Kunstwerke von Michael Jackson Die unbekannte Seite eines Weltstars

Fassungslos hat die Musikwelt am 25. Juni 2009 die Nachricht vom unerwarteten Tod von Michael Jackson hinnehmen müssen. Die genauen Umstände für sein Ableben werden vermutlich nie ganz geklärt werden – seine Melodien hingegen haben ihn unsterblich gemacht. Einen Ausgleich zu seinem Leben in der Weltöffentlichkeit fand Michael Jackson in der Malerei. Begleitet vom bekannten australischen Künstler Sir Brett Livingston hat Michael Jackson eine Sammlung von Zeichnungen und Gemälden geschaffen, die eine unbekannte Seite seines musischen Talents unterstreichen. Sir Brett erklärt in diesem Buch Motivation und Motive von Michael Jackson in der Malerei; und seine Mutter Katherine Jackson erzählt, welche Bedeutung das Malen für ihren Sohn bereits in jungen Jahren hatte. Ergänzt wird dieses Buch von bisher unveröffentlichten Fotos von Michael Jackson aus dem Familienalbum; Fotos zum Thema Malerei, die ihn mit anderen Weltstars vor seinen Werken zeigen – und einige von ihnen hat er persönlich porträtiert.

Artima (Hrsg.)
Kunstwerke von Michael Jackson
Die unbekannte Seite eines Weltstars
168 Seiten, Hardcover
CHF 30.–
ISBN 978-3-7245-2090-0

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

reinhardt
www.reinhardt.ch

Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Ich bin Vertreter des Mittelstandes und der Familien. Mein Ziel ist es, unseren Lebensstandard in Allschwil zu erhalten oder gar zu verbessern. Dazu benötigt es viel Engagement und Kompromissbereitschaft, um mit den Mitparteien im Gemeinderat zu arbeiten. Diese Eigenschaften bringe ich mit. Durch meine beruflichen Erfahrungen als Führungsperson in der Privatwirtschaft kann ich helfen, unsere Gemeinde weiterzuentwickeln und zu professionalisieren. Meine Stärken liegen im Zuhören, Kombinieren und der folgenden Ausarbeitung von Lösungen: Optimale Eigenschaften für einen Gemeinderat.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Als «Ur-Allschwiler», ein Vogt von der Mühle, ist Allschwil meine Heimat. Nach einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt durfte ich hier die Sekundarschule beenden und die Juniorenklassen beim FC Allschwil durchspielen. Ich sehe hier meine Kinder aufwachsen und ich will in Allschwil alt werden. Darum liegt mir Allschwil sehr am Herzen. Ziel bleibt, dass unsere Nachkommen gleich stolz auf Allschwil sind wie ich und viele in meiner Generation. Ich will mich in diesem Erhaltungsprozess einbringen. Darum stelle ich mich zur Wahl.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Die soziale Gerechtigkeit. Salopp gesagt: Die einen kriegen zu viel und die anderen zu wenig. Am meisten davon betroffen bleibt der Mittelstand. Von der willkürlichen Pauschalierung profitieren jeweils die Extreme. Unsere sozialen Ausgaben sollten punktueller und differenzierter eingesetzt werden. Dazu gehört ebenso, unnötige Ausgaben zu streichen und diese Mittel in sinnvollerem Projekten einzusetzen. Wichtig ist, den Puls der Bevölkerung zu spüren und mit unseren Einwohnern zu kommunizieren. Denn unter dem Strich soll die Allschwiler Bevölkerung etwas davon haben.

«Die Vielfalt macht Allschwil enorm interessant und liebenswert. Es ist keine Schlafgemeinde.»



Aus welchem besonderen Grund sollte man Sie wählen?

Ich stehe dafür ein, dass den Einwohnern viel Eigenverantwortung eingeräumt wird, der Flut von Vorschriften muss Einhalt geboten werden. Unsere Gesellschaft kann mit Freiheit umgehen und muss nicht mit unnötigen Gesetzen bevormundet werden. Die Steuereinnahmen sollen mit Bedacht eingesetzt werden, damit langfristig ausgewogene Rechnungen präsentiert werden. Ich setze mich ein, dass trotz knappen Mitteln die Infrastrukturanlagen wie Bauten und technische Anlagen kontinuierlich erneuert werden. Dies ist insbesondere bei Gebäuden und Strassen enorm wichtig, damit die Substanz langfristig erhalten bleibt.

Welche Verbindung haben Sie ganz persönlich zu Allschwil?

Meine Verbindung zu Allschwil stützt sich einerseits auf die zahlreichen Vorzüge unserer Gemeinde und andererseits auf mein Heimatgefühl. Dabei ist es die halb städtische und halb ländliche Wohnsituation mit den fast unbegrenzten natürlichen Äckern und Wäldern. Es gibt viele gute Gründe für die starke Verbindung mit unserer Gemeinde und gerade deshalb möchten auch so viele andere Menschen in Allschwil leben.

Welches politische Thema liegt Ihnen ganz speziell am Herzen?

Mein politischer Schwerpunkt ist fokussiert auf die wertvolle Infrastruktur, also Bauten, Strassen und Anlagen. Dieses Angebot von öffentlichen Gebäuden und Anlagen gilt es massvoll, aber kontinuierlich zu pflegen. Ich identifiziere mich sehr stark mit unseren Gemeindestrassen, dem Trinkwassernetz und dem Abwassersystem, weil ich weiss, dass diese Anlagen intensiv genutzt werden. Nebst der Infrastruktur liegen mir auch Umweltthemen sehr am Herzen. Deshalb bin ich auch zugänglich für Neues, wie kürzlich der Pilotversuch der Kunststoffsammlung zeigt. In diese Projekte bringe ich mein Engagement ein.

«Wir müssen dafür sorgen, dass auch langfristig eine vernünftige Mobilität erhalten bleibt.»

FDP
Die Liberalen

Gemeindewahlen 2016

Gleich elf Kandidierende streiten sich um sieben Plätze im Gemeinderat.

Dass die Karten für die Besetzung im Allschwiler Gemeinderat der Amtsperiode von 2016 bis 2020 neu gemischt werden, war mit den Rücktritten von Franziska Pausa (SP) und Arnold Julier (CVP) klar. Zwar geben die Parteien der Zurücktretenden ihre Sitze nicht kampffrei, die SP nominierte neben den bisherigen Gemeinderäten Christoph Morat und Thomas Pfaff auch Patrick Lautenschlager, die CVP neben ihrem Bisherigen,

Grosser Andrang auf die sieben Sitze

Franz Vogt, den jungen Historiker Philippe Hofmann. Doch nicht wenige in Allschwil rechnen damit, dass sich die Parteistärke der SVP als drittstärkste Kraft im Einwohnerrat und als lokale Gewinnerin der Nationalratswahlen im vergangenen Herbst, nun auch in der Gemeinderatswahl abbilden wird. Mit Roman Klausner und Henry Vogt stehen zwei Kandidaten bereit, die auch über reine SVP-Kreise hinaus Stimmen machen könnten.

Im elf Kandidaten umfassenden Wahltableau stehen mit dem jungen EVP-Einwohnerrat Tobias Schläpfer und Roland Naef zwei weitere Personen zur Auswahl. Naef, der

selbst die LDP Baselland gegründet hat, gab seine Kandidatur erst diese Woche bekannt. Als Bisherige kandidieren auch Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli und Peter Vogt von der FDP wieder.

105 Kandidierende

Im Einwohnerrat haben sich auf neun Listen 105 Kandidatinnen und Kandidaten eingeschrieben, darunter 34 Bisherige. Stephan Wolf, Kurt Kneier (CVP), Armin Bieri, Bruno Gadola, Daniela Werren Kienzler (SP) und Elena Elser (parteilos) stehen für die neue Amtsperiode 2016–2020 nicht mehr zur Verfügung. Roman Klau-

ser, Henry Vogt (SVP), Patrick Lautenschlager (SP), Philippe Hofmann (CVP) und Roland Naef (LDP) kandidieren sowohl für den Gemeinderat wie auch für den Einwohnerrat.

Stille Wahl im Bürgerrat

Kein Urnengang ist für die Wahl in den neuen Bürgerrat Allschwil nötig. Da sich mit den bisherigen Bürgerräten Philippe Hofmann, Thomas Möller, René Vogt und Hansjörg Werdenberg sowie dem neuen Mitglied Jacques Butz nur so viele Kandidaten beworben haben wie Sitze zu vergeben sind, kam eine stille Wahl zustande.

Daniel Schaub

Fit im Alter dank Ernährung und Bewegung

Im Alter fit zu sein, hängt von vielen Faktoren ab: genetische Disposition, Dauer sowie körperliche und mentale Belastung während des Arbeitslebens und den Herausforderungen im Alter selbst. Da sind zugegebenermassen manche Seniorinnen und Senioren von vornherein im Vorteil. Doch auch wenn die Vorzeichen nicht stimmen sollten, kann jeder und jede etwas für seine Fitness tun.

Lernen können Menschen unbegrenzt

Gesundheitswissenschaftler fassen es griffig zusammen: regelmässige Bewegung, gesunde Ernährung, soziale Kontakte. Wohl und Wehe des Alters werden in den mittleren Lebensjahren entschieden. Wer mit 50 beginnt, Sport zu treiben, hat gute Aussichten, im Alter nicht zu rosten. Auch ab 60 lohnt sich sportliche Aktivität, kann aber die faulen Jahre davor nicht mehr ganz ausgleichen. Aus diesem Grund sind soziale Kontakte so wichtig. Zuhören, beobachten, nachdenken sind wichtige Faktoren, um die grauen Zellen auf Trab zu halten. Lernen können Menschen unbegrenzt, da existiert keine Altersgrenze. Es ist empfehlenswert, im Alter zusammen mit anderen eine Sprache zu lernen oder zu vertiefen, gemeinsame Ausflüge zu unternehmen, sich ehrenamtlich zu engagieren oder auch viel mit den Enkelkindern zu unternehmen.

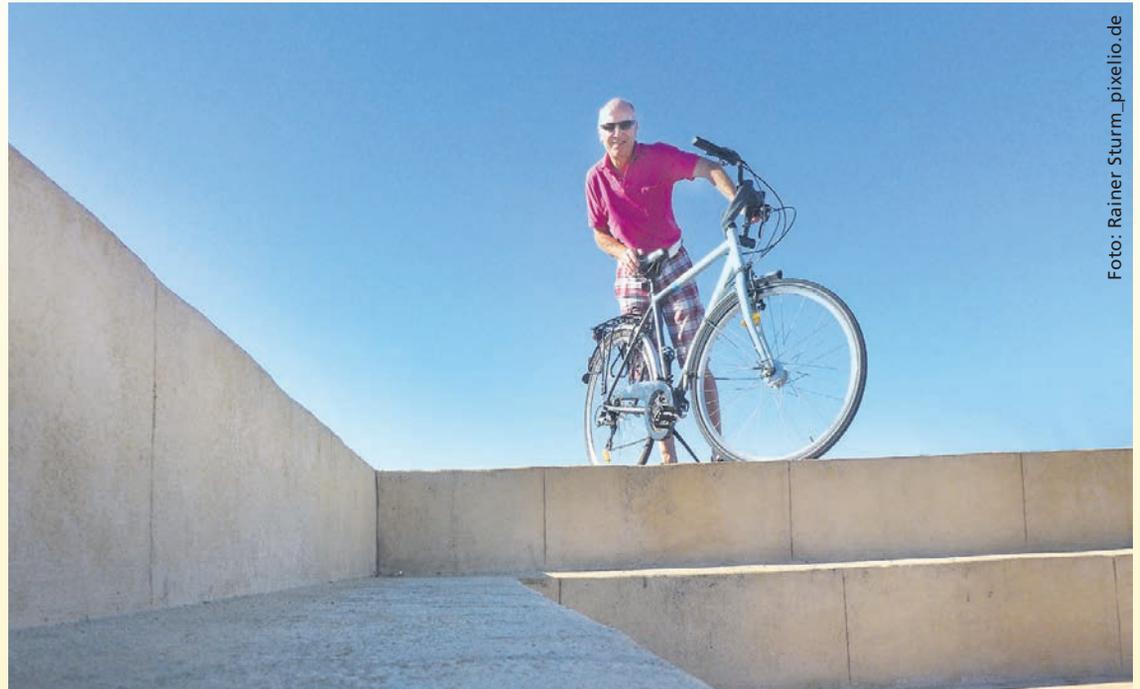


Foto: Rainer Sturm_pixelio.de

Wer mit 50 beginnt, Sport zu treiben, hat gute Aussichten, im Alter nicht zu rosten. Foto: Rainer Sturm_pixelio.de

Die körperliche Fitness können ältere Menschen durch einfache Übungen erhalten. So empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 150 Minuten wöchentliche Bewegung, das sind 20 Minuten pro Tag. Die schafft man beispielsweise, wenn man zu Fuss zum Einkauf geht oder auf dem Weg zum Büro eine Busstation eher aussteigt. Rund 1000 Kalorien soll der Mensch idealerweise wöchentlich durch Bewegung verbrauchen. Zum Vergleich: Wer

ein Kilo abnehmen möchte, muss 7000 Kilokalorien in der Woche einsparen. Je älter man wird, umso mehr muss man üben. Der Körper zeigt sich jedoch sehr flexibel und passt sich an. Nach sechswöchiger regelmässiger Bewegung lassen sich bereits erste Erfolge feststellen. Der Körper wirkt straffer und die Bewegungen kontrollierter.

Menschen, die einen gesunden und ausgewogenen Lebensstil verfolgen, indem sie auf Er-

nährung sowie körperliche und geistige Betätigung achten, bleiben meist sehr lange fit und vor allem selbstständig. Mit der richtigen Ernährung kann den im Alter häufig auftretenden Mangelerscheinungen vorgebeugt werden und ausserdem sorgt sie für ausreichend Energie, um auch Bewegung in den Alltag einzubauen und Sport zu treiben. Dies fördert die Lebensqualität, sorgt für Freude, Gesundheit und ein langes und glückliches Leben.

Ein gesundes und erfolgreiches Jahr wünscht:



PODOLOGIE NIEDERFELD
MEDIZINISCHE FUSSPFLEGE

B. SCHULZE ZUR WIESCHE
BASELSTRASSE 14 IN SCHÖNENBUCH
TEL. 076 373 98 15

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Vis-à-Vis Bushaltestelle Niederfeld Blaue Zone, Parkplatz vorhanden
www.podologieniederfeld.ch

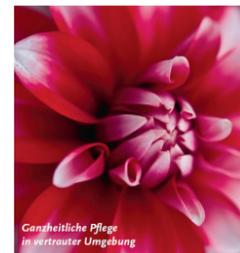
DIENSTLEISTUNGEN

- Medizinische Fusspflege
- Behandlung von Diabetikern
- Entfernen von Hornhaut und Hühneraugen
- Behandlung eingewachsener Fussnägel
- Nagelprothetik
- Anfertigung von Orthesen
- Massage von Fuss- und Unterschenkel
- Fussanalyse und Beratung
- Manicure
- Nageldesign auf eigene Nägel

VERKAUF

- Gutscheine
- Fusspflegeprodukte
- Fussbäder
- Polster und Druckschutz
- Spreizfusspelotten
- Zehensocken
- Zimtsohlen
- Schuhe und Hausschuhe der Marke Arcopedico
- ... und vieles mehr
- Handpflegeprodukte
- Nagellack von Alessandro

ESVO GmbH
BETREUUNG DAHEIM



Baslerstrasse 14, Allschwil, 079 262 23 19

www.esvo-pflege-zuhause.ch

Leistungen

Wir pflegen, beraten und betreuen Sie, in akuten und chronischen Situationen. Palliativpflege, Blutzucker messen, Wundpflege etc. Unsere Leistungen werden von der Krankenkasse übernommen.

Einsatzbereich

Wir behandeln Patienten in den Kantonen Baselland und Baselstadt. Kontinuität in der täglichen Pflege Tag- und Nachtpräsenz (auch an Wochenenden) ist gewährleistet.

Das **HEALTH CARE - ANGEBOT 2016** in Allschwil



Cardio-Zumba

Kreislaufanregung mit Rhythmen aus der ganzen Welt. Freude fürs Herz und Spass an der Bewegung, tanzend abnehmen für alle von 12–99 Jahren.



Pilates, Health Pilates, Rückenfit

Bauch weg, Rücken stärken, aufrechte Körperhaltung verbessern, Atmung schulen, Stretching und Entspannung. Sehr geeignet als Training nach einer Physiotherapie.



Feldenkrais-Gymnastik, Achtsamkeitsyoga

Beweglichkeit fördern, jung bleiben im Körper und Geist, Ruhe und innere Harmonie finden, gelassen werden und achtsam mit sich selber und den anderen umgehen.



Fitness 60 Plus

Bleiben Sie aktiv, kräftig und vital. Gönnen Sie sich einen wohltuenden Moment. Bauen Sie Ihre Muskulatur nachhaltig auf, behalten Sie die Balance, machen Sie Ihren Körper frühlingstfit.

Seien Sie herzlich willkommen im **Body Care Centre**, Ochsengasse 16
Ihr Team: Brigitta Christen 079 325 24 91 und Violetta Blatter 079 659 68 57
christen.brigit@bluewin.ch www.pilates-centre.ch viola.b@gmx.ch

Let's MOVE

Sie werden bei uns auftanken können, nicht Ihre Energie verbrauchen.

Wer seinen Körper, seine Funktionsweise besser kennt, wird sorgfältiger mit sich umgehen, bewusster leben, seine Umgebung, andere Menschen und sich selber anders wahrnehmen.

Mit bewusster Körperarbeit trainieren wir nicht nur unser äusseres, sondern fördern ganzheitlich auch unsere seelisch-geistigen Kräfte.

Wir verbessern nicht nur unsere Bewegungsqualität, sodass wir uns natürlicher, geschmeidiger und effizienter bewegen, sondern erleben gleichzeitig mehr Energie, Selbstvertrauen, Wohlbefinden und vor allem mehr Spass und Freude am Bewegen. Let's MOVE.

www.move-tanz-gymnastik.ch



www.move-tanz-gymnastik.ch

Pilates, Body Toning, Fatburner, Power Yoga, Rücken-Gymnastik, BBP, Fit ab 60 ...



*Kinderballett, Kreativer Kindertanz, Freestyle, Hip Hop ...
gratis Probestunde*

Binningerstrasse 99 · Allschwil
078 806 61 17 (vis à vis COOP/ALDI)



Foto: berggeist007, pixelio.de

Fitness auch für Ihr Budget

Haben Sie den diesjährigen Vorsatz, Ihrer Fitness im 2016 mehr Beachtung zu schenken, schon in Angriff genommen? Schonendes Aufbau- und Krafttraining im Fitness-Studio Xund und Zwäg bringt Sie garantiert an Ihr Ziel. Dezent, gekühlter Raum, frisches und sauberes Ambiente, moderne Fitnessgeräte, persönliche kompetente Betreuung und attraktive Öffnungszeiten bieten ein gutes Umfeld für die Fitness-Besucher. Bei einem kostenlosen Erstbesuch

können Sie sich beraten und Ihr persönliches Programm zusammenstellen lassen. Auch für das Zwischendurch ist immer gesorgt. Sei es ein weitergehendes Beratungsgespräch, eine kleine Verpflegungspause im Restaurant AMBIENTE oder ein Einkauf am Kiosk, wenn es nach getaner Fitness eine süsse Belohnung sein darf. Ein ganzheitliches Fitnessprogramm, das sich finanzieren lässt. Rufen Sie uns an. Wir sind für Sie da.

Wir bieten Top-Leistungen zu günstigen Preisen, damit auch Ihr Fitness-Budget Xund & Zwäg bleibt.

Öffnungszeiten: Täglich 8 bis 21.30 Uhr

Xund & Zwäg
FITNESS-STUDIO
AM BACHGRABEN



Muesmattweg 33
4123 Allschwil
T: 061 485 33 33
xundundzwaeg.ch

Ihre persönliche Einladung

Ab Januar 2016 lade ich Sie gerne zur Eröffnung des neuen Coiffeur Arte Laura im Van der Merwe Center ein.

Lassen Sie sich persönlich beraten und verwöhnen von der professionellen Coiffeuse Laura. Beim ersten Termin erhalten Sie 25% Rabatt für Damen und Herren.

Ich freue mich über Ihr Erscheinen.

Coiffeur Arte Laura
Gewerbestrasse 30
4123 Allschwil

076 735 15 22

www.coiffeurarte.com

Coiffeur
Arte Laura



Rainer Sturm, pixelio.de



Gastfamilien gesucht!

Wir suchen per 26. Februar engagierte Gastfamilien, die eine fremde Kultur zuhause erleben möchten. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

afs.ch/gf
info@afs.ch
 041 218 19 19



Werden Sie Gastfamilie!

Schenken Sie einem Austauschschüler oder einer Austauschschülerin unvergessliche Momente, öffnen Sie Ihr Herz und wachsen Sie an einer neuen Erfahrung.

Wir betreuen und unterstützen Sie während diesem interkulturellen Abenteuer.

afs.ch/gf info@afs.ch 041 218 19 19



Mensch – Leben – Gesundheit

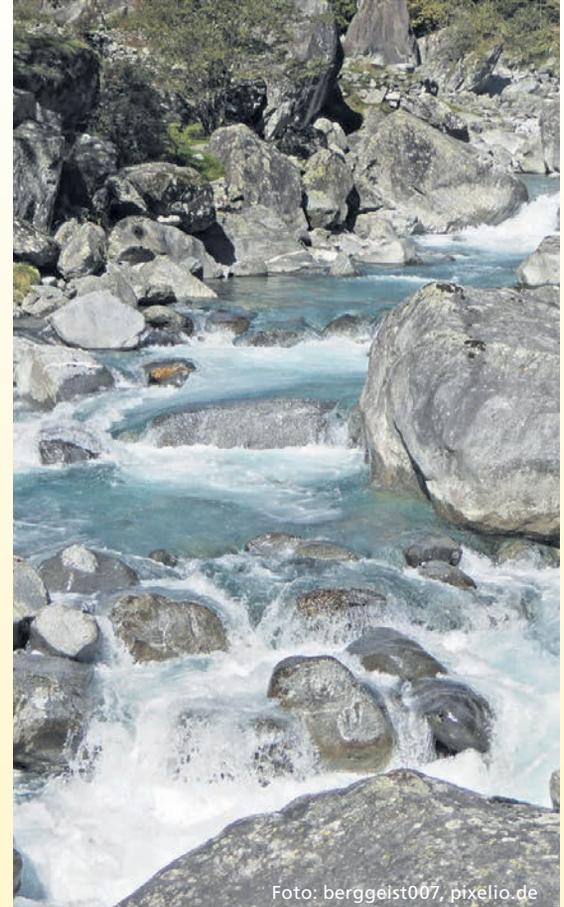


Foto: berggäst007, pixelio.de



Foto: berggeist007, pixelio.de

100 Jahre Jugendland



Seit 1916 wird auf dem Jugendland in Allschwil schon offene Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Vor 100 Jahren hatten Menschen in Basel eine Vision. Sie wollten einen stadtnahen Ort in der Natur schaffen, an welchem sie sich in ihrer Freizeit treffen könnten. Insbesondere für die Kinder, die dem Dreck der industrialisierten Stadt ausgesetzt waren, wollten sie einen Platz zum Spielen und zum Hütten bauen bieten. Ebenfalls wurde geplant,



auf dem Land Schrebergärten einzurichten, um die minderbemittelten Schichten bei der Ernährung ihrer Familien zu unterstützen. Mit viel Elan wurde das Geld für den Kauf einer alten Kiesgrube in Neuallschwil gesammelt. Der Einsatz hat sich gelohnt: Seit 100 Jahren ist das Jugendland ein Paradies für Kinder!

Im Jubiläumsjahr finden diverse Festaktivitäten statt. So wird vom 22. Mai bis 5. Juni eine Aus-

stellung im benachbarten Alterszentrum am Bachgraben zur Geschichte des Jugendlandes zu sehen sein und am Sa., 10. September, findet auf dem Jugendland das grosse Geburtstagsfest statt. Wir freuen uns über viele Geburtstagsgäste!

Das Jugendland ist von Di.–Sa. jeweils von 14.30 bis 18.30 Uhr für Schulkinder geöffnet. Es gibt auch viele spezielle Aktivitäten, wie z. B. die Zeltlager im Herzen von Allschwil, jeweils an Pfingsten und in den Sommerferien. Sowie Ferienpassangebote, Übernachtungen, Discos, die Fasnachtswerkstatt, die Erzählnacht und vieles mehr! Dies alles wird auch ermöglicht durch die vielen Spenden von Menschen aus Allschwil. Herzlichen Dank!

Mehr Infos gibt es unter www.jugendland.ch.



Das Jugendland finanziert seit 100 Jahren Kinder- und Jugendarbeit in Allschwil aus eigenen Mitteln und Spenden.

Wir freuen uns über jede „Geburtstags“-Spende!

PC 40-5937-6
 KiM – Kinder im Mittelpunkt
 4000 Basel

Vermerk „Jugendland“
 Spenden können bei den Steuern abgezogen werden.

Auch das Vermögen muss fit bleiben



Bernd Kaspar, pixelio.de

Mit Vermögenswerten ist es so eine Sache: Man hat sie gerne, sie bedeuten aber gleichzeitig auch Verantwortung. Verantwortung dafür, dass sie an Wert nicht verlieren. Als einfachstes Beispiel seien hier Liegenschaften genannt: Wer sie nicht unterhält, leistet dem Wertverlust Vorschub. Denn ein Gebäude, zu welchem nicht Sorge getragen wurde, verliert schnell seinen Reiz auf dem Markt. Je länger nicht Sorge getragen wurde, umso grösser werden die Investitionen, die getätigt werden müssen, um die Lie-

genschaft wieder attraktiv zu machen.

Zu einer Wertanlage gehört also nicht nur, dass man sie im eigenen Besitz hat, sondern auch, dass man in regelmässigen Abständen wieder zu ihr schaut. Was am Beispiel eines Gebäudes einleuchtend ist, gilt auch für andere Wertanlagen wie Festgeld oder Aktien: Von Zeit zu Zeit empfiehlt es sich, mit einer Fachperson sorgfältig das Portfolio durchzugehen und zu schauen, ob es Anpassungen braucht. Die-

se Investition – hier ist es vor allem zeitlicher Aufwand – garantiert, dass keine faulen Papiere übersehen werden. Nicht jede Anlage passt für jede Person gleich gut. Je nach Verhältnissen spielt es beispielsweise eine entscheidende Rolle, ob Gelder langfristig oder kurzfristig gebunden werden.

Ein Trugschluss herrscht oft bei kleinen Vermögenswerten vor: Auch hier empfiehlt es sich, mit einer Fachperson die aktuelle Situation zu beurteilen. Allenfalls

können mit Steueroptimierungen oder Vorauszahlungen finanzielle Vorteile ausgenutzt werden. Dafür braucht es keine Millionen auf dem Konto. Zumal das herkömmliche Bankkonto für viele wegen den geringen Zinsen an Attraktivität verloren hat. Das haben die Banken selbst erkannt, aber auch private Dienstleister im Finanzbereich, und bieten weiterführende Beratungen an. Denn das Schlimmste, was mit einem Vermögen getan werden kann, ist, nichts zu tun.

Treuhänder der Region:

www.ac-advisa.ch

Unsere Stärken:

- Wir halten uns an Vereinbarungen und Termine.
- Wir geben zeitgerechte Rückmeldungen.
- Wir arbeiten sauber und strukturiert.

Immobilienverwaltungen

- Stockwerkeigentum
- Miteigentum
- Miethäuser
- Immobilienberatungen

www.ac-advisa.ch

info@ac-advisa.ch

061 599 03 06

A.C. Advisa Treuhand

Birsfelden



«mit uns erfolgreicher»

Immobilienunterhalt/ Facility Services

- Hauswartung / Technischer Dienst
- Reinigungen
- Gartenarbeiten
- Winterdienst

www.unterhalt-im-und-ums-haus.ch

fs@ac-advisa.ch

076 367 11 44

Unsere Dienstleistungen:

- Immobilienverwaltungen
- Buchhaltungen für KMU's
- Steuererklärungen



Timo Klastermeier, pixelio.de

Steuererklärungen AG / BL / BS / SO

zuverlässig und fristgerecht

Fr. 70.–

FIDATOCON

Baslerstr. 96, 4123 Allschwil 1

Telefon 061 423 74 23

fidatocon@bluewin.ch

www.fidatocon.ch



Kurt Michel, pixelio.de



10 Jahre ipso

Fördern statt überfordern.

- Prosecundaria 5. / 6. Schuljahr
- Secundaria 7. / 8. Schuljahr
- Futura 9. / 10. Schuljahr
- Lernatelier
- Eintritt jederzeit möglich

Informationsabend: Donnerstag, 4. Februar 2016, um 18.00 Uhr im Lernhaus

Anmeldung und Infos:

Tel. +41 61 202 11 66, www.ipso.ch, Eulerstrasse 55, 4051 Basel



Farbinserate haben eine grosse Wirkung



Wir unterstützen die Wahl von Philippe Hofmann und Franz Vogt in den Gemeinderat Elisabeth Schneider-Schneiter, Nationalrätin / Dr. Anton Lauber, Regierungsrat

Gemeinsam in den Gemeinderat



Roman Klausner

Henry Vogt



Wir unterstützen auch die bürgerlichen Gemeinderäte Nicole Nüssli, Robert Vogt, Franz Vogt und Philippe Hofmann



Einsätze als Securitas an der Messe BASELWORLD (14.-24. März) 2016.

Anmeldung zur Informationsveranstaltung: +41 (0)61 319 27 57

Securitas AG
Regionaldirektion Basel
www.securijob.ch



NEUERÖFFNUNG AB 19.01.2016

DIANA ASSADI COIFFURES (ehemals Coiffeur Werner Burri)



KENNENLERN-AKTION (gültig bis 31.03.2016):

25%

Rabatt auf die gewünschte Dienstleistung

DIANA ASSADI COIFFURES

Hegenheimerstr. 14 • 4123 Allschwil
tel +41 61 481 47 33
info@diana-assadi.ch • diana-assadi.ch



Basketball Junioren U16 Inter

Sieg zum Auftakt der zweiten Meisterschaftsphase

Der BC Allschwil-Syngenta lässt beim BC Winterthur nichts anbrennen und setzt sich souverän mit 53:43 (34:14) durch.

Von Zvonko Kostic*

In der Schlussphase der Meisterschaft kam es zu keiner Überraschung aus Sicht der Allschwiler Junioren. Sowohl im Heim- als auch im Auswärtsspiel gegen den BC Alte Kanti Aarau kamen die Allschwiler zu zwei leichten Siegen. Ebenfalls siegreich konnte die Partie gegen Zürcher Wildcats 2001 gestaltet werden, hingegen ging das Spiel gegen die dominierende Mannschaft, die Wildcats 2000, zu Hause ehrenvoll mit 51:64 verloren.

Gute taktische Einstellung

In diesem Match kamen die Allschwiler dem Gegner gefährlich nahe. Dies war einerseits einer guten taktischen Einstellung geschuldet, und andererseits dem unbändigen Willen, sich mit den Klassenbesten der Liga messen zu wollen. Am Ende der Hinrunde belegen die Baselbieter den dritten Tabellenrang und schauen optimistisch dem weiteren Saisonverlauf entgegen.

In der zweiten Meisterschaftsphase treffen die Allschwiler auf die alten Bekannten aus Zürich, die Wildcats 2000 und auf Regensdorf, den Sieger der regionalen Hinrunde. Die zweite Saisonhälfte wurde



Konzentriert: Der Allschwiler Boran Özgü beim Wurf.

Foto Tomislav Konstein

mit einem Auswärtsspiel gegen Winterthur eröffnet. Nach einer langen Pause, ein paar Skilagern und der Rückkehr einiger verletzter Spieler dominierten die Allschwiler das Spiel von Beginn an. Trotz kleineren Unsicherheiten lautete das Skore nach der ersten Halbzeit 34:14.

Am Ende zu arrogant

Es hatte den Anschein, als wäre die oft erwähnte Messe schon gelesen. Doch im weiteren Verlauf schafften es die Winterthurer aber, das Spiel ausgeglichener zu gestalten, und kämpften sich bis auf minus neun Punkte heran. Eine offensichtlich arrogante Spielweise der Allschwiler, gepaart mit einem plötzlichen Konzentrationsverlust ist etwas, das im Sport nicht zu tolerieren ist. Am Ende resultierte aber dennoch ein nie gefährdeter 54:43-Sieg.

Das Wochenende vom 30. und 31. Januar ist für die Heim- und Auswärtsspiele gegen den Newcomer aus Regensdorf reserviert. Das Heimspiel vom 31. Januar findet unmittelbar nach dem «Wake Up & Play» (siehe Seite 32) statt. Der BCA möchte hiermit alle Basketball- und Sportfans dazu animieren, die Mannschaft in der Neu-Allschwil-Halle zu unterstützen.

*für den BC Allschwil-Syngenta

BC Winterthur – BC Allschwil-Syngenta 43:53 (14:34)

Es spielten: Mateja Kostic, Pablo Manzanares, Skander Soula, Andrija Stepanenko, Dario Saric, John Taylor, Jacob Fortune, Jetmir Alimoski, Vladimir Vucelic, Boran Özgü, Aaron Senn.

Trainer: Zvonko Kostic.

Volleyball Damen 2. Liga

Unbeeindruckt und effizient

Der VBC Allschwil bezwingt den VBC Bubendorf in drei Sätzen.

Letzten Samstag traten die Frauen des VBC Allschwil gegen den VBC Bubendorf an. Nachdem die Oberbaselbieterinnen in der Rückrunde resultattechnisch zugelegt und für einige unerwartete Ergebnisse gesorgt hatten, waren die Allschwilerinnen gespannt, was sie in diesem Rückspiel zu erwarten hatten.

Und tatsächlich traten die Gegnerinnen gestärkter und selbstsicherer als im Hinrundenspiel auf. Doch Allschwils Volleyballerinnen

liessen sich davon nicht beeindrucken. Hochkonzentriert starteten sie in die Partie. Besonders in der Annahme machten sich die Trainingseinheiten der letzten Wochen bezahlt, denn die Allschwilerinnen konnten hier ein gutes Bild abgeben.

Sehr effizient gestaltete das heimische Team auch sein Angriffsspiel. Über alle Positionen konnten die Allschwilerinnen punkten und sorgten somit für einen abwechslungsreichen Match, welcher die gegnerische Mannschaft nicht zum Zug kommen liess. Somit konnten sie den ersten Satz deutlich mit 25:16-Punkten für sich entscheiden.

Zum Beginn des zweiten Abschnitts geriet der Tabellenführer jedoch kurzzeitig aufs Glatteis und die Bubendorferinnen konnten davonziehen. Doch nicht für lange. Mit starkem Service kämpften sich die Allschwilerinnen wieder heran und dann auch an ihren Gegnerinnen vorbei. Mit 25:20 ging der zweite Satz dann ebenfalls an die Equipe von Onno Bos.

Im dritten Durchgang liessen die Favoritinnen dann nichts mehr anbrennen. Mit einer 11:1-Führung starteten sie in den Satz. Dieser Einstieg liess den Gästen dann auch nicht mehr viel Spielraum, um noch punkten zu können. Mit

13:25 gaben sie sich letztlich geschlagen und die Allschwilerinnen konnten erneut drei Tabellenpunkte einfahren.

Morgen Samstag, 30. Januar, sind die VBC-Damen auswärts unterwegs, beim KTV Riehen 2, der einzigen Mannschaft, die es in der Vorrunde geschafft hatte, den Allschwilerinnen einen Punkt abzuluxen. Gute Vorzeichen für einen spannenden Match (16 Uhr, Niederholz). Am Donnerstag, 4. Februar, steht dann das Heimspiel gegen den VB Therwil auf dem Programm. Anpfiff in der Muesmatt-Turnhalle ist um 20.30 Uhr.

Linda Münk für den VBC Allschwil

Sport allgemein

Niedrige Körbe, dafür ein umso höherer Spassfaktor

Das polysportive «Wake Up & Play» erfreut sich auch 2016 grosser Beliebtheit bei den Allschwiler Kindern.

Von Tomislav Konstein*

Die erste Folge von «Wake Up & Play» im neuen Jahr war wiederum sehr erfolgreich. Etwa 70 Kinder im Alter zwischen zwei und 17 Jahren versammelten sich in der Sporthalle des Schulzentrums Neuallschwil. Sieben Trainer des Organizers BC Allschwil-Syngenta animierten die Kinder mit verschiedenen Sportarten.

Kleines Basketballfeld

Die jüngste Gruppe (drei bis sieben Jahre) wurde vom Swiss-Basketball-Experten für Kinder und Mini-Basketball, Dominik Tschopp, betreut. In Zentrum der Sporthalle baute man ein kleines Basketballfeld mit niedrigen Körben auf, wo die Kleinsten ihre Basketballkünste vor den Augen ihrer Eltern und Verwandten unter Beweis stellen konnten.



Weiss, wie es geht: Trainer Dominik Tschopp erklärt den jüngsten «Wake Up & Play»-Teilnehmern das Einmaleins des Mini Basket.

Fotos Tomislav Konstein

Hinten diesem Feld übte der Basketball- und Judo-Trainer Michel Grab mit seiner Kindergruppe auf den blauen und roten Matten verschiedene Judo-Kniffe. In Halle 1 leiteten die Basketball-Trainer Bojan Karaklic und Benoit Hansen die

Basketball-Gruppe und neben ihnen der Volleyball-Trainer Fernando Habegger seine Volleyball-Gruppe. Die Fussball-Gruppe in Halle 3 wurde von den Coaches Martin Holt und Aleksa Kostic geleitet. Jede halbe Stunde wechselten die Gruppen die Sportart.

Medaillen für alle

Die drei Stunden vergingen wie im Flug, kein Wunder bei dieser äusserst fröhlichen und lebenslustigen Atmosphäre. Nach dem kleinen Wurfwettbewerb im Basketball am Ende des Vormittags erhielten alle Kinder «Wake Up & Play»-Medaillen, welche sie stolz nach Hause trugen.

An dieser Stelle möchte sich der Organisator bei der Gemeinde Allschwil, dem Sportamt Basel und den verschiedenen Sponsoren für die Unterstützung bedanken. Die letzte Ausgabe der aktuellen Staffel von «Wake Up & Play» findet bereits am nächsten Sonntag, 31. Januar, statt. Der Anlass dauert von 9 bis 12 Uhr, der Eintritt ist wie immer gratis. Die Kinder werden gebeten, Sportkleider und Hallenschuhe mitzunehmen. Also Kids, wacht auf und kommt in die Sporthalle des Schulzentrums Neuallschwil am Muesmattweg 6 um mit Gleichgesinnten zu spielen!

*für den BC Allschwil-Syngenta

Anzeige

FDP
Die Liberalen

Wieder in den Gemeinderat
28. Februar 2016



Robert Vogt **Nicole Nüssli-Kaiser**

Unterstützungskomitee:
Verena Abbühl Salvi, Walter Axt, Christian Cuérel Wirtschaftsrat, Dr. Reno Frei, Hanspeter Frey, Willi Hagen, Kurt Hersperger, Roman Hintermeister, Bernard Hug, Markus Jenni Präsident KMU Allschwil, Hans Peter Laager, Martin Münch, Alexandre Philipp Präsident HEV Allschwil, Guido Runser, Guido Salvi, Norbert Sieber, Bruno Stoffel, René Vogt Präsident Bürgergemeinde, Susan Vogt, Urs Widmer, Urban Wittlin, Dr. Karin Würz.



Judo zum Abheben: Die Übungen von Trainer Michel Grab (in Weiss) kamen bei den Kids sichtlich gut an.

Fussball

Allschwils Junge setzen sich positiv in Szene

Favorit FC Basel U21 gewinnt den diesjährigen Marcel-Fischer-Cup, der FC Allschwil sichert sich am Heimturnier Rang 3.

Von Alan Heckel

«Meine Spieler dürfen es nicht falsch verstehen, doch Basel U21 gegen Freiburg ist mein Wunschfinal», gibt Laurent Longhi zu. Als Sportchef des FC Allschwil freut er sich natürlich über jeden Erfolg seines Teams, doch als Verantwortlicher des Marcel-Fischer-Cups denkt er natürlich in erster Linie an die Zuschauer, die letztes Wochenende auf die Sportanlage im Brül kommen. Und für die sind der Basler Nachwuchs mit potenziellen zukünftigen Super-League-Spielern und der starke Gast aus dem Nachbarland natürlich die attraktivsten Teams.

Umkämpftes Finale

Der Wunschfinal enttäuscht nicht. Im Gegenteil: In einem umkämpften Match setzen sich die Rotblauen am Ende mit 3:2 durch. Und Longhi darf nicht nur deswegen eine positive Bilanz ziehen. Er spricht von positiven Feedbacks der eingeladenen Teams, von äusserst fairen Spielen, erwähnt das gute Wetter und – selbstverständlich – die guten Auftritte des FC Allschwil.

Die Blauroten beenden das beliebte Vorbereitungsturnier an dritter Stelle. Einem guten Auftritt gegen den FCB, der knapp mit 1:2 verloren ging, liess das Team von Trainer Sohaïl Bamassy ein 4:0 über Ligakonkurrent Liestal folgen. Im kleinen Final setzte sich das Heimteam schliesslich gegen den FC Eschenbach mit 3:2 durch, wobei der Siegtreffer durch einen von Daniel Stucki verwandelten Foulpentalty erst in der Nachspielzeit fiel.

Acht Tore, acht Torschützen

Während der FCA hinten nicht immer sattelfest war, klappte das Offensivspiel ziemlich gut. Die acht geschossenen Tore verteilen sich auf genauso viele Spieler, zudem hatte man noch genügend weitere «Hochkaräter» herausgespielt. Ein positives Zeichen, zumal mit Isa Mulaj eine wertvolle und torgefährliche Offensivkraft verletzt fehlte.



Starker Auftritt: Der 18-jährige FCA-Mittelfeldspieler Michele Fedele (Mitte) machte gegen Liestal Werbung in eigener Sache.



Spass auf der Allschwiler Bank: Trainer Sohaïl Bamassy, Captain Drazen Cosic, Goalie Marco Schmid und Mittelfeldmotor Pablo Santaella (von links) demonstrieren ihre gute Laune.

Fotos Bernadette Schoeffel

Am Marcel-Fischer-Cup waren zwei von drei Winterneuzugängen im Allschwiler Dress zu bestaunen. Christoph Stenz (vom FC Black Stars) und Rückkehrer Samir Jendoubi (vom SC Binningen) wurden als zusätzliche Optionen für die Flügel geholt. Der aus persönlichen Gründen abwesende Aurelien Wurtzel (vom FC Black Stars) soll die Abwehr verstärken.

Am meisten freuten Laurent Longhi aber die Auftritte der jüngsten Kaderspieler einer ohnehin ziemlich jungen Allschwiler Mannschaft. «Die Jungen haben nochmals einen Leistungssprung gemacht. Wir haben praktisch 20

gleichwertige Spieler!» Ein Umstand, der auch Trainer Bamassy gefallen dürfte und die Vorfreude auf die Rückrunde in der 2. Liga interregional zusätzlich schürt.

Resultate Marcel-Fischer-Cup 2016.

Gruppe A	
FC Allschwil – FC Basel U21	1:2
FC Liestal – FC Allschwil	0:4
FC Basel U21 – FC Liestal	5:0
Gruppe B	
FC Eschenbach – FC Aesch	2:0
Freiburger FC – FC Eschenbach	2:0
FC Aesch – Freiburger FC	0:1
Spiel um Platz 5	
FC Liestal – FC Aesch	4:2
Spiel um Platz 3	
FC Allschwil – FC Eschenbach	3:2
Final	
FC Basel U21 – Freiburger FC	3:2

Termine

ABC Smash

Sonntag, 31. Januar

- 11.00 Uhr Team 1 (2. Liga) – BC Ostermundigen-Bolligen
Turnhalle Gartenstrasse
- 13.30 Uhr Team 5 (4. Liga) – Bubendorf 2
Turnhalle Gartenstrasse

Basketballclub Allschwil-Syngenta

Freitag, 29. Januar

- 20.30 Uhr Liestal Basket 44 – Herren 2. Liga
Gitterli

Samstag, 30. Januar

- 16.30 Uhr Regensdorf Hurricans – Junioren U16 Inter
Wisacher

Sonntag, 31. Januar

- 13.30 Uhr Junioren U16 Inter – Regensdorf Hurricans
Neu-Allschwil
- 15.30 Uhr Juniorinnen U14 – BC Bären Kleinbasel a.K.
Neu-Allschwil 2
- 17.00 Uhr Junioren U14 Low – Jura Basket 2
Neu-Allschwil 2

Mittwoch, 3. Februar

- 20.15 Uhr Herren 4. Liga – Liestal Basket 44 3
Neu-Allschwil 2

Volleyballclub Allschwil

Freitag, 29. Januar

- 20.00 Uhr Juniorinnen U23 – VB Therwil
Muesmatt

Samstag, 30. Januar

- 16.00 Uhr KTV Riehen 2 – VBC Allschwil
Niederholz
- 16.00 Uhr VBC Bärschwil – Damen 4. Liga
Schulhaus/
Mehrzweckhalle
- 16.00 Uhr VBC Bubendorf 2 – Damen 3. Liga
Sappeten
- 18.00 Uhr VBC Bubendorf – Herren 2. Liga
Sappeten

Dienstag, 2. Februar

- 20.30 Uhr SC Novartis – Damen 3. Liga
Seemättli

Donnerstag, 4. Februar

- 20.30 Uhr Damen 2. Liga – VB Therwil 4
Muesmatt 1
- 20.30 Uhr Herren 2. Liga – FP Olympia
Muesmatt 2

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 5/2016

Einwohnerratsbeschlüsse vom 20. Januar 2016

Geschäft 4261

Als Mitglied in die **Finanz- und Rechnungsprüfungskommission**, anstelle der zurückgetretenen Barbara Selinger (EVP/Grüne-Fraktion), für den Rest der laufenden Amtsperiode (bis 30.06.2016) wird **Tobias Schläpfer**, EVP/Grüne-Fraktion, in stiller Wahl gewählt.

Geschäft 4262

Als Mitglied in die **Kommission für Gemeindeordnung und -reglemente**, anstelle der zurückgetretenen Barbara Selinger (EVP/Grüne-Fraktion), für den Rest der laufenden Amtsperiode (bis 30.06.2016) wird **Tobias Schläpfer**, EVP/Grüne-Fraktion, in stiller Wahl gewählt.

Geschäft 4263

Als Ersatz-Mitglied in die **Umweltkommission**, anstelle der zurückgetretenen Barbara Selinger (EVP/Grüne-Fraktion), für den Rest

der laufenden Amtsperiode (bis 30.06.2016) wird **Tobias Schläpfer**, EVP/Grüne-Fraktion, in stiller Wahl gewählt.

Geschäft 4268

Als Mitglied in die **Spezialkommission «Generelle Leistungsüberprüfung»**, anstelle der zurückgetretenen Barbara Selinger (EVP/Grüne-Fraktion), wird **Tobias Schläpfer**, EVP/Grüne-Fraktion, in stiller Wahl gewählt.

Geschäft 4153/A

Das Postulat von Jacqueline Misslin, Jérôme Mollat und Nedim Ulusoy, GLP/BDP-Fraktion, vom 10.09.2013 betreffend **Anpassung der Richtlinien des Einwohnerrats über die Plakatierung vom 26. Februar 2003** wird beraten und es werden folgende Beschlüsse gefasst:

Der Antrag von Florian Spiegel, SVP, im Reklamereglement

§ 8 «Temporäre Reklamen», Abs. 3 «Ausnahmen können durch den Gemeinderat bewilligt werden», zu ergänzen, wird grossmehrheitlich angenommen.

1. Die Richtlinien und Regelungen zu Wahlen und Abstimmungen vom 26. Februar 2003 werden einstimmig aufgehoben.
2. § 8 des Reklamereglements wird gemäss Entwurf Synopsis und unter Berücksichtigung Antrag SVP grossmehrheitlich geändert.
3. Das Postulat 4153 wird grossmehrheitlich als erledigt abgeschrieben.

In der Schlussabstimmung wird das Geschäft 4153/A einstimmig als Ganzes abgeschrieben.

Geschäft 4088D

Der Bericht des Gemeinderates vom 09.12.2015 betreffend Ab-

rechnung über den Neubau des Dreifachkindergartens «Pestalozzi» inkl. Räumlichkeiten für den **Vorschulheilpädagogischen Dienst (VHPD)** wird beraten und es wird folgender Beschluss gefasst:

1. Die Bauabrechnung für den Neubau des Dreifachkindergartens «Pestalozzi» inkl. Räumlichkeiten für den Vorschulheilpädagogischen Dienst (VHPD) in der Höhe von CHF 3'422'570.20 wird grossmehrheitlich genehmigt.

In der Schlussabstimmung wird das Geschäft 4088D einstimmig als Ganzes abgeschrieben.

Gemäss § 121 des Gemeindegesetzes unterliegt der Beschluss des Geschäftes 4153/A dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist läuft am 29. Februar 2016, 24.00 Uhr ab.

Wo Kinder spielen und Eltern plaudern



Draussen ist es kalt und nass. Den Spielplatz hat man schon besucht, die Einkäufe sind erledigt und Besuch steht auch nicht vor der Tür, den Kindern ist langweilig und das Baby quengelt. Da stellt sich vielen Müttern und Vätern von Babys und Kleinkindern die Frage: «Was mache ich heute den ganzen Tag mit meinem Kind?»

Eine Antwort darauf könnte der Eltern-Kinder-Treffpunkt in Allschwil sein. Im Freizeithaus am Hegenheimerweg 70 treffen sich jeweils am Montag- und Freitagvormittag von 9 bis 11 Uhr Mütter und Väter mit ihren Babys

und Kleinkindern. Die Eltern haben Zeit, sich auszutauschen und in Ruhe einen Kaffee zu trinken. Die Kinder finden neue Freunde und spielen miteinander. Damit sicher keine Langeweile aufkommt, wird gemalt und gebastelt. Der Singkreis rundet den Vormittag ab. Für viele Mütter und Väter in Allschwil hat der Besuch im Treffpunkt einen festen Platz in ihrer Agenda gefunden.

Der Eltern-Kinder-Treffpunkt wird von den Fachfrauen Pia Gruner und Ursi Calonder geleitet. Für weitere Fragen oder einen unverbindlichen Besuch sind alle Müt-

ter und Väter mit ihren Babys und Kleinkindern herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Besuche kosten pro Morgen Fr. 12.-. Das 10er-Abo ist für Fr. 110.- oder mit Familienpass für Fr. 99.- zu lösen.

Für Mütter und Väter in Allschwil und Umgebung kann der Winter jetzt kommen. Im Treff wird für Abwechslung gesorgt, und wer einmal da war, der kommt auch im Sommer wieder!

Ursi Calonder,

Co-Leitung Eltern-Kinder Treffpunkt,
Familienfreizeithaus Allschwil

Sirenentest am Mittwoch, 3. Februar

Am Mittwoch, 3. Februar 2016, findet in der ganzen Schweiz der jährliche Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen des «Allgemeinen Alarms» und auch jener des «Wasseralarms» getestet. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen. Um 13.30 Uhr wird in der ganzen Schweiz das Zeichen «Allgemeiner Alarm» ausgelöst. Der «Allgemeine Alarm» ist ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig, darf die Sirenenkontrolle bis 14 Uhr weitergeführt werden. In unserer Gemeinde wird das Zeichen «Wasseralarm» nicht getestet.

Wenn der «Allgemeine Alarm» ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren.

Hinweise und Verhaltensregeln findet man auf Seite 680 im Teletext und unter www.sirenentest.ch im Internet.

Information zur Teilrevision des Sozialhilfegesetzes per 1. Januar 2016

Der Regierungsrat hat das teilrevidierte Sozialhilfegesetz sowie die teilrevidierte Verordnung per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt. Die Änderungen umfassen ein breites Spektrum an Veränderungen, so auch eine generelle Senkung des Grundbedarfs auf SKOS-Niveau und eine Verschärfung der Sanktionsmöglichkeiten bei Pflichtverletzungen.

Der Landrat hat im September 2015 das teilrevidierte Sozialhilfegesetz (SHG) verabschiedet. Die Änderungen traten bereits per 1. Januar 2016 in Kraft und haben verschiedene Veränderungen für die Betroffenen zur Folge. Der Regierungsrat hat im Zuge der Revision auch die Sozialhilfeverordnung (SHV) angepasst. In der Ende November 2015 veröffentlichten Verordnungsänderung wurde unter anderem festgelegt, dass der Grundbedarf in der Sozialhilfe für sämtliche Haushaltsgrössen gesenkt wird. Junge Erwachsene bis 25 Jahre mit eigenem Haushalt erhalten künftig einen reduzierten Grundbedarf. Der Kanton Basel-Landschaft gleicht sich mit der Teilrevision den Richtlinien der meisten anderen Kantone an, welche sich bei der Bemessung des Grundbedarfs mehrheitlich an den sogenannten SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) orientieren.

Verschärfungen bei Pflichtverletzungen

Eine schweizweite Veränderung zeichnet sich seit längerer Zeit auch im Umgang mit Pflichtverletzungen ab. So enthalten die neuen SKOS-Richtlinien – mit Unterstützung der Kantonalen Sozialdirektorenkonferenz – ebenfalls weitergehende Sanktionsmöglichkeiten. Mit der Teilrevision des Sozialhilfegesetzes hat nun auch der Landrat die Sanktionsmöglichkeiten insgesamt verschärft. So kann der Grundbedarf künftig anstatt wie bisher

um 20% neu um 30% gekürzt werden. Bei schwerer oder wiederholter Verletzung der Pflichten sieht das Sozialhilfegesetz neu zudem eine Kürzung der Sozialhilfe bis maximal zur Nothilfe vor. Enthalten ist im Gesetz auch ein Abzug der Unterhalts- und Betriebskosten bei Nutzung eines Fahrzeugs von Drittpersonen ohne ausreichende medizinische oder berufliche Gründe. Das neue Gesetz sieht zudem eine neue Strafbestimmung bei unwahren oder unvollständigen Angaben mit einer Busse bis zu CHF 10'000 vor.

Übernahme von zusätzlichen Leistungen und verbesserter Informationsaustausch

Die neuen Regelungen enthalten nicht nur Verschärfungen, sondern auch zusätzliche situationsbezogene Mittel. So wurde die Verordnung an verschiedenen Orten präzisiert und sieht neu beispielsweise auch die zusätzliche Übernahme der Haftpflicht- und Hausratsversicherung, von Freizeitaktivitäten für Kinder sowie die Übernahme von Kosten für Personalausweise vor. Neu wurde auch die Befreiung der Rückerstattungspflicht vom heute vollendeten 20. Lebensjahr zum künftig vollendeten 25. Lebensjahr erhöht. Diese Massnahme soll den veränderten Ausbildungs- und Lebensumständen von jungen Erwachsenen Rechnung tragen. Der Datenaustausch, die Informationsbeschaffung und Weitergabe von Informationen sowie die Auskunftspflicht und das Mitteilungs-

recht wurden in der Verordnung neu geregelt bzw. präzisiert.

Stand der Umsetzung in der Gemeinde Allschwil

Die betroffenen Personen wurde mittels Schreiben Anfang Dezember 2015 durch die Sozialhilfebehörde über die anstehenden Veränderungen aufgrund der Teilrevision des Sozialhilfegesetzes informiert. Der Sozialdienst der Gemeinde Allschwil hat – trotz der kurzen Vorlaufzeit – in den letzten Wochen intensiv an der Umsetzung der neuen Richtlinien gearbeitet und sämtliche Budgetberechnungen den neuen Gesetzesgrundlagen angepasst. Die teilweise noch vorhandenen Unklarheiten konnten mit den Betroffenen im persönlichen Gespräch mehrheitlich geklärt und in Härtefällen individuelle Lösungen gefunden werden.

Das neue Sozialhilfegesetz und die vom Regierungsrat beschlossene Verordnung stellen eine ausgewogene und zeitgemässe Gesetzesgrundlage dar, welche verschiedene Anliegen der Gemeinden aufgegriffen hat, sich an den schweizweit feststellbaren Entwicklungen orientiert und die Sozialhilfe als letztes Netz der Sicherung somit langfristig stärken dürfte.

Übersicht zu den wichtigsten Änderungen im SHG/SHV ab 1. Januar 2016*

- Zusätzliche Übernahme von Prämien der Haftpflicht- und Hausratsversicherung;

- zusätzliche Übernahme von Gebühren für Personalausweise;
- Übernahme von Freizeitaktivitäten für Kinder neu bis CHF 600.–/Jahr;
- bei Pflichtverletzungen beträgt die Herabsetzung (Kürzung) neu 30% des Grundbedarfs anstatt wie bisher 20%;
- zusätzliche Möglichkeit zur Herabsetzung (Kürzung) der Unterstützung bei schwerer oder wiederholter Verletzung der Pflichten bis maximal zur Nothilfe (gemäss Artikel 12 der Bundesverfassung);
- Abzug der Unterhalts- und Betriebskosten bei Nutzung eines Fahrzeugs von Drittpersonen ohne ausreichende medizinische oder berufliche Gründe;
- Neuregelung der Rückerstattung;
- neu wird die Befreiung der Rückerstattungspflicht vom heute vollendeten 20. Lebensjahr zum künftig vollendeten 25. Lebensjahr erhöht;
- der Datenaustausch, die Informationsbeschaffung und Weitergabe von Informationen sowie die Auskunftspflicht und das Mitteilungsrecht werden präzisiert;
- neue Strafbestimmung bei unwahren oder unvollständigen Angaben.

Arnold Julier,
Präsident Sozialhilfebehörde

*Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass diese Aufzählung nicht abschliessend ist und die Gesetzesrevision weitere Veränderungen beinhaltet.

Folgende Ansätze gelten seit 1. Januar 2016 (entspricht den SKOS-Richtlinien)

Haushaltsgrösse	Grundbedarf (bis Ende 2015)	Junge Erwachsene (18 bis 25 Jahre)
1 Person:	CHF 986.– (CHF 1077.–)	CHF 755.– (CHF 1077.–)
2 Personen:	CHF 1509.– (CHF 1650.–)	CHF 1509.– (CHF 1650.–)
3 Personen:	CHF 1834.– (CHF 2008.–)	CHF 1834.– (CHF 2008.–)
4 Personen:	CHF 2110.– (CHF 2305.–)	CHF 2110.– (CHF 2305.–)
5 Personen:	CHF 2386.– (CHF 2579.–)	CHF 2386.– (CHF 2579.–)
pro weitere Person plus CHF 200.– (CHF 274.–)		

Kinderfreizeithaus: Öffnungszeiten während der Fasnachtsferien



- **Sonntag, 7. Februar**
Umzug an Allschwiler Fasnacht
- **Montag, 8. Februar**
geschlossen
- **Dienstag, 9. Februar**
geschlossen

- **Mittwoch, 10. Februar**
13.30 bis 18 Uhr
- **Donnerstag, 11. Februar**
13.30 bis 18 Uhr
- **Freitag, 12. Februar**
13.30 bis 18 Uhr

- **Samstag, 13. Februar**
13.30 bis 17.30 Uhr
(kein Mittagessen)

Betriebsferien vom 14. Februar bis 21. Februar 2016.



Attraktives Wohnen,
Leben und Arbeiten
zwischen City und Naherholungsgebiet

Allschwil gehört zu den grössten Gemeinden der Nordwestschweiz und ist eine innovative Vorortsgemeinde von Basel. Die Nähe zu dieser Stadt prägt Allschwils Charakter, ohne dass die Gemeinde dadurch ihre politische und mentale Eigenständigkeit einbüsst.

Wir suchen ergänzend zum heutigen Steuerteam per 1. Februar 2016 oder nach Vereinbarung eine verantwortungsvolle, engagierte und selbstständige Persönlichkeit als

Sachbearbeiter/in Steuern (80%)

In dieser anspruchsvollen Funktion sind Sie für die Steuerveranlagung der Unselbstständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen zuständig, kontrollieren die Wertschriftenverzeichnisse und erledigen sämtliche administrativen Arbeiten. Sie pflegen Kontakte zu Amtsstellen, Behörden, erteilen telefonische und persönliche Auskünfte an unsere Kunden und fördern den internen Teamgeist. Des Weiteren übernehmen Sie die Betreuung der Auszubildenden.

Sie verfügen über eine kaufmännische Ausbildung oder Handelsdiplom und haben Erfahrung im Steuerbereich sowie von Vorteil Kenntnisse im Wertschriftenbereich. Ihr ausgeprägtes Zahlenflair, gutes Auffassungsvermögen und Ihre absolute Diskretion zeichnen Sie aus. Eine selbstständige Arbeitsweise, stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift, eine positive Dienstleistungseinstellung und gute EDV-Anwenderkenntnisse sind für Sie selbstverständlich. Die Eigenschaft, eigenverantwortlich und im Team zu arbeiten, zeichnet Sie besonders aus und rundet Ihr persönliches Profil ab.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit mit Kundenkontakt, moderne Arbeits- und Anstellungsbedingungen und Entwicklungspotenzial. Wir freuen uns auf ein engagiertes neues Teammitglied.

Sind Sie interessiert? Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an die Gemeindeverwaltung, Personaladministration, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil, personal@allschwil.bl.ch.

Claudia Müller, Leiterin Steuerabteilung, steht Ihnen für Auskünfte gerne zur Verfügung (061 486 25 22).

Offene Lehrstellen

Die Gemeindeverwaltung Allschwil bietet per 1. August 2016 zwei abwechslungsreiche und spannende Lehrstellen an.

Geniessen Sie eine solide kaufmännische Ausbildung auf unserer Verwaltung und lernen dabei die vielseitigen und interessanten Arbeitsbereiche der Verwaltungsangestellten kennen, welche sich tagtäglich um das Wohl der Allschwiler Einwohnerinnen und Einwohner kümmern – und dies von A bis Z. Als

Kaufmann / Kauffrau EFZ (E-Profil)

erlernen Sie die wichtigsten Tätigkeiten der Gemeinde von Grund auf. In den Bereichen Einwohnerdienste, Personal, Soziale Dienste, Hoch- und Tiefbau, Finanzen sowie Steuern

- festigen Sie exaktes, zuverlässiges und selbstständiges Arbeiten
- lernen das Vernetzte Denken und verstehen die grundsätzlichen Zusammenhänge der Verwaltungstätigkeiten
- eignen sich analytische Fähigkeiten an

und vieles mehr. Ausführlichere Details zur Ausbildung und zu unseren Anforderungen finden Sie im Inserat auf unserer Homepage unter www.allschwil.ch / Aktuelles / Stellenangebot.

Als handwerklich begabte/r Auszubildende/r werden Sie mit viel Freude den Unterhalt unserer Kindergärten und Schulhäuser mittragen. Auch die Schule Gartenhof wird ab Sommer 2016 zahlreiche neue Schulklassen aufnehmen. Als angehender

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst)

werden Sie auch hier bei der Reinigung mithelfen, die Grünanlagen und Wege pflegen und lernen dabei u. a.

- den Unterhalt von Gebäude und Aussenanlagen kennen
- mit den Tücken der Haustechnik umzugehen
- das bereits vorhandene technische Verständnis vertiefen.

Ausführlichere Details zur Ausbildung, welche Anforderungen wir an Sie stellen, damit Sie die Ausbildung optimal in Angriff nehmen können, und vieles mehr, finden Sie im Inserat auf unserer Homepage unter www.allschwil.ch / Aktuelles / Stellenangebot.

Baugesuche

be. Gemäss § 126 Abs. 5 des Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG) teilen wir Ihnen mit, dass die folgenden Baugesuche zur Einsichtnahme aufliegen:

010/0173/2016 Gesuchsteller/in: Kunz Severine und Patric, Obertorweg 11, 4123 Allschwil. – Projekt: Schwimmbad, Parzelle B 594, Obertorweg 11, 4123 Allschwil. – Projektverfasser/in: Kunz Severine und Patric, Obertorweg 11, 4123 Allschwil.

011/0184/2016 Gesuchsteller/in: Inguscio Aldo und Fuchs Yolanda, Dürrenmattweg 75, 4123 Allschwil.

– Projekt: Terrassenanbau und Stauraum für Gartengeräte, Parzelle A 1572, Dürrenmattweg 75, 4123 Allschwil. – Projektverfasser/in: Inguscio Aldo und Fuchs Yolanda, Dürrenmattweg 75, 4123 Allschwil.

Ort: Gemeindeverwaltung Allschwil, Hauptabteilung Hochbau – Raumplanung, Baslerstrasse 111, 1. OG, Zimmer Nr. 110.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 11.45 Uhr, Montag / Mittwoch / Freitag 14 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 061 486 25 52 oder 88).

Einsprachen gegen diese Baugesuche, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind schriftlich unter Nennung der Baugesuchs-Nummer in vier Exemplaren bis spätestens **8. Februar 2016** (Poststempel) dem Bauinspektorat Basel-Landschaft, Rheinstr. 29, 4410 Liestal, einzureichen.

Rechtzeitig erhobene, aber unbegründete Einsprachen sind innert zehn Tagen nach Ablauf der Auflagefrist zu begründen. Die gesetzlichen Fristen gemäss § 127 Abs. 4 Raumplanungs- und Baugesetz (RBG) sind abschliessend

und können nicht erstreckt werden.

Die Baubewilligungsbehörde tritt demnach auf Einsprachen nicht ein, wenn sie

- nicht innert Frist erhoben oder
- nicht innert Frist begründet wurden.

Bei offensichtlich unzulässigen oder offensichtlich unbegründeten Einsprachen kann die Baubewilligungsbehörde gemäss § 127 Abs. 2 RBG Verfahrenskosten bis 3000 Franken erheben.

Gemeindeverwaltung Allschwil
Hochbau – Raumplanung



Hallenbad Allschwil

Öffnungszeiten während der Fasnachtsferien

Das Hallenschwimmbad im Schulzentrum Neuallschwil ist während der Fasnachtsferien vom 6. bis 21. Februar 2016 wie folgt geöffnet:

Samstag	06.02.2016 13.02.2016 20.02.2016	08.00 bis 15.00 Uhr	
Sonntag	07.02.2016 14.02.2016 21.02.2016	08.00 bis 15.00 Uhr	
Montag	08.02.2016	10.00 bis 12.00 Uhr 17.15 bis 21.30 Uhr	
	15.02.2016	Fasnacht geschlossen	
Dienstag	09.02.2016 16.02.2016	10.00 bis 12.00 Uhr 17.15 bis 21.30 Uhr	
	10.02.2016	10.00 bis 12.00 Uhr 14.00 bis 17.00 Uhr 17.00 bis 19.00 Uhr	Altersschwimmen
Mittwoch	17.02.2016	Fasnacht geschlossen	
Donnerstag	11.02.2016 18.02.2016	10.00 bis 12.00 Uhr 17.15 bis 21.30 Uhr	
	Freitag	12.02.2016 19.02.2016	10.00 bis 12.00 Uhr 17.15 bis 21.30 Uhr

Badeschluss jeweils 15 Minuten vor Schliessung des Bades.
Kassenschluss 45 Minuten vor Schliessung des Bades.

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Gemeindeverwaltung Allschwil
HBR – Facility Management

Tiefbau/Umwelt

Auswechslung von Funkmodulen an den Wassermessern

cb. Die Funkmodule an den Wassermessern sind turnusgemäss zu ersetzen, damit ihre Funktionstüchtigkeit gewährleistet ist. Gleichzeitig findet eine Installationskontrolle statt.

Die Kosten für den Austausch und Ersatz der Funkmodule sowie die Installationskontrolle gehen vollumfänglich zu Lasten der Einwohnergemeinde Allschwil. Im Februar und März 2016 werden die Funkmodule der Liegenschaften an folgenden Strassen ausgewechselt:

- Belchenring
- Bettenstrasse
- Brennerstrasse
- Langenhagweg

- Spitzwaldhof
- Spitzwaldstrasse
- Steinbühlallee
- Steinbühlweg

Die Auswechslung erfolgt ohne Voranmeldung durch die Mitarbeiter unseres Wasserwerkes, die sich entsprechend ausweisen können. Der gesamte Zeitaufwand beträgt im Normalfall höchstens eine halbe Stunde.

Für Auskünfte steht Ihnen das Wasserwerk Allschwil unter der Picketnummer 079 439 62 82 gerne zur Verfügung. Wir danken für Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Allschwil
Tiefbau/Umwelt



Attraktives Wohnen,
Leben und Arbeiten
zwischen City und Naherholungsgebiet

Allschwil gehört zu den grössten Gemeinden der Nordwestschweiz und ist eine innovative Vorortsgemeinde von Basel. Die Nähe zu dieser Stadt prägt Allschwils Charakter, ohne dass die Gemeinde dadurch ihre politische und mentale Eigenständigkeit einbüsst.

Für die freiwillige öffentliche Tagesschule auf Primarstufe suchen wir als Ergänzung zu unserem motivierten Betreuungsteam per 1. Februar 2016 oder nach Vereinbarung eine/n

**ausgebildete/n Fachfrau / Fachmann
Betreuung (45%)**

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Betreuung der Primarschulkinder beim Mittagessen an fünf Tagen der Woche sowie vereinzelt an den schulfreien Nachmittagen oder im Anschluss an den Nachmittagsunterricht (11.45 bis 18.00 Uhr)
- Gestaltung der Freizeit mit den Schülern und Schülerinnen, ganztägige Betreuung der Kinder während maximal fünf Schulferienwochen
- Elternarbeit im Rahmen des Betreuungsauftrages
- Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Schule

Wir erwarten von Ihnen:

- abgeschlossene Ausbildung als Fachperson Betreuung (Fachrichtung Kinder) oder vergleichbare Ausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung (zwingend erforderlich)
- hohe Kommunikations- und Sozialkompetenz sowie ausgeprägte Teamfähigkeit
- Freude am Umgang mit Kindern
- Belastbarkeit, Selbstständigkeit und Flexibilität
- Interesse und Motivation, den Ausbau der Tagesschule mitzugestalten

Wir bieten Ihnen:

- eine verantwortungsvolle und selbstständige Aufgabe
- vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten
- unterstützendes Arbeitsklima in einem engagierten und motivierten Team
- moderne Arbeitsbedingungen

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: Gemeinde Allschwil, Personalabteilung, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil, personal@allschwil.bl.ch.

Es werden ausschliesslich nur Bewerbungen von ausgebildeten, pädagogischen Fachpersonen berücksichtigt. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Daniel Wölfle, Tel. 061 486 27 38, Abteilungsleiter Schulergänzende Tagesstrukturen, gerne zur Verfügung. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

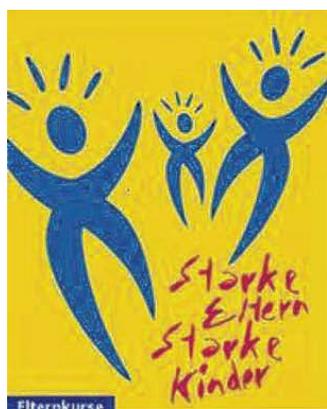
Testamentanzeige

Der nachstehend aufgeführte Verstorbene hat über seinen Nachlass letztwillig verfügt, ohne eventuell bzw. alle gesetzlichen Erben zu berücksichtigen. Da dem Erbschaftsamt diese nicht bekannt sind, wird ihnen von dieser Verfügung Kenntnis gegeben mit dem Hinweis, dass die Erbschaft den eingesetzten Erben ausgehändigt wird, sofern deren Berechtigung nicht bis zur angegebenen Eingabefrist beim Erbschaftsamt Basel-Landschaft (Domplatz 9, 4144 Arlesheim) bestritten wird.

Ellgehausen, Dieter
geboren am 26. Juni 1937, von Basel, wohnhaft gewesen in 4123 Allschwil, Muesmattweg 33, gestorben am 2. Januar 2016.
Eingabefrist: 19. Februar 2016.

Bestattung

Hess, Hansjörg
* 18. Dezember 1942
† 24. Januar 2016
von Winterthur ZH wohnhaft gewesen in Allschwil, Muesmattweg 33



unterstützt durch

KIJUKO Allschwil

Kinder- und Jugendkommission

Kinder jugend Familien

FreizeitHaus
Allschwil

Starke Eltern – Starke Kinder®

Ein Kursangebot für Eltern von Kindern im Alter zwischen ca. 2 und 10 Jahren

Starke Eltern – Starke Kinder unterstützt Eltern dabei, eine Familie zu sein...

- in der alle gerne leben,
- in der gestritten wird, ohne das Gegenüber niederzumachen,
- in der Menschen und Grenzen respektiert werden

Starke Eltern – Starke Kinder möchte...

- das Selbstvertrauen der Eltern stärken,
- die für die eigene Familie wichtigen Werte deutlich machen,
- Fähigkeiten zum Verhandeln, Grenzen setzen und Zuhören erweitern

Kursort	FreizeitHaus Allschwil Hegenheimerweg 70, 4123 Allschwil
Datum	Basiskurs : Do, 25. Feb/ Do, 3. März / Mi, 9. März/ Do, 17. März 2016 Aufbaukurs: Donnerstag, 7. / 14. / 21. / 28. April 2016 Voraussetzung für den Aufbaukurs ist der Besuch eines Basiskurses
Zeit	19.30 – 22.00 Uhr
Kosten	pro Kurs: Fr.150.- / Paare Fr.200.- / wohnhaft in Allschwil Fr.180.- / Paare Fr.240.- / Auswärtige
Leitung	Ursi Calonder-Camathias , Eltern- und Erwachsenenbildnerin, Ausbilderin eidg. FA, Leiterin Eltern Kinder Treffpunkt, zertifizierte SESK-Kursleiterin Elvira Oehen-Lichtin , Eltern- und Erwachsenenbildnerin, Ausbilderin eidg. FA, Familiencoach, zertifizierte SESK-Kursleiterin

Anmeldung ucalonder@gmx.ch, Telefon 061 301 42 60

Nachrichten

Vögel zunehmend vom Menschen gestört

AWB. Die Störung der Vögel durch den Menschen, zum Beispiel durch Wintersport, neuere Freiluftaktivitäten (Geocaching, Drohnen), erweise sich zunehmend als problematisch. Dies schreibt die Schweizerische Vogelwarte in einer Medienmitteilung anlässlich der 76. Jahrestagung der rund 2200 freiwilligen Mitarbeitenden der Vogelwarte. Sie fand am vergangenen Wochenende in Sempach statt.

Die vermehrte Anwesenheit des Menschen löse bei einigen Vogelarten Stress aus, was besonders in schwierigen Zeiten, wie beispielsweise im Winter, den Brutserfolg im nächsten Frühling negativ beeinträchtigen könne.

Allschwiler Wochenblatt

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Allschwil

Erscheint: jeden Freitag
 Auflage: 11 439 Expl. Grossauflage
 1 485 Expl. Normalauflage
 (WEMF-beglaubigt 2015)

Redaktion

Missionsstrasse 36, Postfach 393,
 4012 Basel.
 Telefon 061 264 64 91, Fax 061 264 64 33
 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch
 www.allschwilerwochenblatt.ch

Allschwil: Andrea Schäfer (asc)
 Sport: Alan Heckel (ahe)
 Leitung: Daniel Schaub (das)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigenverkauf

Büro: Schopfgässchen 8, 4125 Riehen.
 Postadresse: LV Lokalzeitungen Inserate,
 Missionsstrasse 36, Postfach, 4012 Basel.
 Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
 Mail: inserate@allschwilerwochenblatt.ch
 Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

Jahresabonnement

Fr. 77.– inkl. 2,5% MwSt.
 Abo-Service: Telefon 061 645 10 00
 abo@lokalzeitungen.ch

Verlag

LV Lokalzeitungen Verlags AG
 Missionsstrasse 36, Postfach 393,
 4012 Basel.
 www.lokalzeitungen.ch

Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder

Für eingesandte Texte und Bilder übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Es besteht kein Recht auf die Publikation von Leserbriefen und unverlangt eingesandten Texten und Bildern.

Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen und Platzierung von Manuskripten, Bildern und Leserbriefen vor.

Weitere Infos auf unserer Homepage (Leitfaden für Texte).

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.

reinhardtverlag

2 Stunden Gratis-Parking

Montag bis Samstag, 11–18 Uhr
 im Parkhaus Elisabethen

Herzlich Willkommen in der Shopping City Basel

Einkaufen, staunen und geniessen

proinnerstadtbasel.ch



Zustand des Ruhigseins	Gegend in Mittelitalien	1 kalter Wind, fegt durch die Schweiz	sehr blass	Masseinheit des Raums	Urgrossmutter	diese Ruine in Läuferfüngen	Teil des Oberkörpers	man füllt ihn mit Helium	Inselstaat östl. von Afrika	
↳	↳	↳	↳	Stars geben es Fans	↳	↳	9	↳	↳	
Knochen, wie Romands sagen	↳	delikater Speisefisch	10 Dreifachkonsonant	↳	↳	franz.: Weizen	kurz f. Milliliter	falls, in den USA	↳	
7	↳	↳	↳	Säugetier, lebt im Wasser	↳	↳	Teil b. Auge	↳	↳	
Quartier in Basel	Abk. f. Aeroclub	↳	jem. Hochachtung erweisen	Laubbaum (v. hinten gelesen)	↳	↳	bequeme Sitzgelegenheit	↳	↳	
die des Noah	↳	↳	↳	durchdringende Geräusche	↳	↳	sehr schlimm	um halben Ton erhöhtes C	5	
dieses Schloss in Bottmingen	8	Notruf	Hauptstadt von Schottland				Staat im Westen Europas	circa, kurz	↳	
↳	↳	↳	↳				alles hat seinen ...	↳	↳	Internetadresse d. Slowakei
Schweizer Kanton	anderes Wort für Tod	..pp = Dummkopf	↳	Kopf, wie Schweizer auch sagen	turmähnliches Bauwerk in Asien	Getränk	2 Strömung, Strudel	Aktienfonds, Abk.	engl.: Friede	Eiland
↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳
Ort im Laufental, am Hang d. Blauen	anderes Wort f. Gott	Koseform von Sebastian	11 Versteigerung	↳	↳	↳	Säuger mit charakter. Rüssel	↳	↳	Fluss in Peru
↳	↳	↳	↳	↳	streiten	↳	↳	↳	↳	↳
wer so ist, geht nicht fremd	↳	↳	↳	Buchstabe d. griech. Alphabets (I = J)	↳	↳	Umlaut	Gott in nordischer Mythologie	↳	↳
↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳
saure Flüssigkeit	Feuer, Flammen	↳	↳	man legt ihn auf Pfanne	↳	Feinheiten	3	↳	port.: er	4
↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Liebe Rätselfreunde

Schicken Sie uns bis 2. Februar die fünf Lösungswörter der Ausgabe 31. Dezember und der vier Januar-Ausgaben zusammen per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen jeden Monat einen attraktiven Pro Innerstadt Bon im Wert von 50 Franken. Unsere Adresse lautet: Allschwiler Wochenblatt, Missionsstrasse 36, Postfach, 4012 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort Rätsel und Absender an: redaktion@allschwilerwochenblatt.ch. Viel Spass!

Familiientag

SAMSTAG, 30. JANUAR | 10 BIS 16 UHR

Kinder basteln Larven

Vor der Fasnacht, eines der beliebtesten Themen an unseren Familientagen! – Kinder können in kurzer Zeit eine eigene Larve herstellen: einen Waggis, eine Alte Tante, einen Ueli oder ein Fabelfasnachtswesen, selber hergestellt und einmalig. Zeitbedarf 40 bis 60 Minuten, für Kinder ab 4 Jahren. Die Kinder werden vom Team Maxxi begleitet und gefördert. Letzter Einlass ist 15.30 Uhr.



Kinderhaarschnitt

Rassiger Schnitt und cooles Styling für nur Fr. 15.– bei Coiffina Coiffure für Kinder bis 12 Jahre. Bitte anmelden: Tel. 061 481 88 77



Ladensprint

Aschi Meierhans lädt die liebe Kundschaft zum legendären Ladensprint ein. Eine der beliebtesten Familienaktivitäten für Gross und Klein. Versuchen Sie Ihr Glück und kaufen Sie 3 lange Minuten mit den Spielregeln GRATIS ein. Das gibt es wirklich nur bei uns!



Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8.00–20.00 Uhr
Samstag 8.00–18.00 Uhr

Paradies **MIGROS**

MIGROS

Mindesteinkauf: Fr. 50.–
Gültig vom 1.2. bis 13.2.2016

Auf das gesamte
Migros-Sortiment

Ausgenommen Vignetten & Gebühren.

WERT FR.
5.–
RABATT



7 613345 332526

Nur einlösbar in Ihrer Migros Paradies, ausgenommen Fachmärkte, Restaurant und Gourmessa. Nur 1 Original-Rabattcoupon pro Einkauf einlösbar.

MIGROS
Restaurant

Mindesteinkauf: Fr. 30.–
Gültig vom 30.1. bis 29.2.2016

Für Familien

Auf Ihre Konsumation im Migros
Restaurant Paradies.

PROZENT
20%
RABATT



7 617002 062436

Nur einlösbar in Ihrem Migros Restaurant im Einkaufscenter Paradies. Nur 1 Original-Rabattcoupon pro Einkauf einlösbar.